

concerti

DAS KONZERT- UND OPERNMAGAZIN

NOVEMBER 2024

MIT
REGIONALTEIL
WEST
630 KONZERT- UND
OPERNTERMINEN

CHRISTOPH SIETZEN

Von der Archaik
zur Kunst

VOCES8

Blind gehört:
»Sind das Briten?«

Raphaëla Grömes

»Nicht enden wollende Energie«

JETZT
MITNEHMEN

SPIELZEIT 2024 / 25



SATYAGRAHA

von Philip Glass

MUSIKALISCHE LEITUNG Masaru Kumakura

INSZENIERUNG Daniel Kramer

PREMIERE 06.09.2024

DER BAJAZZO PAGLIACCI

von Ruggero Leoncavallo

MUSIKALISCHE LEITUNG Mario Hartmuth

INSZENIERUNG Dirk Schmeding

PREMIERE 25.10.2024

CHICAGO

Musical-Vaudeville von Fred Ebb,
Bob Fosse und John Kander

MUSIKALISCHE LEITUNG Piotr Jaworski

INSZENIERUNG Felix Seiler

PREMIERE 06.12.2024

ISRAEL IN MÜNCHEN

von Michael Wertmüller

und Roland Schimmelpfennig

MUSIKALISCHE LEITUNG Titus Engel

INSZENIERUNG Lydia Steier

URAUFFÜHRUNG 25.01.2025

MARÍA DE BUENOS AIRES

Operita von Astor Piazzolla

MUSIKALISCHE LEITUNG Piotr Jaworski

INSZENIERUNG Amna Shadad

PREMIERE 21.03.2025

THE GREEK PASSION

von Bohuslav Martinů

MUSIKALISCHE LEITUNG Stephan Zilias

INSZENIERUNG Barbora Horáková

PREMIERE 11.04.2025

DER ROSENKAVALIER

Komödie für Musik

von Richard Strauss

MUSIKALISCHE LEITUNG Stephan Zilias

INSZENIERUNG Christian Stückl

PREMIERE 17.05.2025

staatstheater-hannover.de

STAATSOOPER HANNOVER

Liebe Leserin, lieber Leser,



Gregor Burgenmeister
Herausgeber/Chefredakteur

der November ist der verkannte Monat des Gesangs, und zwar in aller Vielfalt. Von Stephen Sondheims morbiden Kultmusical „Sweeney Todd“ in Berlin (in Szene gesetzt von Barrie Kosky, wer sonst käme dafür infrage?) bis Richard Strauss' „Intermezzo“ in Dresden (Seite 18) steht eine kunterbunte Mischung an Opernpremieran an. Außerdem entpuppt sich der so trübe November als Wonnemonat der Liebe, denn er hält eine Vielzahl an „Romeo und Julia“-Opern bereit, wie André Sperber entdeckt hat (Seite 16). Da passt es auch, dass unser Album des Monats „Nessun dorma“ von Pene Pati ist, der schon jetzt mit seinen 37 Jahren zu den größten Tenören unserer Zeit gehört (Seite 24).

Und nun zum Chorgesang, der sich so vielgestaltig in unser Heft eingeschlichen hat. Über eine spannende vierteilige TV-Serie, die einen ganz besonderen Chor porträtiert, lesen Sie in unseren Multimedia-Tipps (Seite 32). An dieser Stelle muss ich aber auch eine Warnung an alle passionierten Chorsänger aussprechen: Sie mögen bitte Sabine Nähers Buchtipp auf Seite 21 überspringen, denn sie empfiehlt einen Roman, in dem vier Protagonistinnen durch ihre Chorzugehörigkeit unheilvolle Dinge erleben, die in einem Fall sogar tödlich enden. Vor allem aber steht unser „Blind gehört“ ganz im Zeichen der Gesangsensembles: Barnaby Smith von den fantastischen Voces8 hat sich der streng geheimen Playlist gestellt und die Aufnahmen kommentiert (Seite 28).

Zum Schluss möchte ich Ihnen – nicht ohne Stolz – mitteilen, dass concerti Zuwachs bekommen hat: Nach dem Erfolg unseres Schweiz-Ablegers concerti.ch berichten wir nun auch über das österreichische Klassikleben und bieten Ihnen auf concerti.at eine umfangreiche Übersicht über die zahlreichen Opern- und Konzertveranstaltungen der Alpenrepublik.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen
Ihr



20

Bücherherbst
Gelesen und empfohlen



28

Barnaby Smith
Hört und kommentiert

3 Editorial

6 Kurz & Knapp

8 Solide Sensationen

REISE-TIPP Die westfälische Hauptstadt Münster bietet Atmosphäre und viel Kultur zu jeder Jahreszeit

10 Nürnberg liegt am Rhein

INSZENIERUNG DES MONATS Regisseur Aron Stiehl verlegt Richard Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg“ von der Pegnitz an den Rhein

14 Wissen macht Lust

OPERN-FEUILLETON Rettung und langfristige Legitimation der Oper gelingt nur durch Bemühungen um gute Stücke für junges Publikum. Ein Plädoyer für ein Musiktheater für, von und mit Kindern

16 Was Liebe kann, das wagt sie auch

OPERN-TIPPS im November von André Sperber

18 Bühne frei!

Noch mehr Tipps aus allen Genres des Musiktheaters

REGIONALSEITEN

An dieser Stelle finden Sie die interessantesten Klassikgeschichten des Monats sowie alle Konzert- und Operntermine Ihrer Region



20 Unerhört

BÜCHERHERBST Neuerscheinungen, die die Seiten zum Klingen bringen

24 CD-Rezensionen

28 »Sind das Briten?«

BLIND GEHÖRT Barnaby Smith, künstlerischer Leiter von Voces8, hört und kommentiert Aufnahmen von Kollegen, ohne dass er weiß, wer singt

32 Multimedia-Tipps

34 Impressum

Herausragende NEUHEITEN

von Sony Music

deutsche
harmonia
mundi

SONY
CLASSICAL

Hayato Sumino Human Universe

Hayato Sumino ist nicht nur ein exzellenter Pianist (Halbfinalist beim Chopin-Klavierwettbewerb in Warschau), sondern auch Komponist und Arrangeur und begeistert als „Cateen“ Millionen Fans weltweit. Auf seinem Album spielt er Musik von Bach, Chopin, Fauré, Ravel u. a., aber auch eigene Werke und Bearbeitungen.

Erhältlich ab 1.11.

Konzerte: 8.1. Hamburg, 14.1. Stuttgart, 18.1. München, 23.1. Berlin



hayatosum.com



khatiabuniatishvili.com

Khatia Buniatishvili

Mozart: Klavierkonzerte Nr. 20 & 23

Das erste Mozart-Album der außergewöhnlichen Pianistin. Mit der Academy of St. Martin in the Fields und den Klavierkonzerten Nr. 20 und 23, solo spielt sie die berühmte „Sonata facile“ von Mozart.

Alle Konzerte, u. a. Berlin 13.1.2025, München 21.1.2025, unter www.khatiabuniatishvili.com

Yo-Yo Ma Merci

Gemeinsam mit seiner langjährigen Pianistin Kathryn Stott stellt Ma die Musik des französischen Komponisten Gabriel Fauré ins Zentrum des neuen Albums, ergänzt von Stücken dessen Lehrers Camille Saint-Saëns und seiner Freundin und Förderin, der Komponistin Pauline Viardot bis hin zu den Werken seiner Schülerin Nadia Boulanger und ihrer Schwester Lili.



yo-yoma.com



lauttencompagney.de

Lautten Compagney Rameau meets ABBA

„ABBA auf Darmsaiten, Rameau mit dem Saxofon – wenn man eine Saxofonistin hat, die einen derart dezenten, linearen Ton anzuschlagen versteht und wenn man Bearbeitungen von Pop-Hits bekommt, die so geistreich sprühen, dann geht das hervorragend! Alles Aufforderungen zum Tanz.“ (Frankfurter Rundschau)

Erhältlich ab 8.11.

SONYCLASSICAL.DE

SONY MUSIC




INSTAVIEW
@ Magdalena Hoffmann

Hier bin ich mal wieder von Kindern umringt. Mit Kindern zu arbeiten macht riesigen Spaß, da entstehen manchmal die lustigsten Situationen. Das hier ist natürlich die ganz klassische Szene, vermutlich bei einem Tag der offenen Tür des BRSO: Wollt ihr mal die Harfe ausprobieren? Und dann sind die meisten nicht mehr zu bremsen. Mindestens einmal Glissando rauf und runter muss sein. Die Harfe wird zum Spielplatz. Tatsächlich sieht man aber selbst dabei schon sehr schnell, welche Kinder bereits mehr Spannung in den Fingern haben und welche weniger. Eine der meistgestellten Fragen von den Kindern ist übrigens ganz pragmatisch: Wie teuer ist eine Harfe?



Lesen Sie das
vollständige
InstaView auf
concerti.de



105 010 Personen haben die Petition »Qualifizierter Musikunterricht muss umsatzsteuerfrei bleiben!« unterzeichnet, die im Oktober offiziell den verantwortlichen Bundestagsmitgliedern überreicht wurde. Die Petition bezieht sich auf den Entwurf des Jahressteuergesetzes 2024, der in den Augen der Initiatoren die Umsatzsteuerbefreiung musischer Bildung nicht mehr garantiert.



Ja, Clara hat ein Telefon – und zwar in Zwickau

HALLO, SPRECHE ICH MIT CLARA SCHUMANN?

Wer im Frankfurt des ausgehenden 19. Jahrhunderts die 1037 anwählen ließ, hatte Clara Schumann am Apparat. Ihr Telefon kann man noch heute bestaunen, im Robert-Schumann-Haus Zwickau. Ab kommendem Jahr können Besucher des Museums auch selbst mit Clara Schumann telefonieren. Dafür haben Studenten der Westsächsischen Hochschule Zwickau eine KI programmiert und trainiert, die anhand von fast 750 Briefen Schumanns Wortwahl und Tonfall kreiert hat. Eine gebürtige Leipzigerin lieh der Komponistin und Pianistin ihre Stimme. Übrigens haben Interessierte erst einmal das „Fräulein vom Amt“ am Apparat, die sie dann zu Frau Schumann durchstellt.

3 Fragen an ...

ALFONS



Der französisch-deutsche Kabarettist beschäftigt sich vorzugsweise mit dem Verhältnis zwischen seinem Geburtsland und seiner Wahlheimat

Wie kamen Sie zur klassischen Musik?

Ich komme aus keiner musikaffinen Familie. Heute profitiere ich von meiner Radiosendung „Gesellschaftsabend“, die im Sendesaal des Saarländischen Rundfunks aufgezeichnet wird. Dort spielt auch die Deutsche Radio Philharmonie. Hier stehen für mich die Orchestermusiker im Vordergrund. Es bereitet mir große Freude zu sehen, wie die Leute arbeiten, dass sie nicht nur ein abstrakter Klangkörper sind, sondern ihre Marotten haben, ihre Stärken und Schwächen.

Was sind französische Klischees über deutsche Kulturliebhaber?

Tatsächlich glauben Franzosen immer noch, dass die Deutschen vor allem gern und viel arbeiten. Viele würden da ungläubig auf die riesige Livemusik-Szene in Deutschland blicken. Vor allem die Passion für Klassik passt nicht so ganz in das Klischeebild hinein.

Sie haben im Februar ein Konzert mit Werken von Jacques Offenbach moderiert. Der hat die Gesellschaft mittels musiktheatralischer Satire aufs Korn genommen. Was können wir heute von ihm lernen?

Jacques Offenbach war selbstironisch, aber auch hochpolitisch. Wir als Gesellschaft sollten mehr Dinge mit Leichtigkeit sehen. In einer so schwierigen Welt wie der heutigen kann Musik ein Ventil dafür sein. Für die Werke von Offenbach bedeutet das: Wenn man deren Humor nicht zu betonen versteht, dann ist das ein Verrat am Komponisten.



KLAVIERFESTIVAL
LE PIANO
SYMPHONIQUE
LUZERN

MARTHA ARGERICH
PIANISTE ASSOCIÉE

13.–18.
JANUAR 2025

JETZT
FESTIVALPASS
SICHERN UND
20% SPAREN



INFO & TICKETS
SINFONIEORCHESTER.CH

Das Klavierfestival wird veranstaltet durch das

LUZERNER
SINFONIEORCHESTER

1805
RESIDENZORCHESTER KKL LUZERN



*Das prächtige
Barockschloss diente
als Residenz der
Fürstbischöfe von Münster*

Solide Sensationen

Die westfälische Hauptstadt **MÜNSTER**
bietet Atmosphäre und viel Kultur zu jeder Jahreszeit

Von Roland H. Dippel

Die Wohlfühloase Münster ist keine Stadt der großen Kontraste. Zwischen alten Baudenkmalern und neuen Backsteinhäusern befinden sich Architekturmagnete wie das Kunstmuseum Picasso und die Flaniermeile am Hafen, ein urbanes Schmuckstück. Die Promenade, der grüne Ring um die Altstadt, ist durch Rad- und Fußverkehr angenehm frequentiert und sogar nachts nie richtig leer. Am Mittwoch und am Samstag trifft sich „ganz Münster“ zu regionalen Spezialitäten und Backfisch aus den nahen Niederlanden auf dem Markt am St.-Paulus-Dom.

Weltgeschichte schrieb Münster als Schauplatz der bis heute fasziniert rezipierten Ausschweifungen und Ausschreitungen zur Wiedertäufer-Herrschaft bis 1535. Viele Kulturträger und Veranstalter blicken neidvoll auf eine ideale Zuschauerstruktur. Was am Theater Münster auch



ANREISE

Den knapp 30 km entfernten Flughafen Münster-Osnabrück erreicht man mit Auto/Bus in ca. 45 Minuten. Am Hauptbahnhof Münster verkehren ICEs und Fernzüge in alle Richtungen. Ein gut strukturiertes Nahverkehrssystem gewährleistet Verbindungen zu vielen regionalen Sehenswürdigkeiten.

HOTEL-TIPPS

Komfort in ruhiger Randlage zur Innenstadt

Stadthotel Münster

Aegidiistraße 21
48143 Münster
stadthotel-muenster.de

Modernes Hotel Garni mit historischen Grundlagen

Hotel Martinihof

Hörsterstraße 25
48143 Münster
www.martinihof.de

läuft: Es wird alles zustimmend oder kontrovers diskutiert. Leere Vorstellungen gibt es dort so gut wie nie. Im Jahreslauf überzieht eine Fülle von Festivals und Zyklen den Kalender – „Münster Music“ blüht als Festivalname und Slogan. Die Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Kulturarbeit richtet im September das kleine Festival Barock Münster und das zehn Wochen umfassende internationale Holzbläser-Festival „summerwinds münsterland“ aus. Im Theater im Pumpenhaus haben regelmäßig angesetzte Skandalmomente ein Zuhause. Neben zahlreichen Aktionen zur Neuen Kunst ist Neue Musik mit einem ambitionierten Radius präsent. Im von der Neuen Bachgesellschaft veranstalteten 98. Bachfest 2024 widmete man dem Komponisten Stefan Heucke einen Schwerpunkt. Im Festival Klangzeit gelangen regelmäßig ambitionierte Werke wie Mauricio Kagels „Staatstheater“ zur Aufführung, das Theater Münster bringt Opernuraufführungen wie „Great Open Eyes“ (2023) und „Galen“ über den Konflikt des Münsteraner Bischofs mit der Nazi-Diktatur (2022). Auch hier gilt: Keine scharfen Kontraste, sondern nachdrückliche Akzente im Wohlfühlklima.



ORCHESTRE SYMPHONIQUE
DE MONTRÉAL

Presented by
Hydro
Québec

2024 OSM EUROPE TOUR

Rafael Payare
Music Director



Rafael Payare, conductor



Daniil Trifonov, pianist

19.11.24
London
Barbican

20.11.24
Luxembourg
Philharmonie

22.11.24
Paris
Philharmonie

24.11.24
Hamburg
Elbphilharmonie

25.11.24
Berlin
Philharmonie

27.11.24
Amsterdam
Concertgebouw

28.11.24
Munich
Isarphilharmonie

30.11.24
Vienna
Konzerthaus

osm.ca

Québec

Canada Council
Conseil canadien
des arts

LESER
DE
MONTREAL

fondation OSM

Nürnberg liegt am Rhein

Regisseur Aron Stiehl verlegt Richard Wagners
DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG am Tag der Deutschen
Einheit von der Pegnitz an den Rhein und zeigt passend und
präzise, wie politisch der Karneval doch ist



Lesen Sie auf der nächsten Seite die Kritik zur Opern-Inszenierung des Monats





Der räumliche Transfer von Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg“ aus Franken an den deutschen „Schicksalsstrom“ gelingt seit dem Premierentermin am Tag der Deutschen Einheit mühelos. Überdies der zeitliche Transfer, mitten hinein in die Bonner Republik und ins Wirtschaftswunder. Der Johannistag firmiert um zum Rosenmontag. Die Meistersingerzunft mutiert zum karnevalistischen Elferrat. Liebreizende Funkenmariechen schwingen die Beine, und fleißige Heinzelmännchen gehen nimmermüde zu Werk. Keine Frage, die „Meistersinger“ am Theater Bonn sind ein Riesenspaß. Doch weit mehr als das: Der rheinische Karneval ist politisch. Die den Kunst schaffenden Handwerkern innewohnenden „guten Geister“ decouvrieren Gelichter von der Sorte Putin, Trump und Weidel als – auf gut Rheinisch – Pappköpp, überdimensionale Politikerkarikaturen, wie sie die Karnevalswagen der Region zieren. Timo Dentler und Okarina Peter verlegen die Begebnisse in einen Saal mit Bühne und Ausschank. Einstiger Naziprotz wurde durch die Nüchternheit der Nachkriegszeit kaschiert. Für ein wenig Behag-

lichkeit soll Bogenhanf sorgen, die für diese Jahre ikonische Zimmerpflanze. Wie die szenische, so nimmt die musikalische Seite dieser Bonner-Republik-„Meistersinger“ für sich ein. André Kellinghaus beflügelt die Chöre des Hauses zu vokaler Prachtentfaltung ohne Protz. Noch in höchster Emphase bewährt das Kollektiv Kultiviertheit, Präzision und Durchhörbarkeit. Aus dem Graben tönt es unter Dirk Kaftan voll geradezu italienischen Brios. Das hat Feuer, Kraft und die Tempi einer rasanten Komödie. Tobias Schabels Hans Sachs beweist, wie eng verbunden innere Begeisterung für Kunst und Liebe mit echter, freilich bisweilen mühevoll errungener Gelassenheit und Selbstbeherrschung einhergehen. Dieser Sachs ist cool und zugleich voller Empfindung. Mirko Roschkowski wartet für Stolzling mit liedhaft innigem, doch – wenn nötig – raumgreifend strahlkräftigem Tenor auf. *Michael Kaminski*

BONN 3.10.2024

Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg

Theater Bonn. Dirk Kaftan (Leitung), Aron Stiehl (Regie), Timo Dentler & Okarina Peter (Bühne & Kostüme)
Weitere Termine: 2., 22. & 24.11.

WEITERE KRITIKEN



GELSENKIRCHEN 28.9.2024

Unschuldig schuldig

Saariaho: Innocence
 Musiktheater im Revier. Valtteri Rauhala (Leitung), Elisabeth Stöppler (Regie), Ines Nadler (Bühne), Frank Lichtenberg (Kostüme)
Weitere Termine: 10.11., 1. & 29.12., 11.1.

OPER Kaija Saariahos Meisterwerk kommt zur Deutschen Erstaufführung. Während die Inszenierung den Zuspitzungen des Werks ausweicht, fesselt die musikalische Interpretation wie ein Krimi. (MK)



KÖLN 6.10.2024

Rache als Selbstzweck

Strauss: Elektra
 Oper Köln. Felix Bender (Leitung), Roland Schwab (Regie), Piero Vinciguerra (Bühne), Gabriele Rupprecht (Kostüme)
Weitere Termine: 1. & 3.11.

OPER Roland Schwab treibt die Tragödie über die Untaten und Zerwürfnisse am Hof zu Mykene hinaus ins Elementare. Felix Bender und das Gürzenich-Orchester türmen ragende Klangmassive auf. (MK)

Alle aktuellen Opern-Kritiken auch auf concerti.de/oper sowie auf [facebook](https://facebook.com) und auf [X](https://x.com)



Hector Berlioz

Les Troyens

(Die Trojaner)

Grand Opéra in fünf Akten (zwei Teilen)

Première: 18. Jänner 2025

529
JAHRE
BÜHNEN
GRAZ
OPERA GRAZ
SEIT 1899

OperGraz

ticketzentrum @at

KLEINE
ZEITUNG

GRAZ
HOLDING

Steiermärkische
SPARKASSE

Wissen macht Lust

Rettung und langfristige Legitimation der Oper gelingt nur durch Bemühungen um gute Stücke für **JUNGES PUBLIKUM. Ein Plädoyer für ein Musiktheater für, von und mit Kindern.** *Von Peter Krause*



Musiktheater von Kindern für Kinder: Kinderchor der Deutschen Oper Berlin

Sie ist magisch, märchenhaft und mythologisch, im besten Sinne naiv, gern zauberhaft und verzaubernd und fast immer zum Staunen einladend. Und natürlich zum Spielen, getreu der Erkenntnis von Friedrich Schiller: „Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“ Ist die Kinderoper also die eigentliche Oper? In vielen Fällen fokussiert sie noch heute jene Themen, die von Beginn an die Gattung Oper bestimmten. Und die sind nur selten direkt dem wahren Leben abgelauscht, sondern entstammen der Welt der Fantasie, sie beflügeln die Träume, beginnen mit „Es war einmal“ und enden mit der

Utopie „Wie könnte das Leben sein?“ Schon seit dem 17. Jahrhundert zielten die Schuldramen der Jesuiten auf ein junges Publikum, die Uraufführung der ersten englischen Oper von Rang, Henry Purcells „Dido and Aeneas“, fand 1689 im Londoner Stadtteil Chelsea in einem Mädchenpensionat für adlige junge Damen statt, die in Gesang, Tanz und Instrumentalspiel bestens gebildet waren. Mozarts klassizistisches Singspiel mit religiösem Hintergrund „Apollo et Hyacinthus“ war anno 1767 dezidiert ein Stück von Kindern für Kinder. Die wichtigste Märchenoper deutscher Sprache schuf Engelbert Humperdinck

1893, „Hänsel und Gretel“ füllt heute als Familienstück die Opernhäuser zumal zur Weihnachtszeit. Da werfen die Theater gern jenes Lasso aus, mit dem das Publikum von morgen schon jetzt für eine Kunstform eingefangen und begeistert werden soll, dessen Zielgruppen chronisch überaltert sind.

Wo liegen die Kriterien für Qualität?

Rettung und langfristige Legitimation der Oper kann daher nur durch strategische Bemühungen um gute Stücke für ein junges Publikum gelingen. Und in der Tat sind die Spielpläne fast aller Häuser, vom kleinen Stadttheater bis zur großen Staatsoper, mittlerweile mit Titeln gespickt, die dezidiert Kinder und Jugendliche ansprechen sollen. Die Quantität des Angebots ist enorm. Doch wo liegen die Kriterien für Qualität? Welche Ansätze sind gut gemeint, haben aber keine nachhaltige Wirkung? „Wissen macht Lust“, befand August Everding, der genialische Launemacher für große Kunst einst. Will sagen: Werdende Opernmenschen sollten ernstgenommen werden, die genuine Komplexität der Gattung nicht auf billige Weise reduziert, sondern als Basis zum staunenden Lernen genutzt werden. Ob die kinderkompa-

tiblen Kurzversionen langer Opern immer die richtige Wahl sind? Mozarts „Die Zauberflöte“ mit ihrem schwer zu durchschauenden Perspektivwechsel zwischen Gut und Böse bietet zwar den immergrünen Sympathieträger aller Kinder, Papageno, und dessen zum Mitsingen animierende Melodien, aber ein Kinderstück ist sie eigentlich nicht. „Das Liebestränkchen“ nach Donizettis zu Herzen gehender Buffa mag demnächst in Darmstadt die bessere Wahl sein, vielleicht auch „Armide oder Schwein gehabt!“ nach Glucks Zauberoper in Nürnberg. Glücklicher wird man meist aber mit genuin für Kinder konzipierten Opern, zu denen Violeta Dinescus „Der 35. Mai“ gehört. Der Königsweg freilich scheint dort zu liegen, wo Musiktheater für, von und mit Kindern aus der Taufe gehoben wird, wo also das unbändige schöpferische Potenzial des spielenden Menschen zu Kunst mutiert. Die Uraufführung „Immermeeeehr“ von Gordon Kampe an der Deutschen Oper Berlin geht diesen Weg. Die Hauptrollen übernimmt der Kinderchor des Hauses. Die Themen des Stücks entstanden in einem partizipativen Prozess: Aus ihrer individuellen Perspektive schrieben die Kinder kurze Szenen über eigene Sorgen und Nöte und machten sich zugleich gemeinsam Gedanken über mögliche Lösungen.

OPERN-TIPPS

DARMSTADT

So. 3.11., 16:00 Uhr (Premiere) Staatstheater

Das Liebestränkchen.
Johannes Zahn (Leitung), Geertje Boeden (Regie).
Musik von Donizetti.

Weitere Termine: 27.12.

MÜNCHEN

Fr. 8.11., 15:00 Uhr (Premiere)

Bayerische Staatsoper (Große Probebühne)

Gustavo Strauß: WYLD.
Raphael Schluesselberg (Leitung), Sarah Scherer (Regie).

Weitere Termine: 9., 10., 11., 12., 14., 15. & 16.11.

BERLIN

Sa. 16.11., 14:00 Uhr (UA) Deutsche Oper Berlin (Tischlerei)

Kampe: Immermeeeehr.
Christian Lindhorst (Leitung), Franziska Seeberg (Regie).

Weitere Termine: 17., 19., 24., 24., 25., 29. & 30.11.,
1., 5., 7., 8., 10., 14., 18., 21., 27. & 30.12.

NÜRNBERG

So. 17.11., 15:00 Uhr (Premiere)

Staatstheater (Kammerspiele)

Eule/Hetmanek: Armide oder Schwein gehabt!
Andreas Paetzold (Leitung), Chiara Cosima Caforio (Regie).
Musik von Gluck.

Weitere Termine: 18., 26. & 27.11., 15. & 22.12.

BADISCHES
STAATSTHEATER
KARLSRUHE

21.2. – 7.3.2025

INTERNATIONALE

HÄNDEL FEST SPIELE

KARLSRUHE

staatsoper.karlsruhe.de

Was Liebe kann, das wagt sie auch

Opern-Tipps im November von André Sperber



Das berühmteste
Liebespaar der Welt:
Romeo und Julia



Tragische Liebespaare gibt es gerade in der Opernwelt mehr als genug. Das fängt bei A wie Aida und Radamès an und hört bei Z wie Zaide und Gomatz auf. Doch es gibt ein Paar, das in puncto Popularität sogar Tristan und Isolde, Orpheus und Eurydike, letzten Endes vermutlich sogar Adam und Eva in den Schatten stellt: Romeo und Julia, das wohl berühmteste Liebespaar nicht nur der Opern-, sondern der gesamten Kulturgeschichte.

„Kein Hindernis aus Stein hält Liebe auf, was Liebe kann, das wagt sie auch.“ Nach dem Vorbild der antiken Sage von Pyramus und Thisbe schuf William Shakespeare mit „Romeo und Julia“ im 16. Jahrhundert den Inbegriff dessen, was wir heute gemeinhin unter einer schmach tenden, kitschig-romantischen Lovestory verstehen. Liebe gerät hier nicht bloß zur wilden Leidenschaft, sondern zur Ekstase. Die beiden Liebenden vergessen in ihrem Rausch alles um sich herum; vergessen sich selbst, stellen sich und ihre Liebe zueinander über die erbitterte Feindschaft ihrer Familien – und nehmen dafür letztlich sogar ihr eigenes schmerzvolles Ende in Kauf. Ein Stoff, dessen stark fokussierter Herkunfts- und Zugehörigkeits-Konflikt sich

leicht auf andere Brandherde in der Welt, zum Beispiel auf Konflikte aufgrund von Nationalität, Religion, politischer Gesinnung oder sozialer Stellung, übertragen lässt und dadurch immer, gerade auch heute noch aktuell ist.

Tragödie in Musik und Tanz

Auf die Musiktheaterbühne schaffte es das berühmte Paar erstmals 1776 mit dem Singspiel „Romeo und Julie“ von Georg Anton Benda, der der Tragödie jedoch ein Happy End hinzudichtete, es damit quasi kastrierte. Über die Jahrhunderte folgten viele weitere Vertonungen. Eine der bekanntesten und meistgespielten unter ihnen ist Charles Gounods lyrischer Fünfakter „Roméo et Juliette“, 1867 im Rahmen der Weltausstellung in Paris uraufgeführt. Aus Paris stammt auch Regisseurin Mariame Clément, die das Werk nun an der Berliner Staatsoper Unter den Linden in Szene setzt. Sie will die beiden Protagonisten, hier gesungen von Amitai Pati und Aida Garifullina, vom Podest eines Liebespaar-Idealtypus herunterholen und sie als junge Menschen von heute präsentieren. Im Hier und Jetzt begreift sich auch die Inszenierung von Benjamin Prins, die vorige Saison am Theater Nordhausen Premiere feierte und nun in Saalfeld als halbszenische Fassung zu erleben ist. Prins schildert hier bürgerkriegsartige Zustände und mafiöse Verhältnisse, gefasst in eine filmische Atmosphäre.

Auch aus dem Tanztheater ist das Shakespeare-Drama nicht mehr wegzudenken, allen voran Sergei Prokofjews berühmte Komposition aus dem Jahr 1935. Die Choreografien sprießen dieser Tage in allen Farben und Formen aus dem Boden: Am Saarländischen Staatstheater verspricht Ballettdirektor Stijn Celis „Leidenschaft, Dramatik und vollendeten Tanz“ unter Einbezug italienischer Lebensfreude. In Leipzig wirft Choreografin Lauren Lovette „eine zeitlose Per-

spektive auf Liebe, Tragödie, Freundschaft und Verlust und“, so heißt es weiter, „verwebt den Zauber der Erzählung mit dem des Theaters selbst.“ Gleich nebenan, am Theater Halle, macht Michal Sedláček „aus den Clans zwei Modehäuser, die sich in einer eleganten Shopping-Mall einen gnadenlosen Konkurrenz- und Verdrängungskampf liefern.“

Es geht auch andersrum:

»Julia & Romeo«

Und wem das immer noch nicht modern, nicht unkonventionell genug ist, kann den altehrwürdigen Stoff auch völlig anders, neuartig und radikal erleben. Ihr Tanzspektakel „Julia & Romeo“ bezeichnen die beiden Isländerinnen Erna Ómarsdóttir und Halla Ólafsdóttir als eine „Punk-Analyse archaischen Ausmaßes“ und einen „Exorzismus der Shakespeare-Themen“. Was will man mehr? Gespickt ist das ganze mit Musik von Prokofjew und Neukompositionen von Valdimar Johannsson.

OPERN-TERMINE

HALLE (SAALE)

Fr. 25.10., 19:30 Uhr (Premiere) Oper

Prokofjew: Romeo und Julia.
José Miguel Esandi (Leitung), Michal Sedláček (Choreografie).
Weitere Termine: 2. & 17.11.

LEIPZIG

Sa. 26.10., 19:00 Uhr (Premiere) Opernhaus

Prokofjew: Romeo und Julia.
Anna Skryleva (Leitung), Lauren Lovette (Choreografie).
Weitere Termine: 2., 17., 20. & 24.11., 21., 23., 25. & 28.12.

SAALFELD

Sa. 2.11., 19:30 Uhr (Premiere) Meininger Hof

Gounod: Roméo et Juliette (halbszenisch).
Oliver Weder (Leitung), Benjamin Prins (Regie).
Weitere Termine: 10., 12., 22. & 30.11.

SAARBRÜCKEN

Sa. 2.11., 19:30 Uhr (Premiere)

Saarländisches Staatstheater
Prokofjew: Romeo und Julia.
Justus Thorau (Leitung), Stijn Celis (Choreografie).
Weitere Termine: 8., 15., 23. & 30.11., 10., 18., 25. & 28.12.

BERLIN

So. 10.11., 18:00 Uhr (Premiere) Staatsoper Unter den Linden

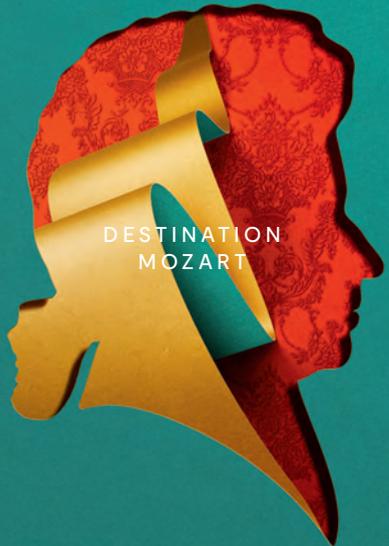
Gounod: Roméo et Juliette.
Stefano Montanari (Leitung), Mariame Clément (Regie).
Weitere Termine: 13., 20., 22. & 24.11.

BASEL

Sa. 30.11., 19:30 Uhr (Premiere) Theater

Julia & Romeo.
Erna Ómarsdóttir & Halla Ólafsdóttir (Choreografie).
Musik von Prokofjew & Valdimar Jóhannsson.
Weitere Termine: 2., 7., 14., 16., 22. & 30.12.

Salzburg — 23.01. – 02.02.25



DESTINATION
MOZART

Intendant
Rolando
Villazón

mozartwoche.at

WOCHE 25

BÜHNE FREI!

Noch mehr Tipps aus allen Genres des Musiktheaters

MUSICAL

Unrasierte leben länger

BERLIN Als „tiefschwarze Operette“ bezeichnete Komponist Stephen Sondheim seinen „Sweeney Todd“, der ihm 1979 phänomenale Broadway-Erfolge einfuhr. Als „dramatisch, böse, witzig, sarkastisch“ beschreibt wiederum Regisseur Barrie Kosky die blutig-makabre Rache-Parabel über den legendären Londoner Barbier, der seine ahnungslosen Opfer zu Tode rasiert und anschließend – mit Unterstützung der lieben Mrs. Lovett von nebenan – zu Fleischpastete verarbeitet. Zweifelsohne ein lustvoll-schauriger Musikgenuss für jeden, der's vertragen kann.

André Sperber

So. 17.11., 18:00 Uhr (Premiere)

Schillertheater

Sondheim: Sweeney Todd.
James Gaffigan (Leitung),
Barrie Kosky (Regie).

Weitere Termine:

21., 24. & 28.11., 8., 11., 14., 23., 28. & 31.12.24, 4.1.25



OPER

Da wird der Storch zum Strauss

DRESDEN Mit der Ehe war es bei den großen Komponisten der Vergangenheit oftmals so eine Sache. Beethoven etwa blieb zeit seines Lebens unverheiratet, Schubert auch. Tschaikowsky sehnte sich nach der Scheidung. Von den komplizierten Verhältnissen der Schumanns, Wagners und Mahlers wollen wir gar nicht erst anfangen. Johannes Brahms, der sich gerade noch vor den „Fesseln“ seiner Verlobung mit Agathe von Siebold retten konnte, setzte einen persönlichen Schlussstrich: Er werde „keine Oper und keine Heirat mehr versuchen“, schreibt er 1888 an den Schriftsteller Victor Widmann. Auf sich selbst bezogen

verkehrt Richard Strauss diese Aussage ein paar Jahrzehnte später wiederum ins absolute Gegenteil – indem er eine Oper über seine Ehe schreibt. „Intermezzo“ erlaubt dem Publikum direkten Einblick ins Eheleben von Kapellmeister Storch, dessen Nähe zu Schöpfer Strauss auf der Hand liegt. Ein geniales, viel zu selten gespieltes Werk, dessen sich Regisseur Axel Ranisch an der Semperoper annimmt.

André Sperber

Fr. 1.11., 19:00 Uhr (Premiere)
Semperoper

R. Strauss: Intermezzo.
Patrick Hahn (Leitung),
Axel Ranisch (Regie).

Weitere Termine:

4., 8., 21. & 24.11., 4. & 9.12.

OPER

Liebesfreud und Liebesleid

ESSEN Dem Liebespaar Leonora und Alvaro ist kein gutes Schicksal beschieden. So sehr sie es auch versuchen, in Verdis Oper „La forza del destino“ ist ihr tragisches Ende vorgezeichnet. Vier Akte lang suchen und



finden sie sich schließlich inmitten von Kriegswirren und Familienfehden – musikalisch stets begleitet, ja, verfolgt vom musikalischen Schicksalsmotiv, das sich durch die gesamte Oper zieht.

Die slowakische Regisseurin, Autorin und Performerin Sláva Daubnerová rückt den Liebes- und Leidensweg aller Beteiligten in den Mittelpunkt und erzählt das kontrastreiche Epos als Geschichte der Befreiung von äußeren Zwängen. Zum ersten Mal arbeitet sie zusammen mit dem Kameramann und Videodesigner Andreas Deinert. (SB)

Sa. 9.11., 19:00 Uhr (Premiere)
Aalto-Theater

Verdi: La forza del destino.
Andrea Sanguineti (Leitung),
Sláva Daubnerová (Regie).

Weitere Termine:
17., 23. & 30.11., 19.12.24., 12.1.25

OPER

Den Tod überlisten?

MÜNSTER Kein leichtes Sujet, aber auch für Kinder ein wichtiges Thema: der Tod. Frida Nilsson erzählt in ihrem Kinderbuch „Sasja und das Reich jenseits des Meeres“ eine Geschichte, die sich mit dieser Grenzerfahrung auseinandersetzt. Eines Nachts ist Sasjas Mutter verschwunden. Er ist überzeugt davon, dass der Tod sie entführt hat, steigt in ein Boot und reist in ein unbekanntes Land, fest entschlossen, seine Mutter zurückzuholen und den Tod zu überlisten. Dabei helfen ihm fantastische Freunde, vor allem aber sein eigener Mut. Gordon Kampe,



Kompositionsprofessor in Hamburg, hat daraus zusammen mit der Librettistin Carina Sophie Eberle eine Oper geschaffen, die nun in Münster uraufgeführt wird. (SB)

So. 10.11., 15:00 Uhr (Premiere)
Theater

Kampe: Sasja und das Reich jenseits des Meeres.
Thorsten Schmid-Kapfenburg (Leitung),
Sebastian Bauer (Regie).

Weitere Termine:
11., 19. & 20.11., 2., 3., 7., 15., 17., 22. & 26.12.

OPER

Sonor tönende »Mamma«

DUISBURG Bei einer „Tosca“-Aufführung in Seoul kam es jüngst zu einem Eklat. Die Sopranistin Angela Gheorghiu stürmte auf die Bühne und unterbrach wütend die Zugabe des Tenors, da man sich im Vorfeld darauf geeinigt hatte, just keine Zugaben zu geben. Es gibt sie also noch, die kleinen und großen Skandale auf der Bühne, weil's hinter der Bühne nicht so rund läuft.

Diese Anekdote aus der heutigen Opernwelt hätte den Belcanto-Komponisten Gaetano Donizetti bestimmt gefreut, denn er schuf eine Oper mit dem Titel „Le convenienze ed inconvenienze teatrali“, zu Deutsch etwa: „Sitten und Unsitten der Leute vom Theater“. Der Vorfall in Seoul hätte Donizetti gezeigt, dass er mit seiner Persiflage des Opernlebens nachhaltig ins Schwarze getroffen hatte. Nicht nur wegen des außergewöhnlich langen Originaltitels hat sich das selten gespielte Frühwerk als „Prima la Mamma!“ durchgesetzt, vor allem, weil eine sehr hilfsbereite Mutter, die der Komik wegen von einem Bariton gesungen wird, die Hauptrolle spielt. Der amerikanische Regisseur Daniel Kramer navigiert Tenöre und weitere Diven durch das heitere Chaos der Opera buffa. (SB)

Sa. 16.11., 19:30 Uhr (Premiere)
Theater

Donizetti: Prima la Mamma!
Benjamin Reiners (Leitung),
Daniel Kramer (Regie).

Weitere Termine:
22. & 30.11., 8., 21. & 31.12.24., 12.1.25

Von der Archaik zur Kunst

Der österreichische Schlagwerker

CHRISTOPH SIETZEN liebt die Vielfalt seines riesigen Instrumentariums. *Von Christian Schmidt*



Christoph Sietzen hat das Schlagwerk »von den melodischen Instrumenten her« gelernt

Auf Kochtöpfen begann sie nicht, diese Bilderbuchkarriere. Das übliche Klischee, dass ein Schlagwerker schon als Kind im Takt den halben Haushalt zerdepert haben muss, um später ganz groß rauszukommen, war in der Salzburger Streicherfamilie von Christoph Sietzen undenkbar. Und doch gab der heute 32 Jahre alte Schlägelmeister sein Debüt bei den Salzburger Festspielen schon im zarten Alter eines Zwölfjährigen. Zehn Jahre später war er bereits Preisträger beim Internationalen Musikwettbewerb

der ARD und begann zu unterrichten. Seitdem wird er mit Superlativen zwischen „Naturereignis“ und „Ausnahmetalent“ überhäuft.

„Ich habe im Kindergarten mit dem Xylofon angefangen und erlernte dann schnell das Marimbafon, komme also eher von den melodischen Instrumenten her“, sagt Sietzen, der mit acht Jahren auch noch Kontrabass lernte und während des Studiums in Linz Cembalo und Klavier seinem Instrumentarium hinzufügte. „Die Welt der Klassik war mir immer wichtig, denn ein

Schlagwerker wie ich hat dort seine Wurzeln bis in die Werke der Moderne hinein, aber ich liebe auch die Vielfalt über Rock und Jazz bis hin zu indischer Musik, Polyrythmie oder österreichischer Volksmusik.“

Hat man das Glück, Christoph Sietzen in einem seiner stets gut besuchten Konzerte zu erleben, fällt auf, dass er nicht mit seiner Athletik auftrumpfen will, sondern alleinig die Musik sprechen lässt, deren melodischen Kern er auch Instrumenten ohne bestimmte Tonhöhe abringt, etwa Trommeln oder Tamtams. Wie alle Schlagwerker kann er mächtig beeindruckt werden mit seiner Kraft und Ausdauer, aber er legt es nicht darauf an, optisch die Funken sprühen zu lassen. „Natürlich ist es schön, wenn das Publikum mitgeht. Aber auch wenn es eher leise bleibt, heißt das ja nicht, dass es nicht berührt war, und man kann den Erfolg eines Stücks nicht an der Lautstärke des Applauses messen.“ Vielmehr diene die Bewegung der Klangvorstellung und sei kein Selbstzweck.

Etwa fünfzig bis sechzig Konzerte im Jahr gibt Sietzen mit den unterschiedlichsten musikalischen Partnern und hat dafür eine Armada von mehreren hundert Instrumenten zur Verfügung. Die meisten

davon gehören ihm selbst, wofür er in einem gemieteten Schloss in der Nähe von Linz ein ganzes Lager betreibt, in dem ständig verschiedene Setups für die unterschiedlichen Projekte aufgebaut sind, an denen Christoph Sietzen parallel üben muss. Dazu gehören nicht nur die Standards aus dem Sinfonieorchester, sondern üblicherweise werden Schlagwerkern ja auch all die vielleicht abseitig erscheinenden Geräuschquellen neuerer Musik anvertraut, die keinem anderen Soloinstrument verwandt sind, etwa Hämmer, Haushaltsgeräte oder Trillerpfeifen.

Instrumente sammeln auf dem Schrottplatz

Für eine Uraufführung eines der vielen Werke, die Sietzen auf den Leib geschrieben wurden, musste er sogar ganz neue Instrumente selbst zusammenbauen: eine Klangwand mit 150 Metallgegenständen vom Schrottplatz, geordnet nach Tonhöhen, die vom Komponisten Georg Friedrich Haas exakt

vorgeschrieben waren. „Das bedeutete für mich eine komplett neue Erfahrung, weil die akustische Wirkung im Saal ja unberechenbar war.“ Aber Sietzen lebt für diesen Abwechslungsreichtum, der sich bis in die Spieltechniken hinein fortsetzt. „Schließlich ergibt sich die Spannung aus der Vielfalt einerseits und den klanglichen Grenzen des Instrumentariums andererseits.“ Wobei der smarte Österreicher den Ehrgeiz hat, diese Beschränkungen immer öfter aufzuheben, etwa wenn er mit der Academy of Ancient Music und vier Marimbas sogar Bach spielt.

Diese attraktive Vielseitigkeit entdecken inzwischen immer mehr Solisten, auch einige Frauen dringen in die einstige Männerdomäne vor. So kommt es, dass das Schlagwerk – ein Wort, das Sietzen wegen der pejorativen Konnotation des Begriffs „Zeug“ lieber ist – zunehmend den Nimbus einer Attraktion verliert. Was früher als Kuriosum galt, mausert sich immer mehr zum emanzipier-

ten, ernstzunehmenden Soloinstrument, dessen Urformen die Menschen immerhin schon seit der Steinzeit als elementare Rhythmusquellen im Alltag begleiten. Und vielleicht liegt deswegen dann doch in der Archaik seiner motorisch auffälligen Bedienung der Urzauber besonders erfüllender Konzertabende.

KONZERT-TIPPS

ESSEN

Fr. 8.11., 19:00 Uhr Philharmonie
NOW! Anna-Lena Elbert (Sopran), Holger Falk (Bariton), Christoph Sietzen (Schlagzeug), WDR Sinfonieorchester, Brad Lubman (Leitung). Huber: ... der arabischen 4 & Laissez vibrer, Staud: Whereas The Reality Trembles (DEA), Kampe: Mein Fleisch (UA)

KÖLN

Sa. 9.11., 20:00 Uhr Philharmonie
Künstler & Programm siehe 8.11.

Mo. 20.12.5, 19:00 Uhr Philharmonie
Christoph Sietzen (Percussion), Motus Percussion. Mainz: Jag die Hunde zurück! (UA), Werke von Reich, Laskarisid u. a.

CD-TIPP



Silence - Werke von Glass, J. S. Bach, Tarrega, Pärt u. a.
Christoph Sietzen, Academy of Ancient Music. Sony Classical

FR 1. NOV 24 | 18.00

DROBEN, IM LICHT!

Johannes Brahms | Peter Cornelius | Robert Schumann

BoSy

CHOR

Maria Portela Larisch | Christiane Rittner Sopran
Laura Kießkalt | Bettina Schaeffer Alt
Jakob Kreß Bariton

CHORWERK RUHR
Bochumer Symphoniker
Florian Helgath Dirigent

ANNE ELBE
BRIGIT
ROSE CORLUM
RUHR

BOCHUMER
SYMPHONIKER

Initiative für
Kultur und Wirtschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

BOCHUM

INFO | TICKETS 0234 910 86 66 bochumer-symphoniker.de

»Nicht enden wollende Energie«

RAPHAELA GROMES hat mit dem **Ukrainischen Nationalorchester Antonín Dvořáks Cellokonzert** eingespielt – für die Cellistin in vielerlei Hinsicht ein bewegendes Projekt. *Von Jan Maier*

Trotz vieler Staus auf diversen Fernstraßen schafft es Raphaela Gromes noch pünktlich zum Interview. Ohne den sonst bei diesem Anlass gern getrunkenen Tee, dafür mit umso besserer Laune, schaltet sich die Cellistin aus dem heimischen Oberbayern zu.

»Ein Stück Holz, das oben kreischt und unten brummt ...«

... hat Dvořák über das Cello gesagt ...

... und schrieb dann eines der berühmtesten Konzerte dafür überhaupt. Welche Beziehung haben Sie zu diesem Werk?

Es ist ein absolutes Herzensstück unseres Repertoires, das mir persönlich sehr wichtig ist. Lange Zeit war es für mich mit meinem verstorbenen Vater verbunden. Ich habe noch im Ohr, wie er das in meiner Kindheit oft zu Hause geübt hat. Es war für ihn ein so essentielles Stück, dass wir das Seitenthema auf seinen Grabstein haben schreiben lassen. Es ist das Konzert, mit dem ich mich am intensivsten beschäftigt und das ich am häufigsten live gehört habe. Doch erst seitdem ich auf dem Bergonzi-Cello spiele, habe ich das Gefühl, mei-

ne eigene Stimme für dieses Konzert gefunden zu haben.

Worauf legen Sie in Ihrer Interpretation wert?

Ich habe versucht, Dvořáks Notentext so treu wie möglich zu bleiben. Vor einem Jahr habe ich mir extra ein Autograf besorgt, in dem man schön

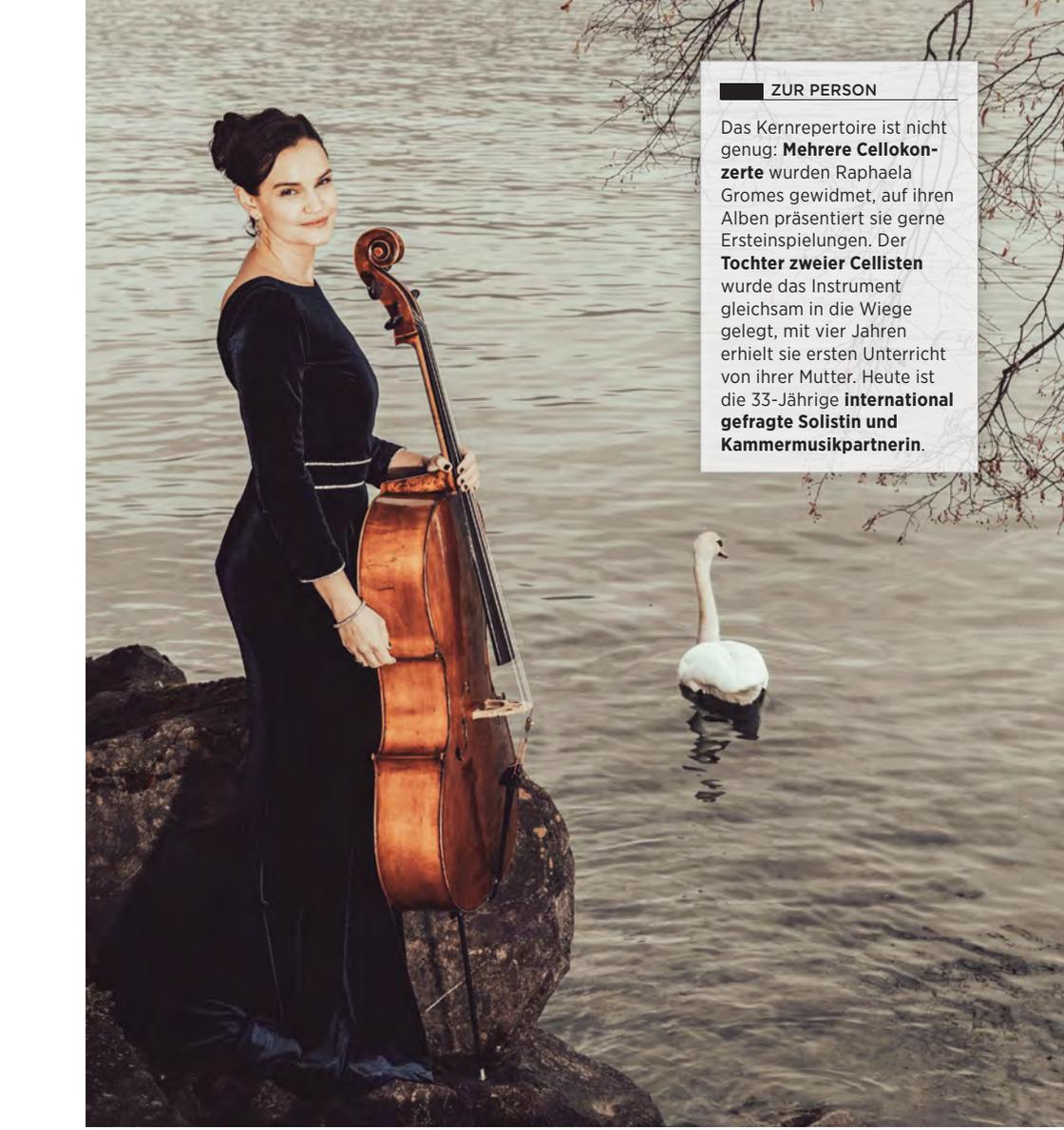
»Meine Gedanken sind seitdem sehr intensiv«

sieht, wie er selbst darin herumgekritzelt hat. Man weiß, dass der Widmungsträger Hanuš Wihan viele Passagen gern virtuoser gehabt hätte, doch Dvořák wollte kein oberflächliches Showstück. So gibt es statt einer Kadenz diese wahnsinnig schöne lange Coda, die so voller Schmerz, aber auch voller Erlösung und Transzendenz ist. Dvořák hat mit der Komposition in Amerika begonnen, getragen von der Sehnsucht nach der böhmischen Heimat und wohl auch nach seiner Schwägerin, die zugleich seine große Jugendliebe war und die nun im Sterben lag. In diesem Konzert ist wirklich die gesamte emo-

tionale Bandbreite vorhanden: jugendlich-heroische Strahlkraft, nicht enden wollende Energie, und immer wieder diese sehnsuchtsvollen Liebesmelodien.

Der Impuls für das Album war ein Konzert, das Sie 2023 in Kiew gegeben haben. Wie kam es dazu?

Ich habe das Ukrainische Nationalorchester hier in Deutschland gehört und war sofort von seiner Qualität begeistert, so dass ich mit ihnen spielen wollte. Infolge unserer vollen Kalender fiel das Konzertdatum auf den 6. Dezember. Eigentlich war meine Hoffnung, dass der Krieg dann schon vorbei wäre. Dennoch wollte ich mein Wort halten und bin als Zeichen der Solidarität nach Kiew gereist. Vor Ort haben mir die Menschen erzählt, wie wichtig es ist, dass sie nicht dem russischen Terror in dem Sinne unterliegen, dass sie bei jedem Luftangriff ihren Alltag anhalten. Die Abwehr sei so gut, dass es wahrscheinlicher wäre, an einer Lungenerkrankung zu sterben. Das ist wirklich phänomenal! Beim ersten Luftalarm dachte ich aber, wo ist der nächste Bunker, wo rennen wir hin, doch das

A woman with dark hair in a bun, wearing a black long-sleeved dress, stands on a dark rock by a body of water. She is holding a large, polished wooden cello. In the background, a white swan swims in the water. The scene is captured in a soft, natural light, possibly during the golden hour.

ZUR PERSON

Das Kernrepertoire ist nicht genug: **Mehrere Cellokonzerte** wurden Raphaela Gromes gewidmet, auf ihren Alben präsentiert sie gerne Ersteinspielungen. Der **Tochter zweier Cellisten** wurde das Instrument gleichsam in die Wiege gelegt, mit vier Jahren erhielt sie ersten Unterricht von ihrer Mutter. Heute ist die 33-Jährige **international gefragte Solistin und Kammermusikpartnerin**.

Leben ging weiter, die Probe ging weiter. Nach dem Konzert sind die Menschen mit Tränen in den Augen zu mir gekommen, haben mir gesagt, wie wertvoll für sie diese gemeinsamen Momente waren. Das Konzert habe sie an die schönen Dinge im Leben erinnert, ihnen Freude, Trost und Hoff-

nung gegeben. Ich hatte anfangs eine unglaubliche Wut ob des Leids, das die Menschen dort erleben müssen. Meine Gedanken sind seitdem sehr intensiv, ich fühle mich der Ukraine und den Menschen dort sehr verbunden. All diese Emotionen haben wir musikalisch verarbeitet.

Neben Dvořák haben Sie Musik von vier ukrainischen Komponisten eingespielt. Valentin Silvestrov ist auch hierzulande bekannt, bei Hanna Havrylets, Yuri Shevchenko und Stepan Charnetsky müssen viele erstmal nachschlagen. Wen entdecken wir hier?

Fantastische Komponisten! Ich wollte natürlich unbedingt, dass auch eine Komponistin auf dem Album vertreten ist. Das Archiv Frau und Musik hat mir eine lange Liste mit Namen geschickt, Havrylets' Musik hat mich sofort berührt. Ihr „Tro-par“, ein Gebet, fügt sich wunderbar zu Silvestrovs „Prayer for Ukraine“ hinzu. Yuri Shevchenkos „We Are“ ist eine wunderschöne Bearbeitung der ukrainischen Nationalhymne, die mir Dirigent Volodymyr Sirenko einfach in die Hand gedrückt hat. Shevchenko hat sie schon 2014 auf dem Maidan geschrieben. Er wollte, dass die Hymne als ein leises Gebet für die Ukraine erklingt. Ich finde es bezeichnend, wie zurückhaltend, zart und unpathetisch diese Bearbeitung ist. An Silvester haben sich die Menschen in Kiew ans offene Fenster gestellt und Stepan Char-netskys „Chervona Kalyna“ gesungen, eigentlich ein Militärmarsch, jetzt ein Zeichen der Hoffnung auf ein friedliches Ende des Krieges, auf Freiheit und Demokratie. Deswegen habe ich mir das als hoffnungsvollen und auch etwas mitreißenden Schluss gewünscht.

Vor welchen Herausforderungen standen Sie bei dieser Produktion?

Wir konnten nicht in Kiew aufnehmen, weil das Bergonzi-Cello von 1740 im Kriegsgebiet nicht versichert ist, gleichwohl wollte ich den Dvořák auf dem für mich absolut bestmöglichen Instrument spielen. Wir haben die Produktion ins polnische Lublin verlegt, da dort das Orchester auf der Rückreise von seiner USA-Tournee ohnehin vorbeikam. Deren

Celli sind jedoch in Amerika hängengeblieben. Zu unserem großen Glück konnten die polnischen Kollegen innerhalb nur einer Stunde für sie Instrumente organisieren.

Und in emotionaler Hinsicht?

Ich hatte großen Respekt vor dieser Aufnahme, denn das Dvořák-Konzert ist mental und auch physisch sehr anspruchsvoll. Dennoch wollte ich mich während des Spiels ganz auf den Moment konzentrieren, ohne reflektieren zu müssen, ob jeder Ton perfekt klang, alles schön verbunden war und so weiter. Ich bin froh, dass zusätzlich zu der wunderbaren Tonmeisterin Marie Josefin Melchior auch meine beste Freundin, die Cellistin Angela Chang, mitgekommen ist. Sie hat mich nach den besonders anspruchsvollen Aufnahmesessions massiert, so dass ich danach wieder mit voller Energie weiterspielen konnte, so eine Aufnahme mit Orchester verlangt ja auch körperlich viel ab. Nach den gemeinsamen Abendessen in einem ukrainischen Lokal um die Ecke – was die Orchestermusiker natürlich immer sehr gefreut hat – haben wir trotz der Erschöpfung je ein ukrainisches Stück aufgenommen. Bei ihrer Herzensmusik haben sie mich nicht nur inspiriert, sondern an die Hand genommen und teilweise auch klar gesagt, wie das zu spielen sei. Das war eine wirklich schöne und harmonische Zusammenarbeit.

Wie jonglieren Sie eigentlich zwischen all ihren verschiedenen Programmen?

Die Abwechslung und das Recherchieren nach Stücken jen-

seits des Standardrepertoires macht mir Spaß und regt meine Kreativität an. Gleichzeitig erfordert es viel Disziplin, nicht immer nur das zu üben, was als Nächstes ansteht, sondern auch vorauszudenken. Sehr viel passiert auch mental, wenn ich unterwegs die Partituren aufschlage und die Musik im Kopf durchgehe. Ein gut strukturierter Zeitplan ist essenziell.

Spüren Sie noch Aufregung, wenn Sie auf die Bühne kommen?

Bei den meisten Konzerten nicht, vor allem wenn ich weiß, dass die Proben gut gelaufen sind. Aber wenn ich große Stücke zum ersten Mal auswendig spiele oder wenn live mitgeschnitten wird, da schwingt schon Aufregung mit.

KONZERT-TIPPS

ESSEN

So. 17.11., 19:00 Uhr Philharmonie

Raphaela Gromes (Violoncello), National Symphony Orchestra of Ukraine, Volodymyr Sirenko (Leitung). Bortniansky: Ouvertüre aus „Il Quinto Fabio“, Dvořák: Cellokonzert h-Moll op. 104 & Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95 „Aus der Neuen Welt“

DORTMUND

So. 9.2.25, 18:00 Uhr Konzerthaus

Raphaela Gromes (Violoncello), Julian Riem (Klavier). Bingen/Riem: O virtus sapientiae, Bosmas: Cellosonate, C. Schumann/Riem: Drei Romanzen op. 22, Viardot-Garcia/Riem: Bohemienne, Romance & Tarantelle, Kuyper/Riem: Ballade op. 11, N. Boulanger: Drei Stücke

CD-TIPP



Dvořák: Cellokonzert u. a.
Raphaela Gromes (Cello), National SO of Ukraine, Volodymyr Sirenko (Ltg.). Sony

Jetzt Tickets
sichern!



Wo Klänge euch davon- tragen.

So 10.11.2024

**Abel Selaocoe
& Manchester Collective**

Violoncello trifft afrikanische
Perkussion und mehr.

Di 12.11.2024

Monteverdi: L'Orfeo

Julian Prégardien in einer
der größten Liebesgeschichten
der Musikkultur

So 01.12.2024

**Riccardo Minasi
& Ensemble Resonanz**

Beethovens »Eroica«
& 6. Klavierkonzert

Do 19.12.2024

**Julia Hagen
& hr-Sinfonieorchester**

Elgars Cellokonzert

Fr + Sa 20.+ 21.12.2024

The Nutcracker and I

Tschaikowskys »Nussknacker«
multimedial mit Ballerina und Klavier

So klingt nur Dortmund.

Tickets unter konzerthaus-dortmund.de

**KONZERTHAUS
DORTMUND**



Packende Energie, beeindruckendes Timbre und bemerkenswert vielseitig

KÖLN Sopranistin Sarah Wegener begeistert als Konzertsängerin und Liedinterpretin mit Werken aller musikalischer Epochen



*Bringt jede Partie zum Leuchten:
Sarah Wegener*

Mit bemerkenswerter Vielseitigkeit, packender Energie, einem mindestens ebenso beeindruckenden Timbre sowie einem beachtlichen stimmlichen Volumen ist die Sopranistin Sarah Wegener angekommen auf den bedeutenden Bühnen der Welt – und das sowohl im Konzert als auch in der Oper. Ob in Antonín Dvořáks „Stabat Mater“, Joseph Haydns „Sieben letzte Worte“, Hanz Werner Henzes „Floß der Medusa“ oder in Krzysztof Pendereckis „Lukas-Passion“: Wegener brilliert vom klassisch-romantischen bis ins zeitgenössische

Repertoire und etablierte sich zudem als Liedinterpretin von internationalem Rang. Zeitgleich machte sie mit zahlreichen Uraufführungen der Werke von Georg Friedrich Haas von sich reden und wurde für die ihr gewidmete Solopartie in Jörg Widmanns Werk „Drittes Labyrinth“ im Jahr 2019 in der Kategorie „Sängerin des Jahres“ für den Opus Klassik nominiert.

Das Erfolgsrezept der britisch-deutschen Sopranistin, die zunächst ein Schulmusikstudium mit Hauptfach Kontrabass abschloss und anschließend bei Professor Bernhard

Jaeger-Böhm an der Stuttgarter Musikhochschule Gesang studierte, liegt in der regelmäßigen Zusammenarbeit mit renommierten Künstlerpersönlichkeiten, Klangkörpern und Ensembles. Zu ihren musikalischen Partnern und Wegbegleitern zählen heute unter anderem Dirigenten wie Kent Nagano, Philippe Herreweghe oder Andrew Manze.

Johann Buddecke

**So. 17.11., 20:00 Uhr
Philharmonie**

Sarah Wegener (Sopran), Götz Payer (Klavier). Werke von Korngold, Marx, Reger, Quilter, Vaughan Williams, R. Strauss u. a.



Komponist von
»Pas de deux ...«
Lutz-Werner
Hesse

Höchste klangliche Zartheit im Duett

In **WUPPERTAL** bitten Harfe
und Flöte zum Tanz

Das die Kombination Flöte und Harfe auch als solistisches Paar mit Orchesterbegleitung hervorragend funktionieren kann, bewies Wolfgang Amadeus Mozart 1778 mit seinem strahlenden Doppelkonzert in C-Dur. Doch obwohl sich das Werk noch immer höchster Beliebtheit erfreut und regelmäßig im Konzertsaal zu hören ist, wagten sich während der letzten rund 250 Jahre nur sehr wenige Komponisten daran, auch ein Stück mit ebenerer Konstellation zu schreiben. Das mag zum einen daran liegen, dass Mozart ein unantastbares Aushängeschild dieser Gattung geschaffen hat. Es kann aber auch rein instrumentale Gründe haben: „Angesichts der klanglichen Zartheit beider Instrumente ist bei der Instrumentation größte Vorsicht geboten“, sagt etwa der Wuppertaler Komponist Lutz-Werner Hesse, der die Herausforderung dennoch angenommen und mit „Pas de deux ...“ eines der bis dato umfangreichsten Werke für diese Besetzung geschrieben hat. Die Uraufführung in Hesses Heimatstadt wird spätromantisch umrahmt von Mahlers monumentaler Fünfter und dessen Bearbeitung der beethovenschen „Coriolan-Ouvertüre“. *André Sperber*

So. 17.11., 11:00 Uhr & Mo. 18.11., 20:00 Uhr
Historische Stadthalle

Catarina Laske-Trier (Flöte), Manuela Randlinger (Harfe),
Sinfonieorchester Wuppertal, Patrick Hahn (Leitung). Beet-
hoven/Mahler: Coriolan-Ouvertüre c-Moll op. 62, Hesse:
Pas de deux op. 91 (UA), Mahler: Sinfonie Nr. 5 cis-Moll



2. Kammerkonzert

Barbican Quartet

Joseph Haydn
Streichquartett D-Dur op. 20 Nr. 4

Alban Berg
Streichquartett op. 3

Ludwig van Beethoven
Streichquartett Nr. 15 op. 132

Sonntag,
17. November 2024
19:00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Duisburger
Philharmoniker

Foto: Andrej Grifc

Tickets 10 19 25 €
Ermäßigung, auch im Abo erhältlich
Tel.: 0203 283 62 100, www.duisburger-philharmoniker.de

Ermöglicht durch

KROHNE

Partner

DUISBURG
BY NIGHT

DUISBURG
BY NIGHT





Selbstverständlich infrage stellen: Stéphane Fuget (Mitte) und sein Ensemble Les Épopées

Die Musik zwischen den Noten finden

DORTMUND Das Barockensemble Les Épopées macht auch Ausflüge in die Romantik und Gegenwart

Eine Reise antreten, suchen und das, was man für selbstverständlich hielt, infrage stellen.“ So beschreibt Stéphane Fuget sein Ensemble Les Épopées. Genauso liest sich auch der Lebenslauf des Franzosen. Mit achtzehn Jahren zog er nach Paris, um am dortigen Konservatorium Klavier, Orgel und Dirigieren zu studieren. Entdeckt hat er aber das Cembalo und mit ihm die Barockmusik. „Was mich wirklich fasziniert hat, war die unglaubliche Freiheit in der Improvisation“, erinnert er sich. „Es war nicht unbedingt das Repertoire selbst, sondern die Freiheit, die ich am Klavier nicht hatte, aber dringend brauchte.“ Den Wunsch, ein eigenes Ensemble zu gründen, hatte er lange Zeit nicht. Erst als er mit seiner Lehrtätigkeit in Gesangsleitung und Barockoper am Conservatoire à rayonnement régional de Paris immer mehr ausprobieren und Grenzen sprengen konnte, reif-

te in ihm die Idee, seine eigenen Interpretationsvorstellungen umzusetzen. „Die Arbeit mit meinen Studenten hat in mir den Jugendlichen wiederbelebt, der es liebte zu improvisieren und nach dem zu suchen, was sich hinter der Partitur verbirgt. Da habe ich mir gesagt, dass ich diese Arbeit mit Profis machen möchte“, sagt Fuget. 2018 gründete er Les Épopées, ein bunt gemischtes Ensemble aus erfahrenen Musikern und jungen Nachwuchskünstlern. Bereits im ersten Jahr spielte Les Épopées im Schloss Versailles Monteverdis Motetten ein und trat beim Festival de Beaune auf. Auch Arte, France Musique und France TV wurden schnell auf das Ensemble aufmerksam und dokumentierten seine Auftritte. Zwar stehen hauptsächlich Barockopern von Monteverdi oder Lully auf dem Programm von Les Épopées, das Ensemble tritt aber auch mit zeitgenössischer Musik oder

Werken der Romantik auf. Für Fuget ist dabei nicht die Epoche ausschlaggebend, sondern der Reichtum, den man zwischen den Noten wiederfindet. Dieses Wissen gibt er mit seinem Ensemble an den Nachwuchs weiter. „Wir haben ein Festival gemeinsam mit einer Akademie gegründet, denn man lernt meiner Meinung nach viel mehr, wenn man das im Unterricht Gehörte abends im Konzert erlebt“, erklärt er. Und auch dort ist das Wichtigste, was er den jungen Musikern weitergibt: immer tiefer in die Musik einzudringen, weiterzusehen, etwas Originelles zu schaffen.

Irem Çatı

Di. 12.11., 19:30 Uhr Konzerthaus
Monteverdi: L'Orfeo (konzertant). Julian Prégardien (Orfeo), Gwendoline Blondeel (Euridice & La Musica), Luigi De Donato (Plutone, Pastore & Caronte), Cyril Auvity (Apollo, Pastor & Spirito), Claire Lefillière (Proserpina & Ninfa), Isabelle Druet (Messagiera & La Speranza), Vlad Crosman (Eco, Pastore & Spirito), Paul Figuier (Pastore), Les Épopées, Stéphane Fuget (Leitung)



Viel Holz und noch mehr Wohlklang:
Die 12 Hellweger Cellisten

Von Europa nach Lateinamerika

Der »Celloherbst am Hellweg«
gastiert in **SCHALKSMÜHLE**

Bei 48 Saiten denkt man eher an eine Harfe und sicher nicht an zwölf Celli. Das vielköpfige Ensemble mit dem schlichten Namen „Die 12 Hellweger Cellisten“ ist der zentrale Klangkörper vom „Celloherbst am Hellweg“, der vor zwanzig Jahren ins Leben gerufen wurde. Das Festival hat seine Konzertorte entlang des historischen Hellwegs, einer alten Handelsstraße, die unter anderem Bochum, Dortmund und Unna miteinander verbindet. Im Dorf Opherdicke liegen der Geburtsort und das heutige Zentrum des Festivals, gegründet von Felicitas Stephan als künstlerische Leiterin und Uli Bär als Intendanten. Inzwischen sind „Die 12 Hellweger Cellisten“ Markenzeichen und integraler Bestandteil des Kulturlebens der Region, die im Beethovenjahr sämtliche Werke für Cello und Klavier zur Aufführung brachten und insgesamt mehr als dreihundert Konzerte absolvierten. In diesem Celloherbst lädt das Ensemble zu einer Klangreise über den Kontinent Europa nach Lateinamerika. So beginnt das Konzert am 10. November mit der bekannten Eurovisionmelodie des französischen Meisters Marc-Antoine Charpentier. *Maximilian Theiss*

So. 10.11., 17:00 Uhr 8Giebel

Celloherbst am Hellweg. Die 12 Hellweger Cellisten.
Werke von Charpentier, Grieg, Dvořák, Klengel, Villa-Lobos,
Nazareth, Piazzolla & Moreira

ESSENER PHILHARMONIKER

ALFRIED KRUPP SAAL



2 hoch AS Anzeige

SINFONIEKONZERT IV

Puccini – Messa di Gloria

21.+22.11.2024

Dirigent **ANDREA SANGUINETI**

Tenor **ALEJANDRO DEL ANGEL**

Bariton **MASSIMO CAVALLETTI**

OPERNCHOR DES AALTO-THEATERS
PHILHARMONISCHER CHOR ESSEN
Choreinstudierung **PATRICK JASKOLKA**

WERKE VON
GIACOMO PUCCINI

www.theater-essen.de

T&P

THEATER UND PHILHARMONIE
ESSEN



Aus Gent in die Welt:
das Orchester B'Rock

Altes neu gedacht

Die Tage Alter Musik in **HERNE** widmen sich dem musikalischen Nachhaltigkeitsgedanken

Auf Neudeutsch heißt es Upcycling, früher hieß es Resteverwertung oder Basteln. Was wir seit einiger Zeit als umweltfreundliche Gegenbewegung zur Wegwerfgesellschaft beleben, nämlich das Wiederverwerten von Altem

oder Gebrauchtem, gibt es in der Musik schon lange und heißt Parodie, Cover oder Arrangement. Dieser Praxis widmen die Tage Alter Musik in Herne nun ihre 48. Ausgabe. Das Motto „Reduce – Reuse – Recycle“ stellt aufbereitete

Kompositionen in den Fokus. Das Originalklangfestival präsentiert neue Klanggebilde aus sieben Jahrhunderten – vom Mittelalter bis zur Klassik – und zeigt dabei, wie sich Musikerinnen und Musiker aus dem eigenen Ideenreservoir oder dem ihrer Kollegen und Vorgängerinnen in kreativer Weise bedient haben. Internationale Gäste haben sich angesagt, darunter der iranisch-amerikanische Cembalist Mahan Esfahani, das B'Rock Orchestra aus Belgien und die spanische Formation Tasto Solo.

Auch auf Raritäten der Bühnenmusik kann man sich freuen, etwa auf das Oratorium „Gesù al Sepolcro“ von Giacomo Perti oder auf die Mozart-Oper „Idomeneo“ in der Originalfassung von 1781.

Susanne Bánhidai

Tage Alter Musik in Herne

14.11.-17.11.2024

★ Mahan Esfahani, Guillermo Pérez, Ludus Instrumentalis, Capella de la Torre u. a.

○ Kulturzentrum, Kreuzkirche & Flottmann-Hallen

MAHLER FÜNF

3. Sinfoniekonzert
So. 17. November 2024, 11 Uhr
Mo. 18. November 2024, 20 Uhr
Historische Stadthalle Wuppertal, Großer Saal

Catarina Laske-Trier, Flöte | Manuela Randlinger, Harfe | Patrick Hahn, Dirigent

SINFONIEORCHESTER WUPPERTAL
sinfonieorchester-wuppertal.de/mahler

Kulturpartner
WDR 5

Foto: Hölger Talajski

Fotos: Mirjam Devriendt, Joanna Huszcza



Joanna Huszcza
leitet das
Sinfonieorchester
Aachen

Stille Wasser sind tief – und laut

Die Bachtage in **AACHEN** vollenden
ihre Elemente-Tetralogie

Nachdem das Programm der Aachener Bachtage in den vergangenen Jahren thematisch bereits von Feuer, Erde und Luft bestimmt wurde, will man den Zyklus der vier Elemente nun in der 51. Ausgabe mit der letzten, noch fehlenden Komponente abschließen: „Stille Wasser, Stürmische Wogen“ lautet also in diesem Jahr das Motto des seit 1974 alljährlich stattfindenden Festivals. In den sieben Veranstaltungen wird das flüssige Gold in den Kontext Alter Musik eingebettet. Die Bach-Kantate „O heiliges Geist- und Wasserbad“ darf dabei natürlich ebenso wenig fehlen wie Georg Friedrich Händels berühmte „Wassermusik“. Direkt ins kalte Wasser geworfen werden Bach-Fans schon beim Eröffnungskonzert, wenn es heißt: „Bach & Folk – Wie eine Bachsche Familienfeier in einem Irish Pub geklungen hätte“. Das Reel Bach Consort berichtet hierbei augenzwinkernd-musikalisch von der allzu oft vergessenen Irlandreise des Altmeisters. Mit allen Wassern gewaschen sind auch die Chöre des Aachener Bachvereins, die mit fluiden Interpretationen von Händels Oratorium „Israel in Egypt“ und Max Bruchs „Moses“ für Höhepunkte sorgen. *André Sperber*

Aachener Bachtage

2.11. - 25.11.2024

- ★ Reel Bach Consort, Arcipelago, Sinfonieorchester Aachen,
Ludger Lohmann u. a.
- Annakirche & St. Michael

OR LAN DO

GEORG
FRIEDRICH
HÄNDEL

PREMIERE:
17. NOV. 2024



WWW.OPER.KOELN

OPER/
KÖLN

PROGRAMM

Das Klassikprogramm für den Westen im November

AACHEN

Sa. 2.11., 19:30 Uhr Annakirche
Aachener Bachtage: Bach & Irish Folk.
Reel Bach Consort, Hubert Arnold
(Leitung)

So. 3.11., 11:00 Uhr Annakirche
Aachener Bachtage: Musik im Gottes-
dienst. Andrea Nübel (Sopran), Hanna
Schäfer (Alt), Patricio Arroyo (Tenor),
Fabio Lesuisse (Bass), Anna-Orches-
ter, Georg Hage (Leitung). J. S. Bach:
O heiliges Geist- und Wasserbad BWV
165, Händel: Wassermusik-Suite Nr. 3

So. 3.11., 11:00 Uhr Theater Ghost-
busters. Sinfonieorchester Aachen,
Chanmin Chung (Leitung)

**So. 3.11., So. 17.11., Do. 21.11., 19:00
Uhr Theater** Purcell: The Indian
Queens. Jori Klomp (Leitung), Carlina
Derks & Daniel Cremer (Regie)

Mo. 4.11., 19:00 Uhr Theater (Foyer)
Roman Collett (Bariton), Younghee
Hwang (Klavier). Werke von Eisler,
Ives, Barber & Sondheim

Do. 7.11., 19:30 Uhr Annakirche
Aachener Bachtage. Judith Hilgers
(Sopran), Arcipelago. Werke von J. S.
Bach, Vivaldi & A. Scarlatti

So. 10.11., 17:00 Uhr St. Michael
Aachener Bachtage. Händel: Israel in
Egypt. Isabel Schicketanz (Sopran),
Franziska Gottwald (Mezzosopran),
Florian Cramer (Tenor), Soowon Han
& Sangyun Bak (Bass), BachVokal,
Arcipelago, Georg Hage (Leitung)

Di. 12.11., 19:30 Uhr Annakirche
Aachener Bachtage. Sinfonieorchester
Aachen, Joanna Huszcza (Leitung).
Werke von J. S. Bach, Muffat u. a.

**Sa. 16.11., 14:00 & 15:30 Uhr Theater
(Spiegelfoyer)** Heute bin ich Pferd.
Simone Kemp (Saxofon), Anja Buse-
mann (Violine), Anastasia Deligianna-
kis & Björn Schwarze (Violoncello)

**So. 17.11., 11:00 Uhr Theater (Spie-
gelfoyer)** Mitglieder der Sinfonieor-
chester Aachen. Werke von Dohnányi
& Schubert

So. 17.11., 17:00 Uhr Annakirche
Aachener Bachtage. Ludger Lohmann
(Orgel). Werke von J. S. Bach,
Sweelinck, Vierne & Liszt

**Mo. 18.11., 20:00 Uhr Theater
(Spiegelfoyer)** Mitglieder des Sinfoni-
eorchester Aachen. Werke von
Dohnányi & Schubert

**Fr. 22.11., 20:00 Uhr Theater
(Kammer)** Shauli Einav Quartet

Sa. 23.11., 19:00 Uhr Theater Orches-
ter der HFMT Köln Standort Aachen,
Timo Handschuh (Leitung). Werke
von Beethoven, Mozart & Haydn

**So. 24.11., 17:00 Uhr; Mo. 25.11.,
19:30 Uhr St. Michael** Aachener
Bachtage. Bruch: Moses. Katharina
Persicke (Der Engel des Herrn), Mar-
kus Schäfer (Aaron), Raimund Nolte
(Moses), Aachener Bachverein, Phil-
harmonie Südwestfalen, Georg Hage
(Leitung)

**So. 24.11., 18:00 Uhr; Mo. 25.11.,
20:00 Uhr Eurogress** Ronan Collett
(Bariton), Sinfonischer Chor & Opern-
chor Aachen, Sinfonieorchester Aachen,
Christopher Ward (Leitung).
Verdi: Ouvertüre zu „Nabucco“, Wal-
ton: Belshazzar's Feast, Tschaiakowsky:
Sinfonie Nr. 4 f-Moll

Sa. 30.11., 16:00 Uhr Theater Kinder-
& Jugendchor des Theater Aachen.
Werke von Stankowski

Sa. 30.11., 19:00 Uhr Musikbunker
Schnittstellen Festival. Sinfonieor-
chester Aachen, Chanmin Chung (Lei-
tung)

AHLEN

So. 3.11., 17:00 Uhr Saal Sandgathe
Celloherbst am Hellweg. Pauline
Stephan (Violoncello), Fatjona Maliqi
(Klavier). Werke von Beethoven,
Lysenko & Prokofjew

BAD SALZUFLEN

So. 3.11., 19:30 Uhr Konzerthalle
Aleksi Isaeve (Bariton), Nordwest-
deutsche Philharmonie, Frank Beer-
mann (Leitung). Brahms: Tragische
Ouvertüre d-Moll, Mussorgski: Lieder
und Tänze des Todes, Tschaiakowsky:
Sinfonie Nr. 6 h-Moll „Pathétique“

BERGHEIM

**So. 17.11., 17:00 Uhr Schloss Paffen-
dorf** Leleu Brothers. Werke von J. S.
Bach, Halvorsen, Botchinsky, Bonfá &
Leleu

BERGISCH GLADBACH

**Sa. 2.11., 17:00 Uhr Bürgerhaus
Bergischer Löwe** Nils Völker (Klari-
nette), Junges Blasorchester Rhein-
berg, Kerith Müller (Leitung)

**Sa. 9.11., 19:30 Uhr Bürgerhaus
Bergischer Löwe** Johannes Groß, Os-
car Marin & Ricardo Marinello (Tenor),
Ulli Potofski (Moderation). Werke von
Puccini, Giordano, Verdi u. a.

BIELEFELD

**Fr. 1.11., So. 17.11., 19:30 Uhr Stadt-
theater** Calvi/Wilson: Der Sandmann.
William Ward Murta (Leitung), Micha-
el Heicks (Regie)

TIPP



MARC BOUCHKOV

**Di. 26.11., 20:00 Uhr Rudolf-Oet-
ker-Halle Bielefeld** Marc Bouch-
kov (Violine), David Aaron Carpenter
(Viola), Klassische Philharmonie
Bonn, Deniola Kuraja (Leitung).
Haydn: Sinfonie Nr. 92 G-Dur „Ox-
ford“, Mozart: Sinfonie concertante
Es-Dur, Shor: Doppelkonzert,
Schubert: Sinfonie Nr. 6 C-Dur

► Klanglich vorgeprägt: Als Kind
einer Geigerfamilie war für Marc
Bouchkov die Violine akustisch
allgegenwärtig. Da war es kein
Wunder, als er sich dann mit fünf
Jahren auch für das Instrument
entschied.

SKRJABIN & TSCHAIKOWSKI**Sa. 9.11.24, 19:30 Uhr**

Live-Streaming auf [stage-plus.com](https://www.stage-plus.com)
Bruce Liu (Klavier), Danish National Symphony Orchestra, Fabio Luisi (Leitung). Skrjabin: Klavierkonzert fis-Moll op. 20, Tschaiowski: Sinfonie Nr. 6 h-Moll op. 74 „Pathétique“

► Zwei russische Komponisten und zwei Meisterwerke. Fabio Luisi und das Danish National Symphony Orchestra spielen Tschaiowskis letztes Werk, seine bewegende sechste Sinfonie und zusammen mit dem Pianisten Bruce Liu das frühe Klavierkonzert von Alexander Skrjabin.



Di. 19.11., 19:00 Uhr Rudolf-Oetker-Halle Angel Wang (Klavier), Philharmonie der Nationen, Justus Frantz (Leitung). Beethoven: Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur & Sinfonie Nr. 7 A-Dur, Debussy: La Terrasse des audiences du clair de lune, Ondine & Feux d'artifice

Mi. 20.11., 20:00 Uhr Rudolf-Oetker-Halle (Foyer) Magnus Lindgren (saxophone & flute), David Linx Quartett

Do. 21.11., 20:00 Uhr Rudolf-Oetker-Halle Dutch Swing College Band

Fr. 22.11., 19:00 Uhr Rudolf-Oetker-Halle (Kleiner Saal) Djamilija Keberlinskaja-Wehmeyer, Michiko Saiki & Jan Gerdes (Klavier), Cooperativa Ensemble. Werke von J. S. Bach, Garajev, Auerbach, Bhatti, Hamary, Schulz, Nono, Lorusso u. a.

Fr. 22.11., 19:30 Uhr Stadttheater Känder/Walker: Cabaret. William Ward Murta (Leitung), Michael Heicks (Regie)

Sa. 23.11., 19:30 Uhr Stadttheater Great Expectations. Gregor Rot (Leitung), Felix Landerer (Choreografie). Musik von Littmann u. a.

So. 24.11., 19:30 Uhr Rudolf-Oetker-Halle Carine Tinney & Anna-Sophie Brosig (Sopran), Severin Böhm (Tenor), Sören Tams Freier (Bass), Mitglieder der Kammer-symphonie Hannover, Dorothea Schenk (Leitung). Mendelssohn: Sinfonie Nr. 2 B-Dur „Lobgesang“, J. S. Bach: Wachtet auf, ruft uns die Stimme BWV 140

Fr. 1.11., 20:00 Uhr Rudolf-Oetker-Halle Musikverein der Stadt Bielefeld, Bielefelder Philharmoniker, Bernd Wilden (Leitung). L. Boulanger: Psalmen 24, 129 & 130, Bernstein: Chichester Psalms

Sa. 2.11., 19:30 Uhr; Di. 5.11., 20:00 Uhr Rudolf-Oetker-Halle Bartók: Herzog Blaubarts Burg, Bielefelder Philharmoniker, Alexander Kalajdzic (Leitung)

So. 3.11., 15:00 Uhr Stadttheater Great Expectations. Gregor Rot (Leitung), Felix Landerer (Choreografie). Musik von Littmann u. a.

So. 3.11., 17:00 Uhr Rudolf-Oetker-Halle Film+MusikFest. Metropolis Orchester Berlin, Burkhard Goetze (Leitung), Lubitsch/Istel: The Marriage Circle (USA, 1924)

Mi. 6.11., 20:00 Uhr Rudolf-Oetker-Halle Air Ensemble, Daniel Hope (Violine & Leitung). Werke von Vivaldi, Purcell, Oswald u. a.

Do. 7.11., 20:00 Uhr Rudolf-Oetker-Halle Sirocco. Abel Selaocoe (vocals & cello), Sidiki Dembele (percussion), Manchester Collective

Fr. 8.11., 20:00 Uhr Rudolf-Oetker-Halle Film+MusikFest. Bielefelder Philharmoniker, Bernd Wilden (Leitung). Murnau/Wilden: City Girl (USA, 1930)

Sa. 9.11., Do. 14.11., Sa. 30.11., 19:30 Uhr Stadttheater Mozart: Don Giovanni. Alexander Kalajdzic (Leitung), Georg Zlabinger (Regie)

So. 10.11., 11:00 Uhr Stadttheater Käpt'n Kruso – Furioso. Bielefelder Philharmoniker

So. 10.11., 19:30 Uhr Stadttheater Great Expectations. Gregor Rot (Leitung), Felix Landerer (Choreografie). Musik von Littmann u. a.

Mi. 13.11., 20:00 Uhr Rudolf-Oetker-Halle (Kleiner Saal) Mariola Membri-ves (vocals)

Fr. 15.11., 20:00 Uhr; So. 17.11., 11:00 Uhr Rudolf-Oetker-Halle Daniel Ciobanu (Klavier), Bielefelder Philharmoniker, Alexander Kalajdzic (Leitung). Rachmaninow: Die Toteninsel & Paganini-Rhapsodie, Ravel: Une Barque sur l'océan & Suite Nr. 2 aus „Daphnis et Chloé“

Sa. 16.11., 18:30 Uhr Rudolf-Oetker-Halle (Kleiner Saal) Asami Yoshihara (Klavier). Chopin: Nocturne Des-Dur op. 27/2, Barcarole Fis-Dur op. 60, Polonaise-Fantasia As-Dur op. 61, Ballade Nr. 2 F-Dur op. 38, Polonaise fis-Moll op. 44 & Préludes op. 28

Di. 26.11., 20:00 Uhr Rudolf-Oetker-Halle Marc Bouchkov (Violine), David Aaron Carpenter (Viola), Klassische Philharmonie Bonn, Denioka Kuraja (Leitung). Werke von Haydn, Mozart, Shor & Schubert
Weitere Infos siehe Tipp

Di. 26.11., 20:00 Uhr Stadttheater Great Expectations. Gregor Rot (Leitung), Felix Landerer (Choreografie). Musik von Littmann u. a.

Sa. 30.11., 19:30 Uhr Rudolf-Oetker-Halle (Kleiner Saal) Hamburg Stage Ensemble. Vivaldi: Die vier Jahreszeiten, Piazzolla: Die vier Jahreszeiten von Buenos Aires

BOCHUM

Fr. 1.11., 18:00 Uhr Anneliese Brost Musikforum Ruhr Maria Portela Larisch & Christiane Rittner (Sopran), Laura Kießkalt & Bettina Schaeffer (Alt), Jakob Krefß (Bariton), Chorwerk Ruhr, Bochumer Symphoniker, Florian Helgath (Leitung). Brahms: Tragische Ouvertüre d-Moll & Schicksalslied, Cornelius: Requiem, Schumann: Nachtlied & Requiem

Sa. 2.11., 20:00 Uhr Anneliese Brost Musikforum Ruhr Nefes Chor, Ensemble Piano Plus, Claudia Schmidt & Yalcin Özdoğru (Leitung)

So. 3.11., 16:30 Uhr Anneliese Brost Musikforum Ruhr Franziska Batzdorf (Violoncello), Rhein-Ruhr Philharmonie, Silke Löhr (Leitung). Prokofjew: Symphonie classique D-Dur, Tschai-kowsky: Rokoko-Variationen A-Dur, Franck: Sinfonie d-Moll

Sa. 9.11., 14:00 Uhr & 16:00 Uhr Anneliese Brost Musikforum Ruhr (Kleiner Saal) Der Schweinachts-mann. Ensemble der Bochumer Symphoniker, Katharina Flaig (Rezitation)

Sa. 9.11., 20:00 Uhr; So. 10.11., 16:00 Uhr Anneliese Brost Musikforum Ruhr Martin Helmchen (Klavier), Bochumer Symphoniker, Tung-Chieh Chuang (Leitung). Beethoven: Sinfonie Nr. 4 B-Dur, Mendelssohn: Klavierkonzert Nr. 1 g-Moll op. 25, Schumann: Sinfonie Nr. 1 B-Dur op. 38

So. 10.11., 16:00 Uhr Ruhr-Universität Bochum (Audimax) Kammerchor Erwitte, Chor & Orchester der Ruhr-Universität Bochum, Nikolaus Müller & Ralf Borghoff (Leitung). R. Strauss: Metamorphosen, Gjeilo: Sunrise Mass

Mi. 13.11., 20:00 Uhr Anneliese Brost Musikforum Ruhr Scott Hamilton (saxophone), Dave Green (double bass), Hans Dekker (drums), Chris Hopkins (piano)

Do. 14.11., 20:00 Uhr Anneliese Brost Musikforum Ruhr Oren Ambarchi (guitar), Ramesh Shotham (percussion), The Sephardics

So. 17.11., 11:00 Uhr Anneliese Brost Musikforum Ruhr Claire Huangci (Klavier), Bochumer Symphoniker, Linhan Cui (Leitung). Tian: Geschen, Beethoven: Klavierkonzert D-Dur, Dvořák: Sinfonie Nr. 7 d-Moll

So. 17.11., 18:00 Uhr Anneliese Brost Musikforum Ruhr (Kleiner Saal) Isidore String Quartet. Mozart: Streichquartett Nr.19 C-Dur KV 465, Childs: Streichquartett Nr. 3 „Unrequited“, Beethoven: Streichquartett Nr. 12 Es-Dur op. 127

So. 17.11., 20:00 Uhr Schauspielhaus Jelena Kuljić (Gesang), Jewish Chamber Orchestra, Daniel Grossmann (Leitung). Koffler/Hersh: Streichtrio op. 10, J. S. Bach/Koffler: Goldberg-Variationen BWV 988

Mi. 20.11., 20:00 Uhr Anneliese Brost Musikforum Ruhr Angela Hewitt (Klavier), Bochumer Symphoniker, Raphael Christ (Leitung). Mozart: Klavierkonzert F-Dur KV 459, Haydn: Sinfonie Nr. 100 G-Dur Hob. I:100

Sa. 23.11., 20:00 Uhr Anneliese Brost Musikforum Ruhr (Kirche) Terzetto Non Tipico

So. 24.11., 18:00 Uhr Anneliese Brost Musikforum Ruhr (Kleiner Saal) Alexander Schütz (Flöte), Jodie Lawson (Horn), Ariane Vesper (Violine), Tobias Bredohl (Klavier). Bonis: Scènes de la forêt & Suite, Ibert: Deux Interludes, Poulenc: Flötensonate, Koechlin: Quatre petites Pièces, Reinecke: Trio

Di. 26.11., 20:00 Uhr Planetarium Celloherbst am Hellweg. Karl Figueroa (Violoncello). Werke von J. S. Bach

Do. 28.11., 20:00 Uhr Anneliese Brost Musikforum Ruhr (Kirche) Lieder der Liebe. Lars Conrad (Bariton), Ron Busch (Blockflöte), Michael Dückler (Theorbe), Antje Plieg-Oemig (Gambe), Margit Schultheiss (Harfe), Christian Tölle (Orgel), Neuer Chor Bochum, Lukas Zschorlich (Leitung). Werke von Purcell

Fr. 29.11., 20:00 Uhr Christuskirche Anastasia Pokaz (vocals), Paul Kleber (bass), Tim Sarhan (drums), Sebastian Studnitzky (trumpet & piano), Andrii Pokaz (piano), Odesa Symphonic Orchestra, Volodymyr Dikiy (Leitung)

BONN

Fr. 1.11., 18:00 Uhr Opernhaus Shaiman: Hairspray. Jürgen Grimm (Leitung), Erik Petersen (Regie)

Sa. 2.11., 17:00 Uhr Opernhaus Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg. Dirk Kaftan (Leitung), Aron Stiehl (Regie)

So. 3.11., 10:00 Uhr & 12:00 Uhr Opernhaus (Foyerbühne) Tidrow: Nils Karlsson Däumling. Annika Boos (Gesang), Anna Neubert (Violine)

So. 3.11., 12:00 Uhr Beethoven-Haus Musik wie zu Beethovens Zeit. Péter Köcsky (Hammerflügel)

So. 3.11., 18:00 Uhr Opernhaus Shaiman: Hairspray. Jürgen Grimm (Leitung), Erik Petersen (Regie)

Fr. 8.11., 20:00 Uhr Beethoven-Haus Notos Quartett. Werke von Schönberg, Mozart, R. Strauss *Weitere Infos siehe Tipp*

Sa. 9.11., 16:00 Uhr Beethoven-Haus Musik wie zu Beethovens Zeit. Arash Rokni (Hammerflügel)

Sa. 9.11., 19:30 Uhr Opernhaus Shaiman: Hairspray. Jürgen Grimm (Leitung), Erik Petersen (Regie)

Sa. 9.11., 20:00 Uhr Telekom-Zentrale Beethoven Orchester Bonn, Reinhold Friedrich (Trompete & Leitung), Tilmann Böttcher (Moderation). Haydn: Trompetenkonzert Nr. 1 Es-Dur u. a.

So. 10.11., 18:00 Uhr Beethoven-Haus Isidore String Quartet. Mozart: Streichquartett Nr.19 C-Dur KV 465, Childs: Streichquartett Nr. 3 „Unrequited“, Beethoven: Streichquartett Nr. 12 Es-Dur op. 127

So. 10.11., 18:00 Uhr Opernhaus Händel: Alcina. Dorothee Oberlinger (Leitung), Jens-Daniel Herzog (Regie)

So. 10.11., 18:00 Uhr St. Marien J. S. Bach: Messe h-Moll BWV 232. Anna Herbst (Sopran), Elvira Bill (Alt), Andreas Post (Tenor), Thilo Dahlmann (Bass), Consortium Musica Sacra Köln, Markus Mostert (Leitung)

Di. 12.11., Mi. 13.11., 19:30 Uhr Opernhaus Køter. Dansk Danseteater, Marina Mascarell (Regie)

Do. 14.11., 19:30 Uhr Opernhaus Händel: Alcina. Dorothee Oberlinger (Leitung), Jens-Daniel Herzog (Regie)

Fr. 15.11., 20:00 Uhr Opernhaus Vivi Vassileva (Percussion), Beethoven Orchester Bonn, Dirk Kaftan (Leitung). Zinovjev: A Savage Beat (UA), Rachmaninow: Sinfonie Nr. 2 e-Moll

Sa. 16.11., 16:00 Uhr Beethoven-Haus Musik wie zu Beethovens Zeit. Takahashi Sakamaki (Hammerflügel)

Sa. 16.11., 19:30 Uhr Opernhaus Händel: Alcina. Dorothee Oberlinger (Leitung), Jens-Daniel Herzog (Regie)

TIPP



NOTOS QUARTETT

Fr. 8.11., 20:00 Uhr Beethoven-Haus Bonn Notos Quartett. Schönberg: Verklärte Nacht op. 4, Mozart: Klavierquartett Es-Dur KV 493, R. Strauss: Klavierquartett e-Moll op. 13

► Frischer Wind aus Berlin: Das 2007 gegründete, mit zahlreichen Preisen bedachte Notos Quartett begeistert mit unkonventionellen, klanglich perfekt ausbalancierten Interpretationen kammermusikalischer Werke aus allen Epochen.

So. 17.11., 11:00 Uhr Opernhaus Gesprächskonzert. Vivi Vassileva (Percussion), Beethoven Orchester Bonn, Dirk Kaftan (Leitung), Bettina Böttlinger (Moderation). Zinovjev: A Savage Beat

Do. 21.11., 20:00 Uhr Beethoven-Haus Marco Mezquida (piano)

Fr. 22.11., 17:00 Uhr Opernhaus Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg. Dirk Kaftan (Leitung), Aron Stiehl (Regie)

Sa. 23.11., 18:00 Uhr Opernhaus Händel: Alcina. Dorothee Oberlinger (Leitung), Jens-Daniel Herzog (Regie)

So. 24.11., 12:00 Uhr Beethoven-Haus Natalia Lentas (Hammerflügel)

So. 24.11., 16:00 Uhr Opernhaus Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg. Dirk Kaftan (Leitung), Aron Stiehl (Regie)

So. 24.11., 18:00 Uhr Beethoven-Haus Chaney: Das Phantom der Oper (USA, 1925). Duo Celophon

Mo. 25.11., 19:00 Uhr Opernhaus (Foyerbühne) Liedersoirée. Ava Gsell (Sopran), Miho Mach (Klavier)

Mo. 25.11., 20:00 Uhr Beethoven-Haus Stefan Dorfmayr (Klarinette), Geoffrey Winter (Horn), Maria Geißler (Violine), Caroline Steiner (Violoncello), Ana Craciun (Klavier). Rabi: Klavierquartett Es-Dur op. 1, Brahms: Trio Es-Dur op. 40, Fibich: Quintett D-Dur op. 42

Di. 26.11., 19:30 Uhr Beethoven-Haus Tenor di Napoli

Fr. 29.11., 19:30 Uhr Opernhaus Shaiman: Hairspray. Jürgen Grimm (Leitung), Erik Petersen (Regie)

Fr. 29.11., 20:00 Uhr Beethoven-Haus Amaryllis Quartett. Beethoven: Streichquartette A-Dur op. 18/ 5 & e-Moll op. 59/2, Holliger: Zweiteiliger a-cappella-Zyklus

Sa. 30.11., 16:00 Uhr Beethoven-Haus Musik wie zu Beethovens Zeit. Camilla Köhnken (Hammerflügel)

Sa. 30.11., 19:30 Uhr Opernhaus Händel: Alcina. Dorothee Oberlinger (Leitung), Jens-Daniel Herzog (Regie)

BRÜHL

So. 10.11., 16:00 Uhr Schlosskirche Brühler Schlosskonzerte: Bach um vier. Davit Melkonyan (Violoncello). J. S. Bach: Cellosuiten C-Dur BWV 1009 & c-Moll BWV 1011

COESFELD

So. 3.11., 18:00 Uhr Konzert Theater Kreisorchester Borken, André Baummeister (Leitung). Werke von Kraas, Barnes & Bizet

So. 10.11., 18:00 Uhr Konzert Theater Der alte Klang und das Meer. Ulla van Daelen (Harfe), Nina Hoger (Rezi-taiton)

Di. 12.11., 19:30 Uhr Konzert Theater Arcis Saxophon Quartett. Werke von J. S. Bach, Schostakowitsch, Kapustin & Mehläud

Sa. 16.11., 19:30 Uhr Konzert Theater English Chamber Orchestra, Christian Zacharias (Klavier & Leitung). Haydn: Sinfonie Nr. 39 g-Moll & Klavierkonzert D-Dur, Mozart: Klavierkonzert Nr. 14 Es-Dur KV 449 & Sinfonie Nr. 25 g-Moll

Sa. 30.11., 15:00 Uhr Konzert Theater Vor langer, langer Zeit ...! Ballettschule der Freilichtbühne Coesfeld

TIPP



ABEL SELAOCOE

So. 10.11., 18:00 Uhr Konzerthaus Dortmund Sirocco. Abel Selaocoe (vocals & cello), Sidiki Demebele (percussion), Manchester Collective

► Universalmusiker: Abel Selaocoe ist Cellist. Und Sänger. Außerdem Stimmakrobat, Kammermusiker und Bandleader. Sein Publikum hält er mit seinen musikalischen Brückenschlägen stets auf Trab.

DETMOLD

Fr. 1.11., 19:30 Uhr Landestheater Puccini: Das Mädchen aus dem Goldenen Westen. Per-Otto Johansson (Leitung), Kay Link (Regie)

So. 3.11., 11:00 Uhr Sommertheater Concertino Piccolino: Spiegelgeschichten – Als Till aus dem Spiegel kam. Claudia Runde (Leitung)

Sa. 9.11., 19:30 Uhr Hochschule für Musik (Konzerthaus) Johannes Hund (Fagott), Orchester der Hochschule für Musik Detmold, Florian Ludwig (Leitung). Werke von L. Boulanger, Brahms, Rota & Schumann

Sa. 9.11., 19:30 Uhr Landestheater Puccini: Das Mädchen aus dem Goldenen Westen. Per-Otto Johansson (Leitung), Kay Link (Regie)

So. 10.11., 19:30 Uhr Landestheater Herman: La Cage aux Folles. Mathias Mönius (Leitung), Randy Diamond (Regie)

Sa. 16.11., 19:30 Uhr Landestheater Prokofjew: Romeo und Julia. Per-Otto Johansson (Leitung), Katharina Torwesten (Choreografie)

So. 17.11., 16:00 Uhr Junges Theater Ramdohr: Pettersson und Findus und der Hahn im Korb. Benjamin Huth (Leitung), Holger Potocki (Regie)

So. 17.11., 19:30 Uhr Landestheater Brecht/Weill: Die Dreigroschenoper. Michael Spassov (Leitung), Jan Steinbach (Regie)

Mi. 20.11., 19:30 Uhr Hochschule für Musik (Brahms-Saal) Studierende der Hochschule für Musik Detmold

So. 24.11., 19:30 Uhr Landestheater Puccini: Das Mädchen aus dem Goldenen Westen. Per-Otto Johansson (Leitung), Kay Link (Regie)

Fr. 29.11., 19:30 Uhr Landestheater Mozart: Die Zauberflöte. Claudio Novati (Leitung), Dirk Schmeding (Regie)

Sa. 30.11., 19:30 Uhr Hochschule für Musik (Brahms-Saal) Mosaiken. Studierende der Hochschule für Musik Detmold

DORTMUND

Fr. 1.11., 18:00 Uhr Opernhaus La Bayadère. Motonori Kobayashi (Leitung), Xin Peng Wang (Choreografie)

Sa. 2.11., 19:30 Uhr Opernhaus Sondheim: Sweeney Todd. Gil Mermert (Regie)

Sa. 2.11., 20:00 Uhr Konzerthaus Holger Auer (vocals), The European Symphonic Orchestra, Svetoslav Borisov (Leitung). Werke von Queen

MOZART
GESELLSCHAFT
DORTMUND

GITARRENKONZERT
VON J. RODRIGO
KONZERTHAUS DORTMUND
10. NOV. 2024, 11 UHR

So. 3.11., 18:00 Uhr Konzerthaus Vilde Frang (Violine), Oslo Philharmonie, Klaus Mäkelä (Leitung). Enescu: Rumänische Rhapsodie Nr. 1 A-Dur, Strawinsky: Violinkonzert D-Dur, Tschaiowsky: Sinfonie Nr. 4 f-Moll

So. 3.11., 18:00 Uhr Opernhaus Verdi: La traviata. Will Humberg (Leitung), Vincent Boussard (Regie)

Di. 5.11., Mi. 6.11., 19:30 Uhr Konzerthaus Obi Jenne (Schlagzeug), Jakob Krupp (Kontrabass), Dortmunder Philharmoniker, Frank Dupree (Klavier & Leitung). Gershwin: Strike up the band & Klavierkonzert F-Dur, Copland: Billy the Kid, Ravel: Boléro

Do. 7.11., 20:00 Uhr Konzerthaus Cécile McLorin Salvant (vocals), Kyle Poole (drums), Yasushi Nakama (bass), Sullivan Fortner (piano)

Fr. 8.11., 19:30 Uhr Opernhaus Verdi: La traviata. Will Humberg (Leitung), Vincent Boussard (Regie)

Sa. 9.11., 19:30 Uhr Opernhaus La Bayadère. Motonori Kobayashi (Leitung), Xin Peng Wang (Choreografie)

So. 10.11., 11:00 Uhr Konzerthaus Daniel Daiu (Gitarre), Heidelberger Sinfoniker, Johannes Klumpp (Leitung). Haydn: Sinfonie Nr. 83 g-Moll „La Poule“, Rodrigo: Concerto de Aranjuez, Beethoven: Sinfonie Nr. 1 C-Dur

So. 10.11., 16:00 Uhr Opernhaus Sondheim: Sweeney Todd. Gil Mermert (Regie)

So. 10.11., 18:00 Uhr Konzerthaus Sirocco. Abel Selaocoe (vocals & cello), Sidiki Demebele (percussion), Manchester Collective
Weitere Infos siehe Tipp

Di. 12.11., 19:00 Uhr Augustinum Studierende des Orchesterzentrum|NRW

Di. 12.11., 19:30 Uhr Konzerthaus Monteverdi: L'Orfeo (konzertant). Julian Prégardien (Orfeo), Gwendoline Blondeau (Euridice), Luigi De Donato (Plutone), Cyril Auvity (Apollo), Paul Figuiet (Pastore) u.a. Les Épopées, Stéphane Fuget (Leitung)

TIPP



IVETA APKALNA

Mi. 27.11., 19:30 Uhr Konzerthaus Dortmund Iveta Apkalna (Orgel). Vasks: Te Deum & Cantus ad pacem, Vitols/Deksnis: Chant des ondes aus Au clair de lune, Kalniņš: Gebet & Phantasie, Kalniņš: Introduction et Allegro & Lux aeterna op. 51, Einfelde: Ave Maria

► Sie entwirft ihre eigenen Orgelschulche und lässt sich für Modemagazine fotografieren: die lettische Organistin Iveta Apkalna bringt ein wenig Glamour in die Männerdomäne des Orgelspiels.

Do. 14.11., 19:30 Uhr Konzerthaus Vikingur Ólafsson (Klavier), London Philharmonic Orchestra, Edward Gardner (Leitung), León: Raíces, Bartók: Der wunderbare Mandarin, Brahms: Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll

Fr. 15.11., 19:30 Uhr Konzerthaus Sabine Devieilhe (Sopran), Mathieu Pordoy (Klavier). R. Strauss: Mädchenblumen, Liszt: Die Loreley, Tailleferre: Six Chansons françaises u. a.

Fr. 15.11., 19:30 Uhr Opernhaus Sondheim: Sweeney Todd. Gil Mehmert (Regie)

Sa. 16.11., 15:00 Uhr Opernhaus (Foyer) Kaffeehauskonzert. Mitglieder der Dortmunder Philharmoniker

Sa. 16.11., 19:30 Uhr Opernhaus Verdi: La traviata. Will Humburg (Leitung), Vincent Boussard (Regie)

Sa. 16.11., 20:00 Uhr Konzerthaus Divanhana

So. 17.11., 10:15 & 12:00 Uhr Opernhaus (Foyer) Jari und Jolli auf dem Holzweg. Ensemble der Dortmunder Philharmoniker, Nadja Karasjew (Moderation)

So. 17.11., 16:00 Uhr Opernhaus La Bayadère. Motonori Kobayashi (Leitung), Xin Peng Wang (Choreografie)

So. 17.11., 16:00 Uhr Thomas Saal Celloherbst am Hellweg: Hommage a Piazzolla. Quartetto Libertango. Werke von Piazzolla

So. 17.11., 18:00 Uhr Konzerthaus Rainer Honeck (Violine), OZM | Symphony. Mozart: Violinkonzert B-Dur KV 207, Bruckner: Adagio, Brahms: Sinfonie Nr. 1 c-Moll

So. 17.11., 18:00 Uhr Reinoldihaus Klangvokal Dortmund. Schubert/Behle: Winterreise. Daniel Behle (Tenor), Oliver Schnyder Trio

Di. 19.11., 19:00 Uhr Konzerthaus Timothy Ridout (Viola), Jonathan Ware (Klavier). Schumann: Drei Romanzen op. 94, Brahms: Klaviersonate Nr. 1 e-Moll op. 38, Sol: Neues Werk, Franck: Violinsonate A-Dur

Mi. 20.11., 19:30 Uhr Konzerthaus Grigory Sokolov (Klavier). Chopin: Mazurken op. 30 & op. 50, Schumann: Waldszenen op. 82

Sa. 23.11., 10:15 Uhr Opernhaus (Foyer) Jari und Jolli auf dem Holzweg. Ensemble der Dortmunder Philharmoniker, Nadja Karasjew (Moderation)

Sa. 23.11., 19:30 Uhr Konzerthaus Rom Shani (Saxofon), Makoto Ozone (Klavier), Rotterdam Philharmonic Orchestra, WDR Big Band, Lahav Shani (Leitung). Gershwin: Klavierkonzert F-Dur, Ellington: The Nutcracker Suite, Tschaiowsky: Nussknacker-Suite

Sa. 23.11., 19:30 Uhr Opernhaus J. Strauss: Die Fledermaus. Hinrich Horstkotte (Regie)

So. 24.11., 16:00 Uhr Konzerthaus Bruckner: Sinfonie Nr. 8 c-Moll. Rotterdam Philharmonic Orchestra, Lahav Shani (Leitung)

So. 24.11., 18:00 Uhr Opernhaus La Bayadère. Motonori Kobayashi (Leitung), Xin Peng Wang (Choreografie)

Mi. 27.11., 19:30 Uhr Konzerthaus Iveta Apkalna (Orgel). Werke von Vasks, Vitols/Deksnis, Kalniņš & Einfelde
Weitere Infos siehe Tipp

Do. 28.11., 18:00 Uhr Wilo Pioneer Cube Clara de Groot (Percussion), Marie Sophie Hauzel (Klavier). Séjourné: Concerto for Vibraphone & Marimba, Gerassimez: Piazonore, Psathas: Atalanta, Burton/Ozone: Afro Blue

Fr. 29.11., 19:30 Uhr Opernhaus Tschaiowsky: Schwanensee. Xin Peng Wang (Choreografie)

Sa. 30.11., 19:30 Uhr Opernhaus Sondheim: Sweeney Todd. Gil Mehmert (Regie)

DUISBURG

Sa. 2.11., 18:00 Uhr Salvatorkirche David Schollmeyer (Orgel)

Sa. 2.11., 18:00 Uhr Theater Musikpreis der Stadt Duisburg. Tanja Tetzlaff (Violoncello), Mitglieder der Duisburger Philharmoniker

So. 3.11., 11:00 Uhr Philharmonie Mercatorhalle Önder Baloglu (Violine), Desar Sulejmani (Klavier), Les Essences, Western Balkans Youth Orchestra. Bruckner: Orchestersatz c-Moll, Mendelssohn: Doppelkonzert d-Moll, Mendelssohn/Sulejmani: Oktett Es-Dur op. 22, Schönberg: Suite im alten Stile G-Dur

So. 3.11., 17:00 Uhr Marienkirche Tonio Schibel & Caroline Frey (Violine), Kyunsoo Ha (Viola), Ghislain Portier & Jonghyun Lim (Violoncello), Yong-Kyu Lee (Klavier). Werke von Chopin

So. 3.11., 18:30 Uhr Theater Verdi: La traviata. Vitali Alekseenok (Leitung), Andreas Homoki (Regie)

So. 3.11., 19:00 Uhr Philharmonie Mercatorhalle Haiyou Zhang (Klavier). J. S. Bach: Chromatische Fantasie und Fuge BWV 903, Mozart: Klaviersonate Nr. 12 F-Dur KV 332, Beethoven: Klavierkonzert Nr. 21 C-Dur op. 53 „Waldstein“, Skrjabin: Feuillet d'album op. 45/1 & Prélude et Nocturne op. 9, Jianzhong: Liuyang River, Debussy: Étude pour les arpèges composés, Ravel: La Valse

Mi. 6.11., Do. 7.11., 19:30 Uhr Philharmonie Mercatorhalle Mikhaïl Zhuravlev (Oboe), Duisburger Philharmoniker, Axel Kober (Leitung). Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser“, R. Strauss: Oboenkonzert D-Dur & Also sprach Zarathustra

Sa. 9.11., 19:30 Uhr; So. 24.11., 15:00 Uhr Theater Bock: Anatevka. Katharina Müllner (Leitung), Felix Seiler (Regie)

So. 10.11., 17:00 Uhr Salvatorkirche Corby Welch (Tenor), Philharmonischer Chor Duisburg, Mitglieder der Duisburger Philharmoniker, Marcus Strümpe (Leitung). Liszt: Psalm 13, Brahms: Schicksalslied, Kodály: Psalmus hungaricus

So. 10.11., 18:30 Uhr Theater Krabat. Demis Volpi (Choreografie). Musik von Vasks, Glass & Penderecki

Do. 14.11., 19:30 Uhr Lehmbruck Museum Florian Geldsetzer & Nadine Sahebdeh-Feger (Violine), Mathias Feger & Annette Meier-Krüger (Viola), Anja Schröder (Violoncello), Hyunhwa Park (Klavier). Beach: Klavierquintett fis-Moll op. 67, Mozart: Streichquintett g-Moll KV 516, Schumann: Klavierquintett Es-Dur op. 44

Fr. 15.11., 11:00 Uhr Theater Krabat. Demis Volpi (Choreografie). Musik von Vasks, Glass & Penderecki

Sa. 16.11., So. 17.11., 19:00 Uhr Salvatorkirche Purcell: King Arthur (Konzertant). Dorothea Brandt & Linda Joan Berg (Sopran), Luca Segger (Countertenor), Maximilian Fieth (Tenor), Gregor Finke (Bass), Ensemble Salvocal, Les Essences, Marcus Strümpfe (Leitung)

Sa. 16.11., 19:30 Uhr Theater Donizetti: Prima la Mamma! Benjamin Reiners (Leitung), Daniel Kramer (Regie)

So. 17.11., 11:00 & 15:00 Uhr Theater (Foyer) Atmen bis Zugabe. Bläserquintett der Duisburger Philharmoniker, Katrin Bödeker (Moderation)

So. 17.11., 19:00 Uhr Philharmonie Mercatorhalle Barbican Quartet. Haydn: Streichquartett D-Dur op. 20/4, Berg: Streichquartett op. 3, Beethoven: Streichquartett Nr. 15 a-Moll op. 132

Mi. 20.11., 19:30 Uhr Museum Kuppersmühle Mitglieder der Duisburger Philharmoniker

Do. 21.11., 19:30 Uhr Theater Verdi: La traviata. Vitali Alekseenok (Leitung), Andreas Homoki (Regie)

Fr. 22.11., 19:30 Uhr Theater Donizetti: Prima la Mamma! Benjamin Reiners (Leitung), Daniel Kramer (Regie)

So. 24.11., 11:00 Uhr Theater (Foyer) Mayu Nihei & Akari Azuma (Violine), Judith Bach (Viola), Friedmann Dressler (Violoncello). Schostakowitsch: Streichquartett Nr. 3 F-Dur op. 73, Tschairowsky: Streichquartett Nr. 1 D-Dur op. 11

So. 24.11., 17:00 Uhr Marienkirche Duo Balkan. Werke von Schubert

Mi. 27.11., 19:30 Uhr Philharmonie Mercatorhalle Martynas Levickis (Akkordeon), Duisburger Philharmoniker, Delyana Lazarova (Leitung). Werke von Prokofjew, Gershwin & Rachmaninow
Weitere Infos siehe Tipp

Do. 28.11., 19:30 Uhr Philharmonie Mercatorhalle Martynas Levickis (Akkordeon), Duisburger Philharmoniker, Delyana Lazarova (Leitung). Werke von Prokofjew, Gershwin & Rachmaninow

Fr. 29.11., 19:30 Uhr Theater Verdi: La traviata. Andreas Homoki (Regie)

Sa. 30.11., 15:00 Uhr Theater Weihnachtskonzert. Kinderchor der Deutschen Oper am Rhein, Sabina López Miguez (Leitung), Anna-Lena Laurich & Nadja Görts (Moderation)

Sa. 30.11., 19:30 Uhr Theater Donizetti: Prima la Mamma! Benjamin Reiners (Leitung), Daniel Kramer (Regie)

DÜSSELDORF

Fr. 1.11., 17:00 Uhr Opernhaus Verdi: Nabucco. Vitali Alekseenok (Leitung), Ilaria Lanzino (Regie)

Fr. 1.11., 18:30 Uhr St. Lambertus Internationales Düsseldorf Orgelfestival. Mendelssohn: Paulus. Sandra Diehl (Sopran), Jisyoung Weiß (Mezzosopran), Eduard Wagner (Tenor), Emanuel Fluck (Bass), Cäcilienchor St. Remigius Viersen, Stiftschor der Basilika St. Lambertus, Mitglieder der Niederrheinischen Sinfoniker, Alexander Niehues (Leitung)

Fr. 1.11., 20:00 Uhr Tonhalle Janine Jansen (Violine), Sunwook Kim (Klavier). Brahms: Violinsonaten Nr. 1 G-Dur op. 78, Nr. 2 A-Dur op. 100 & Nr. 3 d-Moll op. 108, C. Schumann: Drei Romanzen op. 22

Sa. 2.11., 11:30 Uhr St. Maximilian Internationales Düsseldorf Orgelfestival. Durufflé: Requiem. Franziska Orendi (Mezzosopran), Christian Gerharz (Orgel), Kammerchor Ars Cantandi, Markus Belmann (Leitung)

Sa. 2.11., 18:00 Uhr Salvatorkirche Internationales Düsseldorf Orgelfestival. David Schollmeyer (Orgel). Werke von Lindenberg & Grönemeyer

Sa. 2.11., 19:30 Uhr Opernhaus Rossini: Der Barbier von Sevilla. Antonino Fogliani (Leitung), Maurice Lenhard (Regie)

TIPP



MARTYNAS LEVICKIS

Mi. 27.11., 19:30 Uhr Philharmonie Duisburg Mercatorhalle Martynas Levickis (Akkordeon), Duisburger Philharmoniker, Delyana Lazarova (Leitung). Prokofjew: Sinfonie Nr. 1 D-Dur „Klassische“, Gershwin: Rhapsody in Blue, Rachmaninow: Sinfonische Tänze

► Klavierspielen war der sehnlichste Wunsch des dreijährigen Martynas. Doch als sein Onkel eines Tages ein Kinderakkordeon mitbrachte, verliebte sich Martynas Levickis in das Instrument: „Ich habe sofort begonnen zu üben, meistens versteckt im Wald“, erinnert er sich.

Sa. 2.11., 20:30 Uhr St. Franziskus-Xaverius Internationales Düsseldorf Orgelfestival: Mystische Nacht. Natalie Mol (Sopran), Kammerchor St. Franziskus-Xaverius, ART Ensemble NRW, Odilo Klauen (Leitung)

So. 3.11., 11:00 Uhr Palais Wittgenstein Dragos Manza & Kathrin Braeme (Violine), Simón Julián Doggenweiler-Menkhaus (Viola), Jérôme Tétard (Violoncello). Beethoven: Streichquartett Nr. 15 a-Moll op. 132, Mendelssohn: Streichquartett Nr. 2 a-Moll op. 13

So. 3.11., 15:00 Uhr Ev. Kirche Urdenbach Internationales Düsseldorf Orgelfestival. Mirosława Cieślak (Orgel). Carreira: Fantasia em Lá-Ré, Scheidemann: Magnificat VIII. Toni, Froberger: Canzona C-Dur, Hassler: Canzona C-Dur, Sweelinck: Fantasia à 4, J. S. Bach: Toccata, Adagio und Fuge C-Dur BWV 564

So. 3.11., 15:00 Uhr Opernhaus Signaturen. Hans van Manen, David Dawson & Bridget Breiner (Choreografie). Musik von Schumann, Haines & Rachmaninow

So. 3.11., 16:00 Uhr St. Andreas Internationales Düsseldorf Orgelfestival. Kornelia Klups (Orgel). Werke von Karg-Elert, Gluc, Szőnyi, J. S. Bach, Buxtehude, Diemer, Bédard

So. 3.11., 18:00 Uhr Tonhalle Erik Schumann (Violine), Jugendsinfonieorchester der Tonhalle Düsseldorf, György Mészáros (Leitung). Kodály: Tänze aus Galánta, Tschairowsky: Violinkonzert, Sibelius: Sinfonie Nr. 5

Mo. 4.11., 19:30 Uhr St. Lambertus Internationales Düsseldorf Orgelfestival. Andrew Tessman (Orgel), Bachverein Düsseldorf, Alexander Niehues (Leitung). Kodály: Missa Brevis & Laudes Organi

Mo. 4.11., 20:00 Uhr Tonhalle Die Nacht der Filmmusik. Klassik Radio Pops Orchestra, Pete Harriss (Leitung)

Mi. 6.11., 19:30 Uhr Opernhaus Signaturen. Hans van Manen, David Dawson & Bridget Breiner (Choreografie). Musik von Schumann, Haines & Rachmaninow

Do. 7.11., 11:00 Uhr Opernhaus Signaturen. Hans van Manen, David Dawson & Bridget Breiner (Choreografie)

Do. 7.11., 19:30 Uhr Opernhaus Rossini: Der Barbier von Sevilla. Antonino Fogliani (Leitung), Maurice Lenhard (Regie)

Fr. 8.11., 19:30 Uhr Opernhaus Verdi: Nabucco. Katherina Müllner (Leitung), Ilaria Lanzino (Regie)

Fr. 8.11., 20:00 Uhr Neanderkirche
Julia Hagenmüller (Sopran), Eva Marti (Alt), Fabian Hemmelmann (Bariton), Yumiko Shibata (Violine), Kölner Vokalsolisten, notabul.ensemble neue musik, Mark-Andreas Schlingensiefen (Leitung). Loboda: Requiem für Violine solo, Pidgorina: Weeping For a Dead Love, Schnebel: Amazonas, Marconi: Cenere, Ruzicka: Der die Gesänge zerschlug, Yun: Epilog aus „Zeitgehöft“

Sa. 9.11., 17:00 Uhr 340st Thrrips Minguet Quartett. Wubbels: If And Only If, Crumb: Black Angels-Thirteen Images

Sa. 9.11., 19:30 Uhr Opernhaus
Signaturen. Hans van Manen, David Dawson & Bridget Breiner (Choreografie). Musik von Schumann, Haines & Rachmaninow

Sa. 9.11., 20:30 Uhr The Pool Stefan Oechsle (Flöte), Nicolao Valiensi (Posaune), Arturo Castro Nogueiras (Gitarre), Marko Kassi, Roman Yusipei, Claudio Huerta & Roman Stolbov (Akkordeon), Yukiko Fujieda (Klavier). Gubaidulina: De Profundis, Giguère: Se abandonar, Castelnuovo-Tedesco: El sueño de la razón produce monstruos, José: Sonate, Ustwolskaja: Composition I „Dona nobis pacem“

So. 10.11., 11:00 Uhr Neanderkirche
Sjaella, Quartal. Britten: Advance Democracy, Timm: Refugees, Whitacre: Hope, Faith, Life, Jennefelt: An die Hoffnung u.a.

So. 10.11., 11:00 Uhr Opernhaus (Foyer)
Mitglieder der Düsseldorfer Symphoniker

So. 10.11., 17:00 Uhr Museum Kunstpalast (Robert-Schumann-Saal)
Felix Klieser (Horn), Sebastian Manz (Klarinette), Dag Jensen (Fagott), Franziska Holscher (Violine), Wen-Xiao Zheng (Viola), Andrei Ionita (Violoncello), Dominik Wagner (Kontrabass). Nielsen: Serenata in vano, Françaix: Trio, Beethoven: Septett Es-Dur op. 20

So. 10.11., 18:00 Uhr Johanneskirche
Tomas Kildišius (Bariton), Johanneskantorei, Düsseldorf Festival Orchester, Wolfgang Abendroth (Leitung). Brahms/Abendroth: Vier ernste Gesänge, Ešenvalds: Laudate Dominum, Fauré: Requiem op. 48

So. 10.11., 18:30 Uhr Opernhaus
Verdi: Nabucco. Vitali Alekseenok (Leitung), Ilaria Lanzino (Regie)

So. 10.11., 20:00 Uhr Tonhalle
Vuletic: Dark Matter. Christoph Schneider (Klarinette), Egor Grechishnikov (Violine), Nikolaus Trieb (Violoncello), Alina Bercu (Klavier), Vidina Popov (Rezitation)

Di. 12.11., 18:00 Uhr Tonhalle
Düsseldorfer Symphoniker, Gordon Hamilton (Leitung). Shiina: Musik aus „Demon Slayer“, Strawinsky: Der Feuervogel, Hamilton: Variations on „Kamado Taji-ro no Uta“, Schostakowitsch: Allegro non troppo aus Sinfonie Nr. 5 d-Moll, Williams: Musik aus „Jaws“ & „Jurassic Park“, Debussy: Prélude à l'après-midi d'un faune

Do. 14.11., 19:00 Uhr C. Bechstein Centrum
Andrii Paliarush (Klarinette), Violina Petrychenko & Ievgeniia Iermachkova (Klavier)

Do. 14.11., 19:30 Uhr Opernhaus
Tschaikowsky: Eugen Onegin. Dmitry Matvienko (Leitung), Michael Thalheimer (Regie)

Do. 14.11., 20:00 Uhr Museum Kunstpalast (Robert-Schumann-Saal)
Arsenii Moon (Klavier). J. S. Bach/BUSONI: Nun komm, der Heiden Heiland BWV 659, Mozart: Klaviersonate F-Dur KV 332, Chopin: Mazurka h-Moll op. 33/4 & Andante spianato et Grande Polonaise brillante Es-Dur op. 22, Rachmaninow: Étude-tableau a-Moll op. 39/2, Mussorgski: Bilder einer Ausstellung

Fr. 15.11., 19:30 Uhr Opernhaus
Trojan: Septembersonate. Christoph Stöcker (Leitung), Johannes Erath (Regie)

Fr. 15.11., 20:00 Uhr Tonhalle
Vikingur Ólafsson (Klavier), London Philharmonic Orchestra, Edward Gardner (Leitung). Brahms: Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll, Beethoven: Sinfonie Nr. 3 Es-Dur „Eroica“

Sa. 16.11., 19:30 Uhr Opernhaus
Signaturen. Hans van Manen, David Dawson & Bridget Breiner (Choreografie)



ANNA PROHASKA

Fr. 22.11., 19:30 Uhr Opernhaus Duisburg
Ophelia. Anna Prohaska (Sopran), Eric Schneider (Klavier), Lars Eidinger (Schauspiel)

► Auf der Bühne begeistert Anna Prohaska mit Klassik, doch privat hört die Star-Sopranistin lieber Metal, Blues und Weltmusik – zumindest beim Joggen.

So. 17.11., 15:00 & 18:00 Uhr Opernhaus
Valtinoni: Die Reise zu Planet 9. Harry Ogg (Leitung), Cordula Däuper (Regie)

So. 17.11., 18:00 Uhr Tonhalle
Sasha Witteveen (Kontrabass), Sinfonieorchester der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf, Rüdiger Bohn (Leitung). Martin: Kontrabasskonzert, Bruckner: Sinfonie Nr. 5 B-Dur

Fr. 22.11., 19:30 Uhr Opernhaus
Ophelia. Anna Prohaska (Sopran), Eric Schneider (Klavier), Lars Eidinger (Schauspiel)
Weitere Infos siehe Tipp

Fr. 22.11., 20:00 Uhr Tonhalle
Konstantin Krimmel (Bariton), Düsseldorf Symphoniker, Adam Fischer (Leitung). Mahler: Sinfonie Nr. 10, Brahms: Ein deutsches Requiem

Sa. 23.11., 15:00 Uhr Opernhaus (Foyer)
Schwab: Holle! Jörg Behr (Regie)

Sa. 23.11., 16:30 Uhr Museum Kunstpalast (Robert-Schumann-Saal)
Mussorgski und die gruseligen Bilder einer Ausstellung. Boris Kusnezow (Klavier), Malte Arkona (Rezitation)

Sa. 23.11., 18:00 Uhr Opernhaus
Rossini: Der Barbier von Sevilla. Antonino Fogliani (Leitung), Maurice Lenhard (Regie)

Sa. 23.11., 20:00 Uhr Tonhalle
Donau. Florian Christl (Klavier), Clara Büsel & Carolina Brem (Violine), Alo-na Khlevna (Viola), Gereon Theis & Benedikt Wagner (Violoncello), Michael Neumann (Kontrabass)

So. 24.11., 11:00 Uhr; Mo. 25.11., 20:00 Uhr Tonhalle
Konstantin Krimmel (Bariton), Düsseldorf Symphoniker, Adam Fischer (Leitung). Mahler: Sinfonie Nr. 10, Brahms: Ein deutsches Requiem

So. 24.11., 16:30 Uhr Tonhalle (Helmut-Hentrich-Saal)
Relaxed Performance. Meriam Dercksen (Klarinette), Yury Bondarev (Viola), Gabriele Leporatti (Klavier). Werke von Mozart, Schumann, Bruch u.a.

So. 24.11., 18:30 Uhr Opernhaus
Signaturen. Hans van Manen, David Dawson & Bridget Breiner (Choreografie)

Do. 28.11., 19:00 Uhr C. Bechstein Centrum
Aleksandar Filić (Klavier). Werke von Brahms

Do. 28.11., 20:00 Uhr Tonhalle
Liu (Klavier), Wiener Symphoniker, Marie Jacquot (Leitung). Bruckner/Löwe: Adagio aus Sinfonie Nr. 7 E-Dur, Beethoven: Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll op. 37, Brahms/Schönberg: Klavierquartett Nr. 1 g-Moll op. 25

BALLETT AM RHEIN



Signaturen

Hans van Manen /
David Dawson /
Bridget Breiner

Opernhaus Düsseldorf
19. Okt – 30. Nov 2024

ballettamrhein.de

Fr. 29.11., 20:00 Uhr St. Antonius
Internationales Düsseldorfer Orgelfestival. Chris Séguin (Violine), Odilo Klase, Silvan Meschke & Christoph Ritter (Orgel), Mitglieder des notabu.ensemble, Frederike Möller (Leitung). Werke von J. Strauss, Klase, Vierne u. a.

Fr. 29.11., 21:00 Uhr Museum Kunstpalast (Robert-Schumann-Saal)
440 Hz. Frank Dupree (Klavier), Repercussion

Sa. 30.11., 15:00 Uhr Opernhaus (Foyer) Schwab: Holle! Jörg Behr (Regie)

Sa. 30.11., 19:30 Uhr Opernhaus Signaturen. Hans van Manen, David Dawson & Bridget Breiner (Choreografie)

ERWITTE

Sa. 16.11., 16:00 Uhr St. Laurentius
Kammerchor Erwitte, Chor & Orchester der Ruhr-Universität Bochum, Nikolaus Müller & Ralf Borghoff (Leitung). R. Strauss: Metamorphosen, Gjeilo: Sunrise Mass

ESSEN

Fr. 1.11., 15:00 Uhr Museum Folkwang (Karl-Ernst-Osthaus-Saal)
NOW! Berio: Sequenza. Naihua Chuang (Oboe), Ronan Whittern (Fagott), Margot Lemoine (Viola), Fanny Herbst (Harfe), Shuizi Tong (Klavier)

Fr. 1.11., 17:00 Uhr Philharmonie
Chor des Bayerischen Rundfunks, Musicbanda Franui, Howard Arman (Leitung), Andreas Schett (Moderation). Werke von Loewe, Mahler, Moritz, Moszkowski, R. Strauss & Grosz

Fr. 1.11., 20:00 Uhr Philharmonie (RWE Pavillon) NOW! Ciro Longobardi (Klavier), Roberto Doati (Elektronik). Stockhausen: Klavierstücke I-VIII, Doati: Studi I-VIII

Sa. 2.11., 18:00 Uhr Philharmonie (RWE Pavillon) NOW! Olga Bächli (Sopran), Bruce Collings (Posaune), Dirk Rothbrust (Schlagzeug), Sarah Cubarsi (Violine), Studio Musikfabrik. Mitsialis: Flux (UA), Toraman: Epokhe, Papaioannou, Gedizlioglu: Wenn Du mich hörst, klopff zweimal

Sa. 2.11., 19:00 Uhr Aalto-Theater
Loewe: My Fair Lady. Ilaria Lanzino (Regie)

Sa. 2.11., 21:00 Uhr Philharmonie
NOW! Poppe: 10 Drumsets. Percussion Orchestra Cologne

So. 3.11., 16:00 Uhr Philharmonie (RWE Pavillon) NOW! Trio Abstrakt. Praderio: Sorgenti, Walker: I Thought The Passing of Time Would Let The Truth Emerge, Bedrossian: Edges & La Solitude du coureur de fond, Netti: Pulsar (DEA)

So. 3.11., 16:30 Uhr Aalto-Theater
Mozart: Don Giovanni. Wolfram-Maria Märtig (Leitung), Stefan Herheim (Regie)

So. 3.11., 19:00 Uhr Zeche Zollverein (Sanaa-Gebäude) NOW! The Monochrome Project. Illés: Rez-Tér, Seyedi: Felsen – Unerklärlich, Neuhaus: Neues Werk

Mo. 4.11., 20:00 Uhr Philharmonie
Bomsori Kim (Violine), Festival Strings Lucerne, Daniel Dodds (Leitung). Schumann/Hermann: Bilder aus Osten, Mozart: Violinkonzert Nr. 5 A-Dur, Wieniawski: Fantaisie brillante sur Faust, Dvořák: Serenade E-Dur

Di. 5.11., 19:30 Uhr Folkwang Universität der Künste Eugenia Smirnova (Klavier), Folkwang Blechbläserensemble, Chris Houlding (Leitung). Scheidt: Galliard Battaglia, Schein: Ein feste Burg ist unser Gott, Hindemith: Trompetensonate, Morgenmusik, Konzertmusik & Marsch, Speer: Sonata Nr. 29

Mi. 6.11., 19:00 Uhr Reformationskirche Önder Baloglu (Violine), Desar Sulejmani (Klavier), Les Essences, Western Balkans Youth Orchestra. Bruckner: Orchesterersatz c-Moll, Mendelssohn: Doppelkonzert d-Moll, Mendelssohn/Sulejmani: Oktett Es-Dur, Schönberg: Suite im alten Stil

Mi. 6.11., 19:30 Uhr Haus Fuhr
Best of. Folkwang Vokalensemble,
Jörg Breiding (Leitung)

Fr. 8.11., 19:30 Uhr Aalto-Theater
Carmen. Johan Inger (Choreografie).
Musik von Bizet, Schtschedrin &
Alvarez

Fr. 8.11., 20:00 Uhr Philharmonie
NOW! Anna-Lena Elbert (Sopran),
Holger Falk (Bariton), Christoph Sietzen
(Schlagzeug), WDR Sinfonieorchester,
Brad Lubman (Leitung). Huber:
... der arabischen 4 & laissez
vibrer, Staud: Whereas The Reality
Trembles (DEA), Kamppe: Mein Fleisch
(UA)

**Fr. 8.11., 21:30 Uhr Philharmonie
(RWE Pavillon)** NOW! Machine Milieu.
Agostino Di Scipio & Dario Sanfilippo
(electronics)

**Sa. 9.11., 16:00 Uhr Folkwang Uni-
versität der Künste (Neue Aula)**
NOW! Pfeifer: Drawing a Straight Line
in a Curved Universe. Kammerelektronik

Sa. 9.11., 19:00 Uhr Aalto-Theater
Verdi: La forza del destino. Andrea
Sanguineti (Leitung), Sláva Daubnerová
(Regie)

**Sa. 9.11., 19:00 Uhr Philharmonie
(RWE Pavillon)** NOW! Mitglieder des
Ensemble Musikfabrik. Djordjević: Tre-
perenje I & Jadarit II, Morishita: Neues
Werk, Barrett: Catastrophe, The World
Had Long Ago Ceased To Exist & Dis-
tant Music Ominously Nearing (UA)

Sa. 9.11., 21:30 Uhr Philharmonie
NOW! Evan Parker (Saxofon), Electro-
Acoustic Ensemble

**So. 10.11., 11:00 & 12:30 Uhr Aalto-
Theater (Foyer)** Aus edlem Holz ge-
schnitzt. Mayer-Helen Joël (Gesang),
Sebastian Bürger (Viola)

**So. 10.11., 16:00 Uhr Philharmonie
(RWE Pavillon)** NOW! Trio Recherche.
Schönberg: Streichtrio op. 45,
Ferneyhough: Streichtrio, Lachen-
mann: Streichtrios Nr. 1 & 2

So. 10.11., 16:30 Uhr Aalto-Theater
Mozart: Die Zauberflöte. Tommaso
Turchetta (Leitung), Magdalena
Fuchsberger (Regie)

So. 10.11., 19:00 Uhr Philharmonie
NOW! Boglárka Pecze (Klarinette),
Gürzenich-Orchester Köln, Gergely
Madaras (Leitung). Djordjević: Quick-
silver, Illés: Re-Akvarell & Tér-Szin-Tér
(UA), Schönberg: Fünf Orchesterstücke
op. 16

Mo. 11.11., 19:00 Uhr Philharmonie
Gluck: Orfeo ed Euridice (konzertant).
Cecilia Bartoli (Orfeo), Méissa Petit
(Euridice), Il Canto d'Orfeo, Les Musi-
ciens du Prince - Monaco, Gianluca
Capuano (Leitung)

TIPP



ANASTASIA KOBEKINA

**Do. 14.11., 20:00 Uhr Philharmonie
Essen** Anastasia Kobekina (Violoncello),
Jean-Sélim Abdelmoula (Klavier). R. Schumann:
Fantasiestücke, C. Schumann: Drei Roman-
zen, Tschaikowsky: Pezzo capriccioso,
Paganini: Cantabile D-Dur & Variationen
auf einer Saite nach einem Thema von
Rossini, Rachmaninow: Cellosonate g-Moll

► Wettbewerbe zu spielen, sei keine
große Freude, sagt Anastasia Kobekina,
trotzdem gewinnt die Cellistin einen
nach dem anderen.

Do. 14.11., 19:30 Uhr Aalto-Theater
Last. Armen Hakobyan, Ana Maria
Lucaciu & Ben Van Cauwenbergh
(Choreografie)

Do. 14.11., 20:00 Uhr Philharmonie
Anastasia Kobekina (Violoncello),
Jean-Sélim Abdelmoula (Klavier).
Werke von R. Schumann, C. Schumann,
Tschaikowsky, Paganini & Rachmaninow
Weitere Infos siehe Tipp

Fr. 15.11., 19:30 Uhr Aalto-Theater
Tanzhommage an Queen. Ben Van
Cauwenbergh (Choreografie)

Fr. 15.11., 19:30 Uhr Philharmonie
Beethoven/Mahler: Sinfonie Nr. 9
d-Moll. Lisa Wittig (Sopran), Bettina
Ranch (Alt), Aljoscha Lennert (Tenor),
Karel Martin Ludvik (Bass), Essener
Chöre, Essener Philharmoniker, Essener
Jugend-Symphonie Orchester,
Christian von Gehren (Leitung)

**Sa. 16.11., 11:00 & 16:00 Uhr Philharmonie
(RWE Pavillon)** Von einer
Wurzel zart. Carmen Rattay (Gesang),
Ilka Wagner (Fagott), Thomas Bracht
(Klavier), Matthias Rietschel (Moderation)

Sa. 16.11., 18:00 Uhr Aalto-Theater
Loewe: My Fair Lady. Tommaso
Turchetta (Leitung), Ilaria Lanzino
(Regie)

**So. 17.11., 11:00 Uhr Aalto-Theater
(Foyer)** Mitglieder der Essener Philharmoniker.
Strawinsky: Pulcinella-Suite,
Schostakowitsch: Suiten Nr. 1 & 2,
Villa-Lobos: O trenzinho do Caipira
aus Bachianas Brasileiras

So. 17.11., 11:00 Uhr Philharmonie
Steffen Morrison (vocals), Jong Metropole,
Simon Dobson (Leitung)

**So. 17.11., 11:00 & 16:00 Uhr Philharmonie
(RWE Pavillon)** Von einer
Wurzel zart. Carmen Rattay (Gesang),
Ilka Wagner (Fagott), Thomas Bracht
(Klavier), Matthias Rietschel (Moderation)

So. 17.11., 16:30 Uhr Aalto-Theater
Verdi: La forza del destino. Andrea
Sanguineti (Leitung), Sláva Daubnerová
(Regie)

So. 17.11., 19:00 Uhr Philharmonie
Raphaëla Gromes (Violoncello), National
Symphony Orchestra of Ukraine,
Volodymyr Sirenko (Leitung). Bortniansky:
Ouvertüre aus „Il Quinto Fabio“,
Dvořák: Cellokonzert h-Moll & Sinfonie
Nr. 9 e-Moll „Aus der Neuen Welt“

Do. 21.11. & Fr. 22.11., 19:30 Uhr Philharmonie
Alejandro del Angel (Tenor), Massimo
Cavalletti (Bariton), Opernchor des Aalto-Theaters,
Philharmonischer Chor Essen, Essener
Philharmoniker, Andrea Sanguineti
(Leitung). Puccini: Preludio, Cessato il
suon dell'armi aus „I figli d'Italia bella“,
Preludio sinfonico, Scherzo aus Trio
F-Dur, Capriccio sinfonico, Inno a Roma
& Messa di Gloria

Fr. 22.11., 19:30 Uhr Aalto-Theater
Last. Armen Hakobyan, Ana Maria
Lucaciu & Ben Van Cauwenbergh
(Choreografie)

**Sa. 23.11., 14:00 & 18:00 Uhr Museum
Folkwang (Karl Ernst Osthaus-Saal)**
Grow It, Show It? Folkwang
Kammerorchester Essen, Johannes
Klumpff (Leitung). Schostakowitsch:
Kammersinfonie c-Moll op. 110a, R.
Strauss: Sextett aus „Capriccio“,
Tschaikowsky: Walzer aus Streicherserenade,
Brahms: Allegro ma non troppo
aus Streichsextett B-Dur, Beethoven:
Grosse Fuge B-Dur op 133

Sa. 23.11., 18:00 Uhr Aalto-Theater
Verdi: La forza del destino. Andrea
Sanguineti (Leitung), Sláva Daubnerová
(Regie)

**So. 24.11., 16:00 Uhr Museum Folkwang
(Karl Ernst Osthaus-Saal)**
Mähne, Matte und Musik. Folkwang
Kammerorchester Essen, Johannes
Klumpff (Leitung), Juri Tetzlaff (Moderation).
Tschaikowsky: Walzer aus Streicherserenade,
Brahms: Allegro ma non troppo
aus Streichsextett B-Dur, Beethoven:
Grosse Fuge B-Dur

So. 24.11., 18:00 Uhr Aalto-Theater
Mozart: Don Giovanni. Wolfram-Maria
Märtig (Leitung), Stefan Herheim (Regie)

So. 24.11., 19:00 Uhr Philharmonie
Il Pomo d'Oro Choir, Giuseppe Maletto (Leitung). Werke von Gesualdo & Palestrina

Mo. 25.11., 19:30 Uhr Folkwang Universität der Künste Britten: The Rape of Lucretia. Rodrigo Tomillo (Leitung), Georg Zlabinger (Regie)

Mi. 27.11., 19:30 Uhr Aalto-Theater
Carmen. Johan Inger (Choreografie). Musik von Bizet, Schtschedrin & Alvarez

Mi. 27.11., 19:30 Uhr Folkwang Universität der Künste Britten: The Rape of Lucretia. Rodrigo Tomillo (Leitung), Georg Zlabinger (Regie)

Mi. 27.11., 20:00 Uhr Philharmonie (RWE Pavillon) Metrocelli

Do. 28.11., 19:00 Uhr Philharmonie
WDR Sinfonieorchester, Roderick Cox (Leitung), Jan Malte Andresen (Moderation). Barber: Sinfonie Nr. 1 op. 9, Si-bellius: Sinfonie Nr. 5 Es-Dur op. 82

Do. 28.11., 19:30 Uhr Aalto-Theater
Carmen. Johan Inger (Choreografie). Musik von Bizet, Schtschedrin & Alvarez

Fr. 29.11., 19:00 Uhr Philharmonie
Bach To The 80s. Viviane Essig, Henrik Wager & Andreas Wolfram (Gesang), Neue Philharmonie Westfalen, Rasmus Baumann (Leitung), Carsten Kirchmeier (Moderation)

Fr. 29.11., 19:00 Uhr Philharmonie (RWE Pavillon) Mao Fujita (Klavier). Mozart: Zwölf Variationen über „Ah, vous dirai-je, Maman“ C-Dur KV 265, Skrjabin: Präludien (Auswahl) & Fantasie h-Moll op. 28, Yashiro: 24 Präludien (Auswahl), Liszt: Sonetto 104 del Petrarca & Après une Lecture de Dante aus *Années de pèlerinage* II

Fr. 29.11., 19:30 Uhr Aalto-Theater
Mozart: Die Zauberflöte. Serhii Nestereuk (Leitung), Magdalena Fuchsberger (Regie)

Fr. 29.11., 19:30 Uhr Folkwang Universität der Künste Britten: The Rape of Lucretia. Rodrigo Tomillo (Leitung), Georg Zlabinger (Regie)

Sa. 30.11., 19:00 Uhr Aalto-Theater
Verdi: La forza del destino. Wolfram-Maria Märtig (Leitung), Sláva Daubnerová (Regie)

Sa. 30.11., 19:00 Uhr Philharmonie
Christian Rieger, Wolfgang Kläsener, Andy von Oppenkowski & Andreas Jacob (Orgel), Mannheimer Streichquartett. J. S. Bach: Konzerte für drei Orgeln d-Moll BWV 1052, c-Moll BWV 1060, c-Moll BWV 1062, d-Moll BWV 1063, C-Dur BWV 1064 & a-Moll BWV 1065

Sa. 30.11., 19:30 Uhr Folkwang Universität der Künste Britten: The Rape of Lucretia. Rodrigo Tomillo (Leitung), Georg Zlabinger (Regie)

FRÖNDENBERG

So. 24.11., 18:00 Uhr Stiftsgebäude
Celloherbst am Hellweg. Duo Azadi

GELSENKIRCHEN

Sa. 2.11., 19:00 Uhr Musiktheater im Revier Jan Issa, Enkhtuya Jambaldorj, Alexander Morogovski & Prashanthi Sankaran (vocals), MIR Opernchor, Marcus Schinkel Trio, Neue Philharmonie Westfalen, Rasmus Baumann (Leitung). Beethoven: Agnus Dei & Credo aus *Missa solemnis* D-Dur op. 123, Schinkel: Credo in unum mundum

Sa. 2.11., 19:30 Uhr Stadtbaurum
FineArtJazz. Ron Minis Trio

So. 3.11., 18:00 Uhr Musiktheater im Revier Orff: Carmina Burana. Alessio Monforte & Giuseppe Spota (Choreografie)

Sa. 9.11., 19:00 Uhr Musiktheater im Revier (Kleines Haus) Menken: Der kleine Horrortladen. Wolfgang Wilger (Leitung), Carsten Kirchmeier (Regie)

So. 10.11., 18:00 Uhr Musiktheater im Revier Saariaho: Innocence. Valtteri Rauhalampi (Leitung), Elisabeth Stöppler (Regie)

Mo. 11.11., 19:30 Uhr Musiktheater im Revier Walter Gödde (Violoncello), Neue Philharmonie Westfalen, Rasmus Baumann (Leitung). Rachmaninow: Die Toteninsel, Vaughan Williams/Matthews: Dark Pastoral, Liszt: Von der Wiege bis zum Grabe, R. Strauss: Tod und Verklärung

Fr. 15.11., 20:00 Uhr Schloss Horst
FineArtJazz. Jens Thomas (vocals & piano), Jürgen Spiegel (drums)

Sa. 16.11., 19:00 Uhr Musiktheater im Revier Humperdinck: Hänsel und Gretel. Rasmus Baumann (Leitung), Michael Schulz (Regie)

So. 17.11., 11:00 Uhr Heilig-Kreuz-Kirche Asya Fateyeva (Saxofon), Neue Philharmonie Westfalen, Rasmus Baumann (Leitung). Mozart: Das Donnerwetter D-Dur KV 534 & Battaglia C-Dur KV 535, Respighi: Antiche Danze ed Arie Suite Nr. 3, Milhaud: Scaramouche, Rodrigo: Tres viejos Aires de danza, Diamond: Rounds for String Orchestra, Bartók: Rumänische Volkstänze

So. 17.11., 18:00 Uhr Musiktheater im Revier Orff: Carmina Burana. Alessio Monforte & Giuseppe Spota (Choreografie)

Fr. 22.11., 19:30 Uhr Musiktheater im Revier Orff: Carmina Burana. Alessio Monforte & Giuseppe Spota (Choreografie)

Sa. 23.11., 16:00 Uhr Musiktheater im Revier Humperdinck: Hänsel und Gretel im Zauberwald. Mateo Peñalozza Cecconi (Leitung), Michael Schulz (Regie)

Sa. 23.11., 18:30 Uhr Matthäuskirche
Maurice Steger (Blockflöte), Neue Philharmonie Westfalen. Werke von Händel, Corelli/Geminiani, Heinichen, Babell, Finger, Brescianello & Telemann
Weitere Infos siehe Tipp

Sa. 23.11., 19:00 Uhr Musiktheater im Revier (Kleines Haus) Menken: Der kleine Horrortladen. Wolfgang Wilger (Leitung), Carsten Kirchmeier (Regie)

So. 24.11., 11:00 Uhr Musiktheater im Revier (Foyer) Sophie Guérin (Flöte), Juliette Cürils (Violoncello), Adrian Trutz, Levin Cürils & Robert Jambor (Schlagzeug), Itxaso Etxeberria (Klavier). Jolivet: Pipeaubec & Une Minute trente, Kobekin: Gallardo, Crumb: Vox balanae & An Idyll for The Misbegotten, Debussy: Syrinx u.a.

So. 24.11., 16:00 Uhr Musiktheater im Revier Humperdinck: Hänsel und Gretel. Rasmus Baumann (Leitung), Michael Schulz (Regie)

Do. 28.11., 16:30 Uhr Musiktheater im Revier (Foyer) Adventsingen. Mitglieder des Opernensembles

TIPP



MAURICE STEGER

Sa. 23.11., 18:30 Uhr Matthäuskirche Gelsenkirchen Maurice Steger (Blockflöte), Neue Philharmonie Westfalen. Händel: Orchestersuite G-Dur, Corelli/Geminiani: Blockflötenkonzert, Heinichen: Konzert G-Dur, Babell: Concerto D-Dur, Finger: A Ground, Brescianello: Chaconne A-Dur, Telemann: Concerto grosso D-Dur

► Startschwierigkeiten: In der Grundschule hielt Maurice Steger seine erste Flöte in den Händen – doch der Kleine hatte motorische Probleme, die Lehrerin verzweifelte fast an ihm.

Do. 28.11., 19:30 Uhr Musiktheater im Revier Humperdinck: Hänsel und Gretel. Rasmus Baumann (Leitung), Michael Schulz (Regie)

Fr. 29.11., 16:30 Uhr Musiktheater im Revier (Foyer) Adventssingen. Mitglieder des Opernensembles

Fr. 29.11., 19:30 Uhr Musiktheater im Revier (Kleines Haus) Menken: Der kleine Horrorladen. Wolfgang Wilger (Leitung), Carsten Kirchmeier (Regie)

Fr. 29.11., 20:00 Uhr Schloss Horst FineArtJazz. Mirna Bogdanović (vocals), Peter Meyer (guitar), Felix Henkelhausen (bass), Philip Dornbusch (drums), Povel Widestrand (piano)

Sa. 30.11., 19:00 Uhr Musiktheater im Revier Humperdinck: Hänsel und Gretel. Rasmus Baumann (Leitung), Michael Schulz (Regie)

GESEKE

Sa. 16.11., 19:00 Uhr Rittergut Störmede Celloherbst am Hellweg. Trio Gaspard

So. 17.11., 16:00 Uhr Stiftskirche Kammerchor Erwitte, Chor & Orchester der Ruhr-Universität Bochum, Nikolaus Müller & Ralf Borghoff (Leitung). R. Strauss: Metamorphosen, Gjeilo: Sunrise Mass

GÜTERSLOH

So. 3.11., 11:30 Uhr Theater (Studiobühne) Brahms: Die schöne Magelone. Sarah Romberger (Mezzosopran), Manuel Lange (Klavier), Andreas Ksienzyk (Rezitation)

Fr. 8.11., 20:00 Uhr Theater Malia (vocals), Jean Daniel Botta (double bass), Laurent Seriès (drums), Alexandre Saada (piano)

So. 10.11., 11:00 Uhr Theater (Studiobühne) Fidolino – Küchenkomposition. Claudia Runde (Leitung)

So. 10.11., 18:00 Uhr Theater (Studiobühne) Sprezzatura 22

Fr. 15.11., 19:30 Uhr Theater Händel: Alcina. Katharina Suske (Leitung), Nikolaus Habjan (Regie & Puppenbau)

Sa. 16.11., 20:00 Uhr Theater Der nasse Fisch. Moka Efti Orchester, Benno Fürmann (Rezitation)

Fr. 22.11., 20:00 Uhr Theater Stephanie Lottermoser (vocals & saxophone), Robert Schulenburg (bass), Felix Lehmann (drums), Maik Schott (keyboard)

So. 24.11., 18:00 Uhr Stadthalle Städtischer Musikverein Gütersloh, Nordwestdeutsche Philharmonie, Thomas Berning (Leitung). Liszt: Christus, Kodály: Psalmus hungaricus, Bruckner: Te Deum

HAGEN

Sa. 2.11., 19:30 Uhr Theater Bizet: Carmen. Joseph Trafton (Leitung), Derek Gimpel (Regie)

So. 3.11., 11:30 Uhr Kunstquartier (Auditorium) Schubert: Streichquintett C-Dur. Franziska Polyzoides & Evgeny Selitsky (Violine), Ayane Koga (Viola), Michael Polyzoides & Yumin Lee (Violoncello)

So. 3.11., 15:00 Uhr; Fr. 8.11., Mi. 13.11., Do. 21.11., 19:30 Uhr Theater Interactions. Emilie Leriche, Francesco Nappa & Lukas Timulak (Choreografie)

Sa. 9.11., 19:30 Uhr; So. 17.11., 18:00 Uhr Theater Offenbach: Ritter Blaubart. Rodrigo Tomillo (Leitung), Holger Potocki (Regie)

So. 10.11., 10:00 Uhr Theater (Theatercafé) Krabbelkonzerte. Mitglieder des Philharmonischen Orchesters Hagen

So. 10.11., 18:00 Uhr Theater Philharmonisches Orchester Hagen, Steffen Müller-Gabriel (Leitung). Werke von Williams, Mahler, Mendelssohn, Schreker, Schönberg & Klein

Sa. 16.11., 17:00 Uhr Theater Reukauf: Die Bremer Stadtmusikanten. Tobias Kramm (Regie)

Di. 19.11., 19:30 Uhr Theater Sandro Roy (Violine), Philharmonisches Orchester Hagen, Werner Ehrhardt (Leitung). Roman: Suite aus Drottningholmsmusiken, Händel: Concerto à due cori F-Dur, Händel/Toni: Perpetuum Passacaglia & Lascia ch'io pianga aus „Rinaldo“, Roy: Concertino op. 1, Kraus: Sinfonie Es-Dur, Ravel/Roy: Zizigane

TIPP



KONSTANTIN KRIMMEL

So. 3.11., 19:30 Uhr Gustav-Lübcke-Museum Hamm Konstantin Krimmel (Bariton), Daniel Heide (Klavier). Werke von Schubert

► Sport, Berge, Uniform und Outdoor – Nach seinem Abitur verpflichtete sich Konstantin Krimmel als Gebirgsjäger bei der Bundeswehr. Doch dem Bariton fehlte die Musik, die in seinem Leben als Schüler eine bedeutende Rolle spielte. Daher entschied er sich, sein Hobby zum Beruf zu machen.

Mi. 20.11., 19:30 Uhr Theater Offenbach: Ritter Blaubart. Rodrigo Tomillo (Leitung), Holger Potocki (Regie)

Do. 28.11., 18:00 Uhr Emil Schumacher Museum Celloherbst am Hellweg. Carme Garl (Gesang), Biel Fiol (Violoncello)

Fr. 29.11., 19:30 Uhr Theater Offenbach: Ritter Blaubart. Rodrigo Tomillo (Leitung), Holger Potocki (Regie)

Sa. 30.11., 19:30 Uhr Theater Loewe: My Fair Lady. Steffen Müller-Gabriel (Leitung), Thomas Weber-Schallauer (Regie)

HAMM

Sa. 2.11., 11:15 Uhr Pauluskirche Duo Boogiecolours

So. 3.11., 19:30 Uhr Gustav-Lübcke-Museum Konstantin Krimmel (Bariton), Daniel Heide (Klavier). Werke von Schubert
Weitere Infos siehe Tipp

So. 17.11., 18:00 Uhr Pauluskirche Johann Sebastian Sommer (Violoncello)

Sa. 30.11., 18:00 Uhr Lutherzentrum Eduard Bobowk-Melka (Trompete), Heiko Ittig (Klavier)

HERDECKE

So. 3.11., 17:00 Uhr Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung Trio Orelon. Beethoven: Variationen über „Ich bin der Schneider Kakadu“ op. 121a & Trio B-Dur op. 97 „Erzherzog“, Maier: Trio Es-Dur

So. 17.11., 17:00 Uhr Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung Rachel Breen (Klavier). Werke von Chopin, Beethoven, Schönberg & Mussorgski

Sa. 23.11., 19:00 Uhr Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung Markus Stockhausen Quartett

So. 24.11., 11:00 Uhr Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung Lena Küssow (Violoncello), Scholorchester des Heisenberg-Gymnasiums. Coulais: Die Kinder des Monsieur Mathieu, Reger: Lyrisches Andante, Haydn: Adagio aus Cellokonzert C-Dur, J. S. Bach: Präludium, Miles: Music Was My First Love

HERFORD

Fr. 1.11., 20:00 Uhr Stadtpark Schützenhof Aleksei Isaev (Bariton), Nordwestdeutsche Philharmonie, Frank Beermann (Leitung). Brahms: Tragische Ouvertüre d-Moll, Mussorgski: Lieder und Tänze des Todes, Tschai-kowsky: Sinfonie Nr. 6 h-Moll

So. 3.11., 11:30 Uhr Marta-Forum
Max Schweiger (Klarinette), Nicolas Koeckert (Violine), Haewon Shin (Klavier), Dirk Strehl (Rezitation). Werke von Strawinsky

Mi. 20.11., 20:00 Uhr Studio der Philharmonie Sandkaul-Quintett. Ravel: Le Tombeau de Couperin, Tafel: Quintett g-Moll, Ligeti: Sechs Bagatellen, Nielsen: Quintett op. 43

HERNE

Do. 14.11., 20:00 Uhr Kreuzkirche
Tage Alter Musik in Herne. Ludus Instrumentalis. Werke von Tartini, Benda, J. S. Bach & C. P. E. Bach

Fr. 15.11., 16:00 Uhr Kreuzkirche
Tage Alter Musik in Herne. Guillermo Pérez (Organetto & Clavisimbalum), Tasto Solo. Werke von Senleches u. a.

Fr. 15.11., 19:15 Uhr Kulturzentrum (Foyer) Tage Alter Musik in Herne. Caterva Musica. Werke von Biber, Vivaldi, Pachelbel & Uccellini

Fr. 15.11., 20:00 Uhr Kulturzentrum
Tage Alter Musik in Herne. Deborah Cachet (Sopran), Marianne Beate Kielland (Mezzosopran), B'Rock Orchestra, Cecilia Bernardini (Leitung). Händel: Armida abbandonata, J. S. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 5 D-Dur BWV 1050, Pergolesi/J. S. Bach: Tilge, Höchstler, meine Sünden BWV 1083

Sa. 16.11., 12:00 Uhr Kulturzentrum
Tage Alter Musik in Herne. Studierende des Instituts für Alte Musik der HfMT Köln. Werke von Rossi, Guerre, Geminiani, Telemann, Venezia, Purcell & Bingen

Sa. 16.11., 16:00 Uhr Kreuzkirche
Tage Alter Musik in Herne. Katharina Bäuml (Schalmei), Capella de la Torre. Werke von Praetorius, Brito, Playford, Byrd, Morley, Cabezón, Ribayaz u. a.

Sa. 16.11., 19:15 Uhr Kulturzentrum (Foyer) Tage Alter Musik in Herne. Caterva Musica. Werke von Biber, Vivaldi, Pachelbel & Uccellini

Sa. 16.11., 20:00 Uhr Kulturzentrum
Tage Alter Musik in Herne. Perti/Preddier: La Sepoltura di Cristo, Francesca Aspromonte (Sopran), Chiara Brunello (Alt), Leonardo Cortellazzi (Tenor), Mauro Borgioni (Bass), Arsensale Sonoro, Boris Begelman (Leitung)

Sa. 16.11., 23:00 Uhr Flottmann-Hallen Tage Alter Musik in Herne. Sabine Lutzenberger (Mezzosopran), Per-Sonant

So. 17.11., 11:00 Uhr Kulturzentrum
Tage Alter Musik in Herne. Mahan Esfahani (Cembalo). Werke von Frescobaldi, Anglebert & J. S. Bach

TIPP



JURI VALLENTIN

So. 24.11., 18:00 Uhr Museum Kleve Kurhaus Juri Vallentin (Oboe), Elina Albach (Cembalo). Azmeh: Prelude, Vivaldi: Sonata g-Moll, Guerre: Sonate d-Moll, Berio: Sequenza VII, Holliger: Cardiophonie, C. P. E. Bach: Sonata g-Moll u. a.

► Instrument erspielt: Nachdem Oboist Juri Vallentin die Höchstnote in der Abschlussprüfung am Pariser Konservatorium erreichte, bekam er als Anerkennung sein jetziges Instrument vom weltbekannten Oboenhersteller Marigaux geschenkt.

So. 17.11., 16:00 Uhr Kreuzkirche
Tage Alter Musik in Herne. Voces Savaes. Werke von Monteverdi & Coppini

So. 17.11., 18:15 Uhr Kulturzentrum (Foyer) Tage Alter Musik in Herne. Caterva Musica. Werke von Biber, Vivaldi, Pachelbel & Uccellini

So. 17.11., 19:00 Uhr Kulturzentrum
Tage Alter Musik in Herne. Mozart: Idomeneo (konzertant). Mari Eriksmoen & Siobhan Stagg (Sopran), Anna Lucia Richter (Mezzosopran), Tuomas Katajala, Florian Feth & Francesco Ortega (Tenor), Matija Bizjan (Bass), Zürcher Sing-Akademie, Helsinki Baroque Orchestra, Aapo Häkkinen (Leitung)

HOLZWICKEDE

Sa. 9.11., 19:00 Uhr Emscherquellhof
Celloherbst am Hellweg. Trio Français. Werke von Fauré, Debussy & Saint-Saëns

Do. 21.11., 19:00 Uhr Emscherquellhof
Celloherbst am Hellweg. Duo Fortecello. Werke von Chopin, Saint-Saëns u. a.

HÜRTH

Sa. 9.11., 18:00 Uhr Feierabendhaus Knapsack Erftkreiszyklus Soloists, Christian Ludwig (Leitung). Werke von Vivaldi, Richter & Piazzolla

ISERLOHN

Fr. 1.11., 20:00 Uhr Parktheater Aris Argiris (Bariton), Philharmonie Südwestfalen, Neil Varon (Leitung). Werke von Verdi & Wagner

ISERLOHN

So. 24.11., 18:00 Uhr St. Kilian
Oratorienchor Letmathe, Philharmonisches Orchester Hagen, Paul Breidenstein (Leitung). Romberg: Das Lied von der Glocke, Beethoven: Chorfantasie

KAMEN

So. 17.11., 19:30 Uhr Konzertaula
Spohr: Die letzten Dinge. Irina Trutneva (Sopran), Anna-Maria Lisa Koßblau (Alt), Boris Pohlmann (Tenor), Andreas Elias Post (Bass), Chor der Konzertgesellschaft Schwerte, Oratorienchor der Stadt Kamen, Neue Philharmonie Westfalen, Maik Morgner (Leitung)

KEMPEN

So. 3.11., 18:00 Uhr Peterskirche
Alex Potter (Countertenor), La festa musicale. Werke von Vivaldi, Caldara & Lotti

Fr. 15.11., 20:00 Uhr Peterskirche
Konstantin Krimmel (Bariton), Daniel Heide (Klavier). Werke von Schubert

Sa. 23.11., 21:30 Uhr Peterskirche
Duo farbton

KLEVE

Do. 14.11., 20:00 Uhr Stadthalle
Konstantin Krimmel (Bariton), Daniel Heide (Klavier). Werke von Schubert

So. 24.11., 18:00 Uhr Museum Kurhaus Juri Vallentin (Oboe), Elina Albach (Cembalo). Werke von Azmeh, Vivaldi, Guerre, Berio, Holliger, C. P. E. Bach u. a.
Weitere Infos siehe Tipp

KÖLN

Fr. 1.11., 12:00 Uhr Friedenskirche
Kölner Festival Bach. Midori Seiler (Violine), Christian Rieger (Cembalo), Martin Schmeding (Orgel). Werke von Bruckner, Schönberg, Schmidt & J. S. Bach

Fr. 1.11., 18:00 Uhr St. Mariä Himmelfahrt
Mozart: Requiem KV 626. Agnes Lipka (Sopran), Alexandra Thomas (Alt), Henning Jendritza (Tenor), Haakon Schaub (Bass), KölnChor, Neues Rheinisches Kammerorchester, Wolfgang Siegenbrink (Leitung)

Fr. 1.11., 18:00 Uhr Staatenhaus (Saal 1)
R. Strauss: Elektra. Felix Bender (Leitung), Roland Schwab (Regie)

Fr. 1.11., Sa. 2.11., 20:00 Uhr Philharmonie
Mahler: Sinfonie Nr. 3 d-Moll. Sasha Cooke (Mezzosopran), Knaben & Mädchen der Kölner Dommusik, WDR Rundfunkchor, WDR Sinfonieorchester, Cristian Măcelaru (Leitung)

Sa. 2.11., 11:00 & 15:00 Uhr Funkhaus Shaun das Schaf. WDR Funkhausorchester, David Brophy (Leitung), Jana Forkel & André Gatzke (Moderation)

Sa. 2.11., 13:00 Uhr C. Bechstein Centrum Kölner Festival Bach. Hinrich Alpers (Klavier). Werke von J. S. Bach

Sa. 2.11., 14:00 & 16:00 Uhr Kulturbunker Mülheim Familienkonzert. Mitglieder des Gürzenich-Orchesters, Puppenspiel des Händeschen Theaters. Tschaiowsky/Kaufmann: Dornröschen

Sa. 2.11., 16:00 Uhr Trinitatiskirche Kölner Festival Bach. Yeree Suh (Sopran), Leandro Marziotte (Altus), Nils Giebelhausen (Tenor), Matthias Winckler (Bass), Chorus Musicus Köln, Das Neue Orchester, Christoph Spering (Leitung). J. S. Bach: Ihr werdet weinen und heulen BWV 103, Es ist ein trotzig und verzagt Ding BWV 176 & Wer mich liebet, der wird mein Wort halten BWV 74

Sa. 2.11., 18:00 Uhr Staatenhaus (Saal 3) Sendil: Die Bremer Stadtmusikanten. Rainer Mühlbach (Leitung), Theresa von Halle (Regie)

So. 3.11., 11:00 & 14:00 Uhr Bürgerzentrum Nippes - Altenberger Hof Familienkonzert. Mitglieder des Gürzenich-Orchesters, Puppenspiel des Händeschen Theaters. Tschaiowsky/Kaufmann: Dornröschen

So. 3.11., 11:00 Uhr Funkhaus Mitglieder des WDR Sinfonieorchesters. Spohr: Doppelquartett Nr. 4 g-Moll op. 136, Francaix: Quartett, Barber: Summer Music op. 31, Hindemith: Kleine Kammermusik op. 24/2

So. 3.11., 11:00 Uhr Philharmonie Stanford: Requiem. Anja Petersen (Sopran), Ulrike Malotta (Alt), Patrick Grahl (Tenor), Daniel Ochoa (Bass), Philharmonischer Chor der Stadt Bonn, Kartäuserkantorei Köln, Kölner Kammerorchester, Paul Krämer (Leitung)

So. 3.11., 12:30 Uhr Friedenskirche Kölner Festival Bach. J. S. Bach: Clavierübung III. Teil. Sebastian Heindl (Orgel)

So. 3.11., 16:00 Uhr Philharmonie Hans Christian Aavik (Violine), Estonian Sinfonietta Tallinn, Maria Seletskaja (Leitung). Mozart: Violinkonzert Nr. 3 G-Dur KV 216, Pärt: Spiegel im Spiegel & Cantus in memoriam Benjamin Britten, Beethoven: Sinfonie Nr. 1

So. 3.11., 16:00 Uhr Staatenhaus (Saal 1) R. Strauss: Elektra. Felix Bender (Leitung), Roland Schwab (Regie)

TIPP



GIL SHAHAM

So. 17.11., 11:00 Uhr Philharmonie Köln Gil Shaham (Violine), Gürzenich-Orchester Köln, Michael Sanderling (Leitung). Beethoven: Violinkonzert D-Dur, Brahms/Schönberg: Klavierquartett Nr. 1 g-Moll op. 25

► Dann mach' ich's eben selbst: Als ihn (s)eine große Plattenfirma nicht mehr haben wollte, gründete Gil Shaham sein eigenes Label Canary Classics – und ist erfolgreicher denn je.

So. 3.11., 17:00 Uhr Trinitatiskirche Kölner Festival Bach. Ludus instrumentalis, Ivgeni Sviridov (Leitung). Werke von J. S. Bach & Goldberg

So. 3.11., 20:00 Uhr Philharmonie Alexandre Kantorow (Klavier), Münchner Philharmoniker, Tugan Sokhiev (Leitung). Glinka: Ouvertüre zu „Ruslan und Ljudmila“, Rachmaninow: Paganini-Rapsodie, Rimski-Korsakow: Scheherazade

Mo. 4.11., 20:00 Uhr Philharmonie Bartók: Musikorchester der Bundeswehr, Christian Weiper (Leitung). Brahms: Akademische Festouvertüre c-Moll, Rennert: Deutsche Sinfonie – 75 Jahre Demokratie

Di. 5.11., 19:00 Uhr Philharmonie Bartók: Herzog Blaubarts Burg (Konzertant). Deirdre Angenent (Mezzosopran), Thomas Oliemans (Bariton), Philharmonie zuidnederland, Duncan Ward (Leitung)

Mi. 6.11., 19:00 Uhr TanzFaktor Valer Sabadun (Countertenor), Johannes Ötzbrugger (Laute), Leonhard Bartschek (Violoncello). Werke von Dowland

Mi. 6.11., 19:30 Uhr Domforum Hannah Morisson (Sopran), Kölner Barockorchester. Werke von Strozzi, Leonarda & Guerre

Fr. 8.11., 11:00 Uhr Bürgerzentrum Ehrenfeld Oh Pannenbaum! – Ein unperfekt schönes Winterkonzert. Filip-pa Gojo Quartett

Fr. 8.11., 18:00 Uhr Trinitatiskirche Wunderschön – Italien. WDR Rundfunkchor, Mariana Rosas (Leitung), Tamina Kallert (Moderation). Werke von Puccini, Monteverdi, Morricone u.a.

Fr. 8.11., 20:00 Uhr Philharmonie Sirocco. Abel Selaocoe (vocals & cello), Sidiki Demebele (percussion), Manchester Collective

Sa. 9.11., 14:00 & 16:00 Uhr Bürgerhaus Kalk Familienkonzert. Mitglieder des Gürzenich-Orchesters, Puppenspiel des Händeschen Theaters. Tschaiowsky/Kaufmann: Dornröschen

Sa. 9.11., 19:30 Uhr Kartäuserkirche Lilit Tonoyan (Violine), Ensemble Lignum vitae

Sa. 9.11., 19:30 Uhr Staatenhaus (Saal 1) Ballett-Gala: Fast, Furious & Serious. Sofia Nappi, Paul Lightfoot, Sol León, Alejandro Cerrudo, Anne Teresa de Keersmaecker, Philippe Kratz, Nadav Zelner, Hofesh Shechter & Gianni Notarnicola (Choreografie)

Sa. 9.11., 20:00 Uhr Philharmonie Anna-Lena Elbert (Sopran), Holger Falk (Bariton), Christoph Sietzen (Schlagzeug), WDR Sinfonieorchester, Brad Lubman (Leitung). Huber: ... der arabischen 4, Staud: Whereas The Reality Trembles, Kampe: Mein Fleisch

So. 10.11., 11:00 & 14:00 Uhr Bürgerhaus Stollwerck Familienkonzert. Mitglieder des Gürzenich-Orchesters, Puppenspiel des Händeschen Theaters. Tschaiowsky/Kaufmann: Dornröschen

So. 10.11., 11:30 Uhr Staatenhaus (Saal 3) Sendil: Die Bremer Stadtmusikanten. Rainer Mühlbach (Leitung), Theresa von Halle (Regie)

So. 10.11., 16:00 Uhr Philharmonie São Soulez Larivière (Viola), Julia Hamos (Klavier). Saunders: Hauch II, Wolfe: Neues Werk, Berio: Sequenza IV, Strawinsky: Elégie, Schostakowitsch: Violasonate C-Dur op. 147

Di. 12.11., 20:00 Uhr Dom Bruckner: Sinfonie Nr. 5 B-Dur. Orchester der HfMT Köln, Alexander Rumpf (Leitung)

Mi. 13.11., 20:00 Uhr Philharmonie Jan Vogler (Violoncello), Slowakische Philharmonie Bratislava, Daniel Raiskin (Leitung). Dvořák: Cellokonzert h-Moll, Tschaiowsky: Sinfonie Nr. 5 e-Moll

Do. 14.11., 20:00 Uhr Dom J. S. Bach: Messe h-Moll BWV 232. Johanna Winkel (Sopran), Ingeborg Danz (Alt), Lucas Siebert (Tenor), Anton Kirchnerhoff (Bariton), Vokalensemble Kölner Dom, Concerto Köln, Eberhard Metternich (Leitung)

Fr. 15.11., 20:00 Uhr Philharmonie Rudolf Buchbinder (Klavier), WDR Sinfonieorchester, Cristian Măcelaru (Leitung). Brahms: Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll, Bartók: Konzert für Orchester

Sa. 16.11., 11:00 & 15:00 Uhr Funkhaus Das Konzert mit dem Elefanten. WDR Funkhausorchester, Enrico Delamboy (Leitung), Anke Engelke & André Gatzke (Moderation)

Sa. 16.11., 15:00 Uhr Staatenhaus (Saal 3) Sendil: Die Bremer Stadtmusikanten. Rainer Mühlbach (Leitung), Theresa von Halle (Regie)

Sa. 16.11., 20:00 Uhr Philharmonie Hossein Alizadeh (tar), Behnam Samani (tonbak & percussion), Hamavayan Ensemble

So. 17.11., 11:00 Uhr Philharmonie Gil Shaham (Violine), Gürzenich-Orchester Köln, Michael Sanderling (Leitung). Werke von Beethoven & Brahms/Schönberg
Weitere Infos siehe Tipp

So. 17.11., 16:00 Uhr Philharmonie Renaud Capuçon (Violine), Orchestre de Chambre de Lausanne. Mozart: Sinfonie D-Dur KV 385 & Violinkonzert Nr. 5 A-Dur KV 219, Beethoven: Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 36

So. 17.11., 18:00 Uhr Staatenhaus (Saal 2) Händel: Orlando. Rubén Dubrovsky (Leitung), Rafael R. Villalobos (Regie)

So. 17.11., 20:00 Uhr Philharmonie Sarah Wegener (Sopran), Götz Payer (Klavier). Werke von Korngold, Marx, Regger, Quilter, Vaughan Williams, R. Strauss u. a.

Mo. 18.11. & Di. 19.11., 20:00 Uhr Philharmonie Gil Shaham (Violine), Gürzenich-Orchester Köln, Michael Sanderling (Leitung). Beethoven: Violinkonzert D-Dur, Brahms/Schönberg: Klavierquartett Nr. 1 g-Moll op. 25

Di. 19.11., 19:30 Uhr Hochschule für Musik und Tanz (Konzertsaal) Robert Winn (Flöte), Christian Wetzel (Oboe), Ralph Manno & José-Luis Estelles (Klarinette), Paul van Zelm (Horn), Ulrich Hermann (Fagott), Ye-Eun Choi (Violine), Matthias Buchholz (Viola), Thomas Carroll (Violoncello), Detmar Kurig (Kontrabass), Anthony Spiri (Klavier). Janáček: Jugend, Rota: Intermezzo, Farrenc: Nonett Es-Dur

Di. 19.11., 20:00 Uhr Kammermusiksaal des Deutschlandfunks Raderbergkonzerte. Junge Solisten der Kronberg Academy. Desenne: Short quartet piece, Seeger: Quartett, Villalobos: Quartett Nr. 11 & Pequena süfte, Fauré: Quintett c-Moll op. 115

Mi. 20.11., 19:30 Uhr Staatenhaus (Saal 2) Händel: Orlando. Rubén Dubrovsky (Leitung), Rafael R. Villalobos (Regie)

Do. 21.11., 20:00 Uhr Philharmonie Mao Fujita (Klavier). Mozart: Zwölf Variationen über „Ah, vous dirai-je, Maman“ KV 265 & Klaviersonate C-Dur KV 330, Beethoven: 32 Variationen c-Moll über ein eigenes Thema, Skrjabin: Fantasie h-Moll op. 28, u. a.

Fr. 22.11., 18:30 Uhr C. Beethoven Centrum Giovanni Bertolazzi (Klavier). Werke von J. S. Bach, Liszt, Beethoven & Busoni

Fr. 22.11., 19:30 Uhr Hochschule für Musik und Tanz (Konzertsaal) Reich: Drumming. Percussion Collective Cologne

Fr. 22.11., 20:00 Uhr Dom Mädchenkantorei am Paderborner Dom, Mädchenchor am Kölner Dom, Patrick Cellnik & Oliver Sperling (Leitung)

Fr. 22.11., 20:00 Uhr Philharmonie Gluck: Orfeo ed Euridice (konzertant). Cecilia Bartoli (Orfeo), Mélissa Petit (Euridice), Il Canto d'Orfeo, Les Musiciens du Prince – Monaco, Gianluca Capuano (Leitung)

Sa. 23.11., 11:00 & 14:00 Uhr Bürgerzentrum Ehrenfeld Familienkonzert. Mitglieder des Gürzenich-Orchesters, Puppenspiel des Hännischen Theaters. Tschaikowsky/Kaufmann: Dornröschen

Sa. 23.11., 11:00 Uhr Philharmonie Rhythmuslabor – Der Bauplan der Musik. Uwaga!

Sa. 23.11., 20:00 Uhr Funkhaus Christine Chapman (Doppeltrichterhorn), Ensemble Musikfabrik, Gregor A. Mayrhofer (Leitung). Morgan-Williams: Gormod, Rykova: A Sonic Corona to a Song Eclipsed, Dlugoszewski: Depth Duende Scarecrow Other, Herrmann: Un Chant d'amour (UA), Streich: Neues Werk

Sa. 23.11., 20:00 Uhr Philharmonie Nduzuo Makhathini (piano), Zwelakhe-Duma Bell le Pere (double bass), Francisco Mela (drums)

Sa. 23.11., 20:00 Uhr Stadtgarten Marcel Ponselee (Oboe), Jean-Paul Estiévenart (Trompete), Anthony Romaniuk (Klavier), Il Gardellino. J. S. Bach: Ouvertüre BWV 1067 & Adagio BWV 1060R, Telemann: Tafelmusik u. a.

So. 24.11., 16:00 Uhr Philharmonie Elena So (Sopran), Sibylla Maria Löbber (Mezzosopran), Joachim Streckfuß (Tenor), Lucas Singer (Bass), Concert-Chor Concordia Hürth, Kammerphilharmonie Rhein-Erft, Christian Letschert-Larsson (Leitung). Schubert: Sinfonie Nr. 7 h-Moll „Unvollendete“, Mozart/Süssmayr: Requiem d-Moll KV 626

So. 24.11., 17:00 Uhr St. Ursula Harmonie Universelle, Florian Deuter & Mónica Waisman (Violine & Leitung). Werke von J. S. Bach

So. 24.11., 18:00 Uhr Staatenhaus (Saal 2) Händel: Orlando. Rubén Dubrovsky (Leitung), Rafael R. Villalobos (Regie)

So. 24.11., 18:00 Uhr Wallraf-Richartz-Museum (Stiftersaal) Kathrin Zukowski (Sopran), Andreas Oberaigner (Klarinette), Daniel Dangendorf & Joanna Becker (Violine), Annegret Klingel (Viola), Franziska Leube (Violoncello). Schubert: Der Hirt auf dem Felsen, Mozart: Quintett A-Dur KV 581, Puccini: Donde lieta usci aus „La bohème“, u. a.

So. 24.11., 20:00 Uhr Philharmonie Dmitry Ablogin (Klavier), Alinde Quartett. Schubert: Quartettsatz c-Moll, Schnittke: Klavierquintett, Schumann: Klavierquintett Es-Dur op. 44

 Deutschlandfunk

Raderberg Konzert

Kammermusik im
Deutschlandfunk Kammermusiksaal

19.11.2024, 20.00 Uhr

Junge Solisten der Kronberg Academy

Paul Desenne, Ruth Crawford Seeger,
Heitor Villa-Lobos und Gabriel Fauré

 KölnTicket

Karten bei KölnTicket und
westticket.bonnicket an der Abendkasse

Mo. 25.11., 20:00 Uhr Philharmonie
András Schiff (Klavier), Budapest Festival Orchestra, Iván Fischer (Leitung). Werke von Brahms
Weitere Infos siehe Tipp

Di. 26.11., 19:30 Uhr Staatenhaus (Saal 2) Händel: Orlando. Rubén Dubrovsky (Leitung), Rafael R. Villalobos (Regie)

Di. 26.11., 20:00 Uhr Philharmonie
30 Jahre Tetzlaff Quartett. Tetzlaff Quartett. Beethoven: Streichquartett cis-Moll op. 131, Widmann: Choralquartett, Brahms: Streichquartett Nr. 2 a-Moll op. 51/2

Mi. 27.11., 20:00 Uhr Philharmonie
María Dueñas (Violine), Wiener Symphoniker, Marie Jacquot (Leitung). Bruckner/Loewe: Adagio aus Sinfonie Nr. 7 E-Dur, Bruch: Violinkonzert Nr. 1, Beethoven: Sinfonie Nr. 5 c-Moll

Do. 28.11., 18:30 Uhr C. Bechstein Centrum Nacha Daraio (Gesang), Nicolás Pérez (Gitarre), Sina Kloke (Klavier). Werke von J. S. Bach, Ginastera, Grieg, Beethoven, Piazzolla u. a.

Do. 28.11., 19:30 Uhr Staatenhaus (Saal 2) Händel: Orlando. Rubén Dubrovsky (Leitung), Rafael R. Villalobos (Regie)

Do. 28.11. & Fr. 29.11., 20:00 Uhr Funkhaus TV-Hits in Concert. WDR Funkhausorchester, Enrico Delamboy (Leitung), Martin Zingsheim (Moderation)

Do. 28.11., 20:00 Uhr Philharmonie
Klassik meets Pop. Johannes Strate (vocals & guitar), Sebastian Knauer (piano)

Fr. 29.11., 19:00 Uhr Philharmonie
WDR Sinfonieorchester, Roderick Cox (Leitung), Jan Malte Andresen (Moderation). Barber: Sinfonie Nr. 1 op. 9, Sibelius: Sinfonie Nr. 5 Es-Dur op. 82

Sa. 30.11., 15:00 Uhr Staatenhaus (Saal 3) Sendli: Die Bremer Stadtmusikanten. Rainer Mühlbach (Leitung), Theresa von Halle (Regie)

Sa. 30.11., 19:30 Uhr Staatenhaus (Saal 2) Händel: Orlando. Rubén Dubrovsky (Leitung), Rafael R. Villalobos (Regie)

Sa. 30.11., 20:00 Uhr Funkhaus
Sabeth Pérez (vocals), WDR Big Band, Stefan Pfeifer-Galilea (Leitung)

KREFELD

Di. 5.11., Do. 7.11., 20:00 Uhr Theater (Glasfoyer) Ofner: Bargeflüster. Karsten Seefing (Leitung), Ulrich Proschka (Regie)

Sa. 9.11., Fr. 15.11., Sa. 16.11., So. 17.11., 19:30 Uhr Theater Tschaikowskys Träume. Sebastian Engel (Leitung), Giovanni Conti (Choreografie)

Di. 12.11., 20:00 Uhr Theater (Glasfoyer) Ofner: Bargeflüster. Karsten Seefing (Leitung), Ulrich Proschka (Regie)

Mo. 18.11., 20:00 Uhr Theater
André Nendza Quintett

Di. 19.11., 18:30 Uhr & 20:15 Uhr Kia Zentrum Tölke & Fischer Happy Hour. Niederrheinische Sinfoniker, Mihkel Kütson (Leitung)

Mi. 20.11., 19:30 Uhr Theater Tschaikowsky: Eugen Onegin. Mihkel Kütson (Leitung), Helen Malkowsky (Regie)

So. 24.11., 18:00 Uhr Theater Festliche Opern-Gala. Mihkel Kütson (Leitung), Michael Grosse (Moderation). Werke von Puccini

Sa. 30.11., 9:30 & 11:00 Uhr Theater (Foyer) Musikalische Geschichten. Mitglieder der Niederrheinischen Sinfoniker

Sa. 30.11., 16:00 Uhr Theater Prokofjew: Peter und der Wolf. Sebastian Engel (Leitung), Giovanni Conti (Choreografie)

KREUZTAL

So. 10.11., 15:00 Uhr Otto-Flick-Halle Humperdinck: Hänsel und Gretel. Philharmonie Südwestfalen, Thomas Dorsch (Leitung), Juri Tetzlaff (Moderation)

TIPP



ANDRÁS SCHIFF

Mo. 25.11., 20:00 Uhr Philharmonie Köln András Schiff (Klavier), Budapest Festival Orchestra, Iván Fischer (Leitung). Brahms: Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll op. 15, Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68 & Ungarische Tänze Nr. 1 & Nr. 11

► Alles im Kopf: Sein Gehirn sei wohl für polyphone Musik optimal strukturiert, meint András Schiff scherzend – Bachs Werke hat er auf jeden Fall komplett im Kopf.

LEMGO

So. 17.11., 18:00 Uhr St. Nicolai Singgemeinschaft St. Marien, Kantorei St. Nicolai, Nordwestdeutsche Philharmonie, Frank Schreiber & Volker Jänig (Leitung). Bruch: Jubilate, Amen op. 3, Mendelssohn: Psalm 95, Bruckner: Messe Nr. 1 d-Moll

LEVERKUSEN

So. 3.11., 18:00 Uhr Forum Leverkusener Jazztage. Jan Prax (Saxofon), Westdeutsche Sinfonia Leverkusen, Dirk Joeres (Leitung). Tschaikowsky: Menuett aus Suite Nr. 4 G-Dur „Mozartiana“ & Serenade op. 48, Glasunow: Saxofonkonzert Es-Dur op. 109, Mozart: Sinfonie KV 543

So. 3.11., 18:30 Uhr Erholungshaus Leverkusener Jazztage. Nils Wülker (trumpet), Arno Jansen (guitar), Avis-hai Cohen Trio

Mo. 4.11., 18:30 Uhr Erholungshaus Leverkusener Jazztage. Michael League (vocals, oud & guitar), Bill Laurance (vocals & piano), Moses-Yoofee-Trio, Shalosh

Di. 5.11., 18:30 Uhr Erholungshaus Leverkusener Jazztage. Mike Stern (e-guitar), Band, Eric Marienthal (saxophone), Dave Weckl (drums), Tom Kennedy (bass), Stu Mindemann (key-board), Bill Evans (saxophone), Vans

Mi. 6.11., 18:30 Uhr Erholungshaus Leverkusener Jazztage. Curtis Stigers, Jeff Cascaro & Bernhoft (vocals)

Mi. 6.11., 19:30 Uhr Forum (Studio) Leverkusener Jazztage. Lutz Streun (clarinet & drums), Hypnagogia Berlin

Do. 7.11., 18:30 Uhr Erholungshaus Leverkusener Jazztage. The Jakob Manz Project, Vincent Meissner Trio, Nils Kugelmann Trio

Do. 7.11., 20:00 Uhr Forum Leverkusener Jazztage. Nils Landgren (vocals & trombone), Jonas Wall (vocals & saxophone), Andy Pfeiler (vocals & guitar), u. a.
Weitere Infos siehe Tipp

Fr. 8.11., 19:30 Uhr Erholungshaus Leverkusener Jazztage. Salvador Sobral & Cristina Branco (vocals)

Fr. 8.11., 20:00 Uhr Forum Leverkusener Jazztage. Gregory Porter (vocals), Oytun Ersan (bass), Band

Sa. 9.11., 18:30 Uhr Erholungshaus Leverkusener Jazztage. Kat Eaton (vocals), Giacomo Turra (guitar), Lehmanns Brothers

Sa. 9.11., 20:00 Uhr Industriemuseum Freudenthaler Sensenhammer Leverkusener Jazztage. Jördis Tielsch (vocals & violin)

TIPP**NILS LANDGREN**

Do. 7.11., 20:00 Uhr Forum Leverkusen Leverkusener Jazztage. Nils Landgren (vocals & trombone), Jonas Wall (vocals & saxophone), Andy Pfeiler (vocals & guitar), Magnum Coltrane Price (vocals, bass & keyboard), Petter Bergander (vocals & keyboard), Robert Ikiz (drums)

► Frühmesse: In seiner Kindheit musste Nils Landgren am 1. Weihnachtsfeiertag stets morgens um sechs Uhr aus den Federn – dann gings mit der Familie in die Kirche.

So. 10.11., 19:00 Uhr Erholungshaus Leverkusener Jazztage. Cécile McClorin Salavant (vocals), Malika Tirolien (vocals & keys)

So. 10.11., 20:00 Uhr Scala Club Leverkusener Jazztage. Emil Brandqvist Trio

Mo. 11.11., 19:30 Uhr Erholungshaus Leverkusener Jazztage. Jeff Lorber (keyboard), Spyro Gyra

Mo. 11.11., 19:30 Uhr Forum Leverkusener Jazztage. Salif Keita (vocals & guitar), Seun Kuti (vocals), Egypt 80

Di. 12.11., 18:30 Uhr Forum Leverkusener Jazztage. Al Di Meola & Tora Daa (guitar), Tower of Power

Di. 12.11., 20:00 Uhr Erholungshaus Leverkusener Jazztage. Mammal Sand

Di. 12.11., 20:00 Uhr Scala Club Leverkusener Jazztage. Jazzkantine

Mi. 13.11., 19:30 Uhr Forum Leverkusener Jazztage. Max Mutzke & Flo Mega (vocals), The Ruffcats

Do. 14.11., 19:30 Uhr Erholungshaus Leverkusener Jazztage. Omar Hakim (drums), Rachel Z (piano & keyboards), Jonathan Toscano (bass)

Do. 14.11., 19:30 Uhr Forum Leverkusener Jazztage. Level 42, Noise Adventures

Fr. 15.11., 20:00 Uhr Erholungshaus Leverkusener Jazztage. Jan Garbarek (saxophone), Trilok Gurtu (drums)

Sa. 16.11., 19:00 Uhr Erholungshaus Leverkusener Jazztage. Alma Naidu (vocals), Keyon Harrold (trumpet), WDR Big Band, Ansgar Stripens (Leitung)

Sa. 16.11., 20:00 Uhr Industriemuseum Freudenthaler Sensenhammer Leverkusener Jazztage. Peter Autschbach's TA2

So. 17.11., 17:00 Uhr Schlosspark Morsbroich José Fernández Bardsies (Gitarre). Werke von Villa-Lobos, Piazzolla, Barrios & Bardsies

So. 17.11., 19:00 Uhr Erholungshaus Leverkusener Jazztage. Esbjörn Svensson Trio

So. 17.11., 19:00 Uhr Scala Club Leverkusener Jazztage. Arne Jansen (guitar), Stephan Braun (violinello)

Di. 19.11., 20:00 Uhr Erholungshaus Leverkusener Jazztage. Annett Louisan & Miú (vocals)

Mi. 20.11., 20:00 Uhr Erholungshaus Leverkusener Jazztage. Tony Ann (piano)

Do. 21.11., 19:30 Uhr Forum Leverkusener Jazztage. Sting: The Last Ship. Karsten Huschke (Leitung), Markus Dietze (Regie)

Sa. 23.11., 20:00 Uhr Erholungshaus Leverkusener Jazztage. Julian Wasserfuhr (trumpet), Jörg Brinkmann (violinello), Roman Wasserfuhr (piano)

So. 24.11., 19:00 Uhr Erholungshaus Leverkusener Jazztage. Eckhard Meszelinsky (saxophone), Noise Adventures, Tom Gaebel Trio

Do. 28.11., 19:30 Uhr Schlosspark Morsbroich Flautando Köln. Werke von Playford & Weill

LÜDENSCHIED

So. 3.11., 11:00 Uhr Kulturhaus Aris Argiris (Bariton), Philharmonie Südwestfalen, Neil Varon (Leitung). Werke von Verdi & Wagner

So. 24.11., 18:00 Uhr Erlöserkirche Thierry Mechler (Orgel). Werke von Couperin, J. S. Bach, Liszt, Mendelssohn Bruckner, Debussy, Ravel & Mechler

MEERBUSCH

Do. 21.11., 19:30 Uhr Forum Wasser-turm Stipendiaten der Deutschen Kammerakademie Neuss. Werke von Mozart, Haydn, Dvořák u. a.

MÖNCHENGLADBACH

Sa. 2.11., 19:30 Uhr Theater Verdi: La traviata. Mihkel Kütson (Leitung), Michiel Dijkema (Regie)

So. 3.11., 11:00 Uhr Theater Mitglieder der Niederrheinischen Sinfoniker. Cabus: Sonata a tre, Christophersen: Fünf Bagatellen, Böhme: Präludium und Fuge op. 28 u. a.

Fr. 8.11., 19:30 Uhr Theater Rossini: Die Reise nach Reims. Giovanni Conti (Leitung), Jan EBinger (Regie)

So. 10.11., 11:00 Uhr Theater Nils Holgersson. Paula Emmrich (Kobold Kiko), Niederrheinische Sinfoniker

Di. 12.11., 18:30 & 20:15 Uhr Theater (Konzertsaal) Happy Hour. Niederrheinische Sinfoniker, Mihkel Kütson (Leitung)

Fr. 15.11., 19:30 Uhr Schloss Rheydt (Rittersaal) Ares Trio. Werke von Beethoven, Schostakowitsch & Tschai-kowsky

So. 17.11., 11:00 Uhr Theater Nils Holgersson. Paula Emmrich (Kobold Kiko), Niederrheinische Sinfoniker

Di. 19.11., 20:00 Uhr Theater (Theaterbistro) Ofner: Bargelüster. Karsten Seefing (Leitung), Ulrich Proschka (Regie)

Do. 21.11., 19:30 Uhr Kaiser-Friedrich-Halle Trio E.T.A. Haydn: Klaviertrios F-Dur Hob. XV:6 & C-Dur Hob. XV:27, Schubert: Klaviertrio B-Dur op. 99 D 898

Sa. 23.11., 9:30 Uhr Theater (Studio) Musikalische Geschichten. Mitglieder der Niederrheinischen Sinfoniker

Sa. 23.11., 11:00 Uhr Theater (Studio) Musikalische Geschichten. Mitglieder der Niederrheinischen Sinfoniker

Sa. 23.11., 19:30 Uhr Theater Festliche Opern-Gala. Mihkel Kütson (Leitung), Michael Grosse (Moderation). Werke von Puccini

So. 24.11., 18:00 Uhr Theater Liebe und Tod. André Parfenov (Klavier), Robert North (Choreografie). Musik von Brahms, Schubert & Ravel

Fr. 29.11., 19:30 Uhr Schloss Rheydt (Rittersaal) Klarinettenor Schmock. Werke von Tschai-kowsky, J. S. Bach, Händel, Mancini u. a.

Fr. 29.11., 19:30 Uhr Theater Rossini: Die Reise nach Reims. Giovanni Conti (Leitung), Jan EBinger (Regie)

MÜLHEIM AN DER RUHR

So. 10.11., 17:00 Uhr Stadthalle Asya Fateyeva (Saxofon), Dogma Chamber Orchestra, Mikhail Gurewitsch (Leitung). Mendelssohn: Streichersinfonie Nr. 2 D-Dur, Schostakowitsch: 24 Präludien op. 34, Schulhoff: Hot-Sonate, Marcello: Saxofonkonzert, Gurewitsch: Seven Rhymes for Glory, Britten: Simple Symphony op. 4

Sa. 23.11., 19:00 Uhr Petrikirche
Harmonie Universelle, Florian Deuter & Mónica Waisman (Violine & Leitung). J. S. Bach: Violinkonzerte a-Moll BWV 1041, E-Dur BWV 1042, d-Moll BWV 1043 & c-Moll 1060R

MÜNSTER

Fr. 1.11., 19:00 Uhr Theater (Kleines Haus) Afterlife, Afterlove, Afterdeath. Lillian Stillwell (Choreografie)

Sa. 2.11., 19:30 Uhr Theater Die große Operngala der Spielzeit. Yeaseul Angela Park & Anna Schoeck (Sopran), Wioletta Hrebowska (Mezzosopran), Garrrie Davislim & Youn-Seong Shim (Tenor), Johan Hyunbong Choi & Gregor Dalal (Bariton), Sinfonieorchester Münster, Henning Ehler (Leitung)

So. 3.11., 16:00 Uhr Theater Humperdinck: Königskinder. Henning Ehler (Leitung), Clara Kalus (Regie)

So. 3.11., 17:00 Uhr Friedenskapelle am Friedenspark Celloherbst am Hellweg. Paul Gulda (Klavier), Ensemble Europa. Werke von Ehrenfellner & Schubert

Do. 7.11., 19:30 Uhr Erbdrostenhof Friederike Wiechert-Schüle (Flöte), Giorgi Kalandarishvili (Oboe), Miloš Dopsaj (Fagott), Risa Adachi (Klavier). Devienne: Sonate C-Dur, Jolivet: Sonatine, Brod: Trio op. 5, Schmid-Kapfenburg: Serbischer Traum u. a.

Do. 7.11., 19:30 Uhr Theater (Kleines Haus) Afterlife, Afterlove, Afterdeath. Lillian Stillwell (Choreografie)

Do. 7.11., 20:00 Uhr Theater Air Ensemble, Daniel Hope (Violine & Leitung). Werke von Vivaldi, Purcell, Oswald u. a.

So. 10.11., 15:00 Uhr Theater Kampe: Sasja und das Reich jenseits des Meeres. Thorsten Schmidt-Kapfenburg (Leitung), Sebastian Bauer (Regie)

Di. 12.11., 19:00 Uhr Theater Humperdinck: Königskinder. Henning Ehler (Leitung), Clara Kalus (Regie)

Fr. 15.11., 19:30 Uhr Theater (Kleines Haus) Afterlife, Afterlove, Afterdeath. Lillian Stillwell (Choreografie)

So. 17.11., 18:30 Uhr Erbdrostenhof Asami Yoshihara (Klavier). Chopin: Nocturne Des-Dur op. 27/2, Barcarole Fis-Dur op. 60, Polonaise-Fantasia As-Dur op. 61, Ballade Nr. 2 F-Dur op. 38, Polonaise fis-Moll op. 44 & Préludes op. 28

Di. 19.11., 20:00 Uhr Theater Pablo Ferrández (Violoncello), Luis del Valle (Klavier). Werke von Bruch, Beethoven, Rachmaninow & Brahms
Weitere Infos siehe Tipp

Do. 21.11., 19:00 Uhr Theater Humperdinck: Königskinder. Henning Ehler (Leitung), Clara Kalus (Regie)

Fr. 22.11., 19:30 Uhr Theater Offenbach: Doktor Ox. Thorsten Schmidt-Kapfenburg (Leitung), Anna Weber (Regie)

Sa. 23.11., 19:30 Uhr Theater (Kleines Haus) Afterlife, Afterlove, Afterdeath. Lillian Stillwell (Choreografie)

Do. 28.11., 20:00 Uhr NRW.Bank Lena Eckels (Viola), Amaryllis Quartett. Beethoven: Streichquartett A-Dur op. 18/5, Holliger: nicht Ichts – nicht Nichts, Brahms: Streichquintett G-Dur op. 111

Fr. 29.11., 18:00 Uhr Theater Humperdinck: Königskinder. Henning Ehler (Leitung), Clara Kalus (Regie)

Fr. 29.11., 19:30 Uhr Theater (Kleines Haus) Afterlife, Afterlove, Afterdeath. Lillian Stillwell (Choreografie)

Sa. 30.11., 19:00 Uhr Theater Humperdinck: Königskinder. Henning Ehler (Leitung), Clara Kalus (Regie)

NEUSS

Fr. 1.11., 19:00 Uhr Quirinusmünster Dorothea Jakob (Sopran), Sebastian Klein (Bass), Münsterchor Neuss, Kammerchor Capella Quirina Neuss, Orchester Sonare Neuss, Joachim Neugart (Leitung). Brahms: Ein deutsches Requiem, Werke von Bruckner

Fr. 8.11., 20:00 Uhr Zeughaus Élise Bertrand (Violine), Gaspard Thomas (Klavier). Respighi: Violinsonate h-Moll, Bacewicz: Partita, Bertrand: Dans les Abysses de lumière op. 17 & Sonate-Poème op. 11, Mozart: Violinsonate G-Dur KV 301

OLPE

Fr. 8.11., 20:00 Uhr Kreishaus Lukas Sternath (Klavier). Beethoven: Eroica-Variationen Es-Dur, Schumann: Geister-Variationen Es-Dur, Liszt: Tre Sonetti del Petrarca & Klaviersonate h-Moll

OSTBEVERN

Fr. 8.11., 19:30 Uhr St. Ambrosius Aleksei Isaev (Bariton), Nordwestdeutsche Philharmonie, Frank Beermann (Leitung). Brahms: Tragische Ouvertüre d-Moll, Mussorgski: Lieder und Tänze des Todes, Tschaiowsky: Sinfonie Nr. 6 h-Moll „Pathétique“

PADERBORN

Mi. 6.11., 19:30 Uhr PaderHalle Aleksei Isaev (Bariton), Nordwestdeutsche Philharmonie, Frank Beermann (Leitung). Werke von Brahms, Mussorgski & Tschaiowsky

PULHEIM

Do. 21.11., 20:00 Uhr Abtei Brauweiler (Abteikirche) Michael Utz (Orgel)

RECKLINGHAUSEN

Di. 5.11., 19:30 Uhr Ruhrfestspielhaus Walter Gödde (Violoncello), Neue Philharmonie Westfalen, Rasmus Baumann (Leitung). Rachmaninow: Die Toteninsel, Vaughan Williams/Matthews: Dark Pastoral, Liszt: Von der Wiege bis zum Grabe, R. Strauss: Tod und Verklärung

Mi. 6.11., 19:30 Uhr Ruhrfestspielhaus Laia Genc (piano)

So. 10.11., 11:00 Uhr Sparkasse Vest Asya Fateyeva (Saxofon), Neue Philharmonie Westfalen, Rasmus Baumann (Leitung). Mozart: Das Donnerwetter D-Dur KV 534 & Battaglia C-Dur KV 535, Respighi: Antiche Danze ed Arie Suite Nr. 3, Milhaud: Scararmouche, Rodrigo: Tres viejos Aires de danza, Diamond: Rounds for String Orchestra, Bartók: Rumänische Volks-tänze

Mi. 20.11., 18:00 Uhr Christuskirche Maurice Steger (Blockflöte), Neue Philharmonie Westfalen. Händel: Orchestersuite G-Dur, Corelli/Geminiani: Blockflötenkonzert, Heinen: Konzert G-Dur, Babel: Concerto D-Dur, Finger: A Ground, Brescianello: Chaconne A-Dur, Telemann: Concerto grosso D-Dur

So. 24.11., 18:00 Uhr Ruhrfestspielhaus MiR Opernchor, Marcus Schinkel Trio, Neue Philharmonie Westfalen, Rasmus Baumann (Leitung). Beethoven: Agnus Dei & Credo aus Missa solemnis D-Dur, Schinkel: Credo in unum mundum

TIPP



PABLO FERRÁNDEZ

Di. 19.11., 20:00 Uhr Theater Münster Pablo Ferrández (Violoncello), Luis del Valle (Klavier). Bruch: Kol Nidrei, Beethoven: Cellosonate Nr. 3, Rachmaninow: Vocalise, Brahms: Cellosonate Nr. 1 e-Moll op. 38

► Wertvolle Leihgabe: Pablo Ferrández spielt das Cello „Lord Aylerford“ aus dem Jahr 1696 – eines der ältesten erhaltenen Stradivari-Instrumente.

REMSCHIED

Mi. 6.11., 19:30 Uhr Teo Otto Theater
Tianwa Yang (Violine), Bergische Symphoniker, Daniel Huppert (Leitung).
Mahler: Blumine, Korngold: Violinkonzert D-Dur, Brahms: Sinfonie Nr. 4

So. 10.11., 11:00 Uhr Teo Otto Theater
Marlies Klumpenaar (Klarinette), Christian Kircher (Violoncello), Saeko Kitagawa (Klavier). Beethoven: Trio B-Dur „Gassenhauer“, Fauré: Trio d-Moll op. 120, Brahms: Trio a-Moll op. 114

Sa. 16.11., 19:30 Uhr Teo Otto Theater
Amadeus. Maria Benyumova (Leitung), Igor Dobrovolskiy (Choreografie). Musik von Mozart & Salieri

So. 24.11., 18:00 Uhr Teo Otto Theater
Udo Jürgens zum 90. Charlotte Heinke (vocals), Peter Frank (vocals & piano), Dirk Lentschat (trumpet), Thomas Zander (saxophone & flute), Sebastian Brand (bass), Sebastian Frank (drums), Bergische Symphoniker, Daniel Huppert (Leitung). Werke von Jürgens

RHEINBERG

So. 3.11., 19:00 Uhr Stadthalle
Ensemble Piu. Werke von Beethoven, Massonnet, Elgar, Britten & Arnold

SCHALKSMÜHLE

So. 10.11., 17:00 Uhr 8Giebel
Celloherbst am Hellweg. Die 12 Hellweg Cellisten. Werke von Charpentier, Grieg, Dvořák, Klengel, Villa-Lobos, Nazareth, Piazzolla & Moreira

SCHWERTE

Sa. 16.11., 20:00 Uhr Rohrmeisterei
Spohr: Die letzten Dinge. Irina Trutneva (Sopran), Anna-Maria Lisa Kofßblau (Alt), Boris Pohlmann (Tenor), Andreas Elias Post (Bass), Chor der Konzertgesellschaft Schwerte, Oratorienchor der Stadt Kamen, Neue Philharmonie Westfalen, Maik Morgner (Leitung)

SIEGEN

Fr. 15.11., 19:30 Uhr Haus der Musik
Miriam Silva Martinez (Sopran), Francisco Araiza (Tenor), Johannes Ruge & Laetitia Hahn (Klavier), Philharmonie Südwestfalen, Carlos Dominguez-Nieto (Leitung). Smetana: Die Moldau, Chopin: Klavierkonzert Nr. 1 f-Moll, Dvořák: Lied an den Mond aus „Rusalka“, Prokofjew: Klavierkonzert Nr. 3 C-Dur, Werke von Puccini

Fr. 29.11., 19:30 Uhr Apollo-Theater
Philharmonie Südwestfalen, Georg Fritzsche (Leitung). Regler: Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart, Schumann: Sinfonie Nr. 2 C-Dur

ZEUGHaus KONZERTE

Veranstaltungsort:
Zeughaus Neuss

Infos & Tickets unter
 kulturamt-neuss.de

Ticket-Hotline:
02131 526 99 99 9

© Elise Bertrand & Gaspard Thomas © Graugay Photography



Freitag, 8. November 2024, 20 Uhr

SAITENSPRÜNGE

Élise Bertrand, Violine
Gaspard Thomas, Klavier

Ottorino Respighi – Violinsonate h-Moll

Grażyna Bacewicz – Partita

Élise Bertrand – »Dans les abysses de lumière« op. 17

Wolfgang Amadeus Mozart – Violinsonate G-Dur KV 301

Élise Bertrand – Sonate-Poème op. 11



SOEST

Sa. 2.11., 19:00 Uhr; So. 3.11., 17:00 Uhr St. Thomä
Haydn: Die Schöpfung. Chor des Städtischen Musikervereins Soest, Westfälische Kammerphilharmonie Gütersloh, Michael Busch (Leitung)

Fr. 15.11., 19:00 Uhr St. Thomas
Celloherbst am Hellweg: Hommage a Piazzolla. Quartetto Libertango. Werke von Piazzolla

SOLINGEN

So. 3.11., 18:00 Uhr Zentrum für verfolgte Künste
Marlies Klumpenaar (Klarinette), Christian Kircher (Violoncello), Saeko Kitagawa (Klavier). Beethoven: Trio B-Dur „Gassenhauer“, Fauré: Trio d-Moll op. 120, Brahms: Trio a-Moll op. 114

Di. 5.11., 19:30 Uhr Theater und Konzerthaus
Tianwa Yang (Violine), Bergische Symphoniker, Daniel Huppert (Leitung). Mahler: Blumine, Korngold: Violinkonzert D-Dur, Brahms: Sinfonie Nr. 4 e-Moll

So. 17.11., 18:00 Uhr Theater und Konzerthaus (Pina-Bausch-Saal)
Amadeus. Maria Benyumova (Leitung), Igor Dobrovolskiy (Choreografie). Musik von Mozart & Salieri

Do. 21.11., Fr. 22.11., 19:30 Uhr Theater und Konzerthaus
Udo Jürgens zum 90. Charlotte Heinke (vocals), Peter Frank (vocals & piano), Dirk Lentschat (trumpet), Thomas Zander (saxophone & flute), Sebastian Brand (bass), Sebastian Frank (drums), Bergische Symphoniker, Daniel Huppert (Leitung). Werke von Jürgens

So. 24.11., 19:00 Uhr Kunstmuseum
Alexander Krichel (Klavier). Chopin: Nocturne Des-Dur op. 27/2, Ballade Nr. 2 F-Dur & Klaviersonate Nr. 2 b-Moll, Rachmaninow: Moments musicaux
Weitere Infos siehe Tipp

STEINFURT

Sa. 16.11., 20:00 Uhr Bagno Konzertgalerie Isidore String Quartet. Mozart: Streichquartett Nr.19 C-Dur KV 465, Childs: Streichquartett Nr. 3 „Unrequited“, Beethoven: Streichquartett Nr. 12 Es-Dur op. 127

UNNA

Sa. 2.11., 19:00 Uhr Hof Bellevue
Celloherbst am Hellweg. Paul Gulda (Klavier), Ensemble Europa. Werke von Ehrenfellner & Schubert

WARSTEIN

So. 24.11., 17:00 Uhr Haus Kupferhammer Celloherbst am Hellweg. Philipp Schupelius (Violoncello), Robert Neumann (Klavier)

WITTEN

Sa. 16.11., 17:00 Uhr Haus Wittener
Mandolinen- und Gitarrenorchester

Mi. 20.11., 19:30 Uhr Haus Trio Orelon. Beethoven: Variationen über „Ich bin der Schneider Kakadu“ op. 121a & Trio B-Dur op. 97 „Erzherzog“, Maier: Trio Es-Dur

So. 24.11., 18:00 Uhr Saalbau
Sinfonisches Blasorchester Witten

Do. 28.11., 20:00 Uhr Saalbau Tom Gaebel (vocals), JugendJazzOrchester

WUPPERTAL

Fr. 1.11., 18:00 Uhr Historische Stadthalle Joe Howson (Klavier), Orchester der Hochschule für Musik und Tanz Köln, Barbara Rucha (Leitung). Copland: Fanfare for The Common Man & Appalachian Spring, Rindfleisch: The Light Fantastic, Gershwin: Rhapsody in Blue, Ives: The Unanswered Question, Barber: Adagio for Strings

Fr. 1.11., 19:30 Uhr Skulpturenpark
Multiphonics. Dimitrij Markitanov (reeds), Roman Babik & Jarry Singla (piano), Duo Zugluft

Sa. 2.11., 17:00 Uhr Opernhaus
Humperdinck: Hänsel und Gretel. Roberto Secilla (Leitung), Johannes Weigand (Regie)

Sa. 2.11., 19:30 Uhr Glashalle Sparkasse Multiphonics. Maria Basel (vocals), Anat Cohen (clarinet), Quartetinho Band

So. 3.11., 14:30 & 17:00 Uhr Opernhaus
Humperdinck: Hänsel und Gretel. Johannes Weigand (Regie)

Mi. 6.11., 19:30 Uhr Pina Bausch Zentrum Multiphonics. Marco Colonna (clarinet), Alexander Hawkins (piano), Fie Schouten Trio

Fr. 8.11., 19:30 Uhr Opernhaus
Nicolai: Die lustigen Weiber von Windsor. Johannes Witt (Leitung), Anja Kühnhold (Regie)

Sa. 9.11., 19:30 Uhr Insel
Multiphonics. Flat Earth Society

So. 10.11., 17:00 Uhr Historische Stadthalle Nikolai Mintchev (Violine), Instrumental-Verein Wuppertal, Christof Hilger (Leitung). Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“, Beethoven: Violinkonzert D-Dur, Mussorgski/Ravel: Bilder einer Ausstellung

Fr. 15.11., 19:30 Uhr Hochschule für Musik und Tanz (Konzertsaal) Bassja Leidman (Sopran), Igor Parfenov (Klavier). Werke von Pärt, Cage, Schnittke, Ligeti, Britten, Parfenov & Trakl

Sa. 16.11., 19:30 Uhr Gesellschaft Concordia Weltreise mit Wein & Gesang. Edith Grossman (Mezzosopran), Zachary Wilson (Bariton), Bonnie Wagner (Klavier), Rebekah Rota (Moderation)

Sa. 16.11., 20:00 Uhr Historische Stadthalle Klavier-Festival Ruhr. Lang Lang (Klavier). Chopin: Mazurken (Auswahl), Schumann: Kreisleriana

So. 17.11., 11:00 Uhr; Mo. 18.11., 20:00 Uhr Historische Stadthalle
Catarina Laske-Trier (Flöte), Manuela Randler (Harfe), Sinfonieorchester Wuppertal, Patrick Hahn (Leitung). Beethoven/Mahler: Coriolan-Ouvertüre c-Moll, Hesse: Pas de deux (UA), Mahler: Sinfonie Nr. 5 cis-Moll

So. 17.11., 17:00 Uhr Historische Stadthalle (Offenbach Saal) Thorsten Schaeffer (Klavier), Vokalensemble TonTaler, Kurorchester des Wuppertaler Saxophonorchesters, Simone Bönschen-Müller (Leitung)

So. 17.11., 18:00 Uhr Historische Stadthalle (Mendelssohn Saal)
Mandolinen-Konzertgesellschaft Wuppertal, Detlef Tewes (Leitung). Werke von Verdi u. a.

Do. 21.11., 19:30 Uhr Historische Stadthalle Sasha Witteveen (Kontrabass), Sinfonieorchester der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf, Rüdiger Bohn (Leitung). Martin: Kontrabasskonzert, Bruckner: Sinfonie Nr. 5

Fr. 22.11., 19:30 Uhr Hochschule für Musik und Tanz (Konzertsaal) Martin Griebel (Trompete), Karsten Hoffmann (Horn), Peter Stuhec (Posaune)

TIPP



ALEXANDER KRICHEL

So. 24.11., 19:00 Uhr Kunstmuseum Solingen Alexander Krichel (Klavier). Chopin: Nocturne Des-Dur op. 27/2, Ballade Nr. 2 F-Dur & Klaviersonate Nr. 2 b-Moll, Rachmaninow: Moments musicaux

► Multitalent: Zu Schulzeiten gewann Alexander Krichel die Mathematik-Olympiade, war Preisträger beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen und bei „Jugend forscht“ – im Fach Biologie.

Fr. 22.11., 19:30 Uhr Insel
Maika Küster (vocals & guitar), Edith Grossman (vocals), Benedikt ter Braak (synthesizer)

Sa. 23.11., Do. 28.11., 19:30 Uhr; So. 24.11., 18:00 Uhr; Sa. 30.11., 14:00 Uhr Opernhaus Kontakthof. Pina Bausch (Choreografie)

So. 24.11., 11:00 Uhr Hochschule für Musik und Tanz (Konzertsaal)
Studierende der HfMT Köln, Jan Ehnés (Leitung). Werke von Mozart, Lachner, Adam u. a.

So. 24.11., 18:00 Uhr Historische Stadthalle Dorothea Brandt (Sopran), Andreas Beinbauer (Bariton), Konzertchor Wuppertal, Sinfonieorchester Wuppertal, Christoph-Mathias Mueller (Leitung). Honegger: Sinfonie Nr. 3, Fauré: Requiem

Do. 28.11., 19:00 Uhr Historische Stadthalle Sinfonieorchester Wuppertal, Dominic Limburg (Leitung). Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell“, Mendelssohn: Violinkonzert e-Moll op. 64, Puccini: Intermezzo aus „Manon Lescaut“, Rota: Suite aus La Strada

Fr. 29.11., 19:30 Uhr Gesellschaft Concordia Weltreise mit Wein & Gesang. Edith Grossman (Mezzosopran), Zachary Wilson (Bariton), Bonnie Wagner (Klavier), Rebekah Rota (Moderation)

Fr. 29.11., 20:00 Uhr Historische Stadthalle Filmmusikkonzert. Philharmonie Leipzig, Michael Koehler (Leitung), Roman Petermann (Moderation). Werke von Williams, Zimmer u. a.



PIERRE BOULEZ
SAAL

KONZERTE AM
SONNTAGNACHMITTAG

BEETHOVEN
DIE KLAVIERSONATEN
Fabian Müller

Ab 3. November

boulezsaal.de | 030 / 4799 7411
Französische Straße 33D | 10117 Berlin

UNERHÖRT

Der concerti-Bücherherbst versammelt Neuerscheinungen, die die Seiten zum Klingen bringen

Er lernte Geige, Bratsche, Klavier und Dirigieren: Sabin Tambrea



Als er mit Yehudi Menuhin Fußball spielte

Schauspieler Sabin Tambrea erzählt seine bewegende Familiengeschichte

Der bekannte Schauspieler Sabin Tambrea hat bereits 2021 mit seinem Debüt „Nachtleben“ Literaturtalent bewiesen. Sein neuer Roman „Vaterländer“ handelt von Tambreas Familie. Darin geht es auch um Musik. Denn Mutter, Vater und Schwester sind Profis an der Violine. So gibt es Einblicke in das Erlernen des Geigenspiels. Das erlebt auch der junge Sabin, empfindet es jedoch als Qual. Die Liebe zur Musik entdeckt er erst im Kinderchor des Theaters Hagen und entscheidet

sich für die Bühne. Eindrucklich wird das Solodebüt der Schwester Alina geschildert. Aber auch der Druck beim Vorspiel für Orchesterstellen.

Tambreas Vater setzt sich bei einer Konzerttournee in den Westen ab

Für Tambreas Vater Béla wird dies 1985 überlebenswichtig. Denn der Musiker aus Rumänien setzt sich bei einer Konzerttournee in den Westen ab, um sich und seine Familie aus der Ceaușescu-Diktatur zu befreien. Béla erlangt eine Stelle

im Exil-Orchester Philharmonia Hungarica in Marl, zwei Jahre später gelingt Ehefrau Rodica mit den beiden Kindern die Ausreise. Sabin Tambrea beschreibt einfühlsam und anschaulich. Wie er während Orchesterproben mit Yehudi Menuhin Fußball spielt, aber auch, wie die Traumata der Diktatur nachwirken. Erzählt wird aus der Perspektive des Kindes Sabin und aus der Sicht der Eltern, teils werden Briefe zitiert. Zudem gibt es den gut 80-seitigen Bericht des Großvaters Horea, der von 1949 bis 1951 im Würgegriff der Securitate war. Diese Darlegungen zu Haft und Folter, die dieser 1991 verfasste, ein Buch im Buch, stellen einen Kontrast zum übrigen, oft poetisch gefärbten Ton des Romans dar. Stilistisch sind sie roher, sperriger zu lesen, da geschrieben als Zeitzeugnis mit dem Verlangen, das Unrecht zu benennen. Denn die Täter bewegten sich nach dem Sturz des Regimes oft weiterhin unbescholten im Alltag. Dieser Text dürfte auch Historiker interessieren. Eine sehr bewegende Familiengeschichte.

Ecki Ramón Weber

Sabin Tambrea:
Vaterländer

Gutkind
368 Seiten
24 Euro

Macht Singen unglücklich?



Anna Katharina Hahn zeigt die verheerenden Kräfte eines Chors

Anna Katharina Hahns Roman erzählt von vier Frauen aus verschiedenen Generationen. Die pensionierte Lektorin Lena, die Studentin Sophie und die mitten im Berufsleben stehenden, ehemals besten Freundinnen Alice und Marie wären sich vermutlich nie begegnet, hätte sie ihre Freude am Singen nicht in einem Stuttgarter Frauenchor zusammengeführt. Was gemeinhin als die Stärke von Musikensembles gepriesen wird, nämlich Menschen verschiedenen Alters, aus allen Berufsgruppen und sozialen Schichten vereinen zu können, kehrt die Autorin ins Gegenteil: Durch die Chorzugehörigkeit der Protagonistinnen nehmen unheilvolle Dinge ihren Lauf, die sich sonst nie so ereignet hätten. Am Ende ist eine der vier gestorben, eine steht vor den Trümmern ihrer heilen Welt, eine hat sich komplett ausgeklinkt, um in Paris ein neues Leben zu beginnen, und die vierte stürzt sich in neue berufliche Herausforderungen. Der Chor singt am Grab der Verstorbenen, doch von den Protagonistinnen gehört ihm keine mehr an. Auch eine fünfte Sängerin, die das Geschehen eher vom Rand her mitbestimmt und am Ende zur Schüsselfigur wird, verlässt die Stadt. Das kann man als Gleichnis verstehen: Wie die kleine Welt der Chorschwestern zerbröckelt, so werden auch die Lebenswelten, in denen sich unsere westeuropäische Wohlstandsgesellschaft so behaglich eingerichtet hatte, durch die Pandemie, den Ukraine-Krieg und allenthalben erstarkenden Rechtsextremismus ins Wanken gebracht. Sollte am Ende nicht einmal die Musik mehr heilende Kraft entfalten können? *Sabine Näher*



Anna Katharina Hahn:
Der Chor

Suhrkamp
283 Seiten
25 Euro

VIVALDI Sacro furore

STABAT MATER, NISI DOMINUS, CONCERTI

CARLO VISTOLI

AKADEMIE FÜR ALTE MUSIK BERLIN



CD HMM 902383

Foto: Simon Pauly

Harmonia mundi ist nicht wenig stolz auf das exklusive Engagement eines Ausnahme-Counter tenors: Carlo Vistoli. Zusammen mit der Akademie für Alte Musik Berlin bietet er uns eine Begegnung mit Vivaldis schönsten Sakralwerken. Neben den berühmten Kompositionen *Nisi Dominus* und *Stabat Mater* zeigt die opernhafte Motette *In Furore*, wie gut sich diese Musik in Szene setzt. Sie dient nicht nur der Erbauung, sondern ist auch ein reines Vergnügen!



www.harmoniamundi.com

Allein der Wille zählt



Hornist Felix Klieser erzählt von seiner ungewöhnlichen Karriere

Über Zungenkrämpfe und „geduldige Ungeduld“ zum Erfolg: Natürlich gibt Felix Klieser Fallbeispiele aus seiner musikalischen Berufung und Bewährungsni-sche. Diese ist das Horn. Klieser spielt es mit dem Fuß, denn er lebt ohne Arme. Seine Physis befähigte ihn nach intensivem Studium und Wollen dazu. Für den 1991 geborenen Echo-Preisträger aus Göttingen erfüllte sich ein Lebenstraum. Von seiner aus Pragmatismus und Optimismus erworbenen – es gibt in diesem Fall kein treffenderes Wort – Lebensweisheit erzählt Klieser hier auf äußerst sympathische Weise. Der Band versteht sich als Anregung, nicht als altmeisterliche Direktive. Klieser vermeidet die larmoyante Haltung der Selbstbetroffenheit aufgrund eines physischen Ausnahmezustands wie die Siegerpose und einen Stolz, den er sich eigentlich leisten könnte. „Ich habe mich nie über meine Behinderung definiert“, artikuliert er auf Seite 100 und folgert kurz darauf: „Stattdessen habe ich mich immer darüber definiert, was ich mir vom Leben gewünscht habe.“ Eine prahlerische Anleitung mit dem Versprechen, dass immer alles möglich sei, gibt Klieser nicht. Vielmehr beschreibt er Entscheidungsherausforderungen und durch Zufälle entstandene Offenbarungen. Unausgesprochen wird deutlich, dass es zur Verwirklichung von persönlichen Idealen eines hartnäckigen, aber nicht unbeug-samen Willens und Strebens bedarf. Klieser räumt immer ein, dass er wesentliche Erfahrungen durch Fehler gemacht hat. Deshalb wird die Lektüre zu einem Vergnügen und regt zum Überlegen an.

Roland H. Dippel



Felix Klieser:
Stell dir vor, es geht nicht
und einer tut es doch

Econ
256 Seiten
22,99 Euro

Komiker im Klangrausch



Alfons Schweiggert spürt dem Musiker Karl Valentin nach

Ein Sketch von Karl Valentin hat vermutlich jeder schon einmal gehört oder gesehen, sei es eine historische Aufnahme mit dem Münchner Original oder eine moderne Neuauflage seiner urkomischen Szenen. Und den Anblick des hageren Mannes mit der überlangen Nase vergisst niemand. Als früher Komiker, Kabarettist und Wortakrobat ist Valentin im Gedächtnis des breiten Publikums verankert. Dass er seine Karriere ursprünglich auf der Musik aufbauen wollte, weiß kaum jemand. Alfons Schweiggert hat mehrere Bücher über Valentin veröffentlicht, 2007 die Valentin-Karlstadt-Gesellschaft gegründet und 2008 den „Großen Karl-Valentin-Preis“ ins Leben gerufen. In seinem neuen Buch erforscht er nun das Thema „Karl Valentin und die Musik“. Aufgewachsen in der Münchner Vorstadt, in der Volkssänger das Kulturleben prägten, fühlte sich Valentin früh zur Bühne hingezogen und lernte als jugendlicher eine Vielzahl an Instrumenten. Als junger Mann konstruierte er über Jahre hinweg ein „Orchestrion“, das knapp 30 Instrumente vereinte, die er alleine bedienen konnte: „mit Händen, Füßen, dem Mund, der großen Zeh und dem Gesäß“. Ein anfänglicher Erfolg ob der Kuriosität ist rasch vorüber – und Valentin hat das Erbe aus dem Verkauf des väterlichen Geschäftes in den Sand gesetzt. Dass er als Sprachkünstler besser ankommt, wird ihm nach und nach klar. Die Musik spielt weiterhin in vielen seiner Nummern eine Rolle. Und das Buch enthält zahlreiche Abbildungen, die Valentin an den verschiedensten Instrumenten zeigen.

Sabine Näher



Alfons Schweiggert:
Karl Valentin und die Musik

Allitera
200 Seiten
20 Euro

Ein Klassiker von morgen?

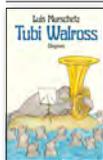


Luis Murschetz bringt einem Walross das Tubaspiel bei

Die Insel ist zu klein, also muss einer der Bewohner sie verlassen. Nein, wir befinden uns nicht auf Jim Knopfs Lumperland, sondern im neuen Kinderbuch von Luis Murschetz. Die Insel trägt hier den Namen Eisland, und der Bewohner, der gleich auf Seite zwei vom Felsen ins Wasser plumpst, ist ein wohlgenährtes, (noch) namenloses Walross. Hier beginnt seine lange Seereise, zunächst auf einer Eisscholle, dann auf einer Transportkiste und zuletzt schwimmend, bis es auf einer norddeutschen Insel an Land geht, sich mit dem Leuchtturmwärter Ludwig anfreundet, von den vielen kleinen Robben aber eher misstrauisch beäugt wird. Das Walross fühlt sich einsam und hat Heimweh. Doch als es eines Tages auf dem Meeresgrund eine Tuba findet und darauf zu spielen lernt, weist „Tubi Walross“ damit nicht nur den Schiffen bei Nebel den Weg, sondern ist mit einem Mal auch bei den Robben sehr beliebt.

Mit 88 Jahren hat der Karikaturist und Kinderbuchautor Luis Murschetz ein Bilderbuch gezeichnet und getextet, das zu Herzen geht und von der verbindenden Kraft der Musik erzählt. Die Geschichte vom Verlust der Heimat und dem Finden eines neuen Zuhauses erinnert an Murschetz' „Der Maulwurf Grabowski“ aus dem Jahr 1972 – heute ein weltweit beliebter Klassiker der Kinderbuchliteratur. Auch in diesem Buch hat Grabowski einen Gastauftritt. Einen Punkt Abzug gibt es nur für das Lektorat des Diogenes-Verlags, dem es trotz der sehr überschaubaren Textmenge von „Tubi Walross“ nicht gelungen ist, den Fehlerbeutel zu besiegen.

Sören Ingwersen



Luis Murschetz:
Tubi Walross

Diogenes
32 Seiten
18 Euro

China vor dem Kommunismus 神韻晚會 2025 SHEN YUN



SHEN YUNs einzigartige künstlerische Vision erweitert das Theatererlebnis zu einer mehrdimensionalen Reise durch einen der größten Schätze der Menschheit – die fünf Jahrtausende währende traditionelle chinesische Kultur.

„Fast überirdisch schön!“

— Berliner Morgenpost

„Ein Muss!“

— Broadway World

Berlin	28.01.–02.02.
Frankfurt a. M.	05.02.–09.02.
Mülheim a. d. R.	12.02.–16.02.
Ludwigsburg	02.03.–05.03.
Leipzig	07.03.–09.03.
Berlin	24.03.–28.03.
Füssen	30.03.–06.04.
Dortmund	08.04.–12.04.

REZENSIONEN

Neuerscheinungen – ausgewählt und bewertet
von der concerti-Redaktion



Weich und zugleich viril

ALBUM DES MONATS Pene Pati beweist, dass er zu den ganz großen Tenören unserer Zeit gehört



Mit den Liebsten auf der Welt sollte man freudig und freundlich sein. Dieses ethische Gebot beherzigt der Tenor Pene Pati mit einem intensiven wie emotionalen Rezital. Hier gibt er auch seinem Bruder Amitai und seiner Frau Amina Edris viel Raum für berückend schöne Glanzmomente. Empathisch gerät Emmanuel Villaumes delikate Leitung, mit der er die italienischen Szenen fast noch sensibler gestaltet als die fran-

zösischen. Pene Patis Stimme ist weich und zugleich viril. Die Mittellage setzt er dabei minimal kräftiger ein als die Höhenregionen, was seine Figurenskizzen mustergültig erscheinen lässt.

Auch durch die Musikauswahl wirkt dieses Album vorbildlich, weil dramatische Eskalationen immer auf lyrischem Fundament entstehen. Höhepunkte sind das Terzett aus „La Juive“, das hier explizit kitschfreie Kirschenduett aus „L'amico

Fritz“ und ein werbendes „Nessun dorma“ ohne unnötige Kraftallüren. Pati bewegt sich ohne Druck und deshalb souverän in leichteren und schwereren Partien.

Roland H. Dippel

Nessun dorma - Werke von Puccini, Gounod, Massenet, Mascagni, Verdi, Berlioz, Donizetti, Mercadante, Guiraud & Halévy

Pene Pati (Tenor), Amina Edris (Sopran), Amitai Pati (Tenor), Orchestre National Bordeaux Aquitaine, Emmanuel Villaume (Leitung).
Warner Music



Lust an der Freiheit

★★★★★

My American Story »North« - Werke von Gershwin, Copland, Cage u. a.
Daniil Trifonov (Klavier), Philadelphia Orchestra, Yannick Nézet-Séguin (Ltg). Deutsche Grammophon

Daniil Trifonov erforscht die Musik seiner amerikanischen Wahlheimat, mit Konzerten von Gershwin und dem 1977 geborenen Mason Bates sowie mit Solowerken von Copland (Variationen), Corigliano (Fantasia) und kleineren Werken – eine bunte Mischung aus Jazz, Swing, Minimal Music, Moderne. Bei den Konzerten arbeitet er erneut mit dem forsch-farbprallen Philadelphia Orchestra und Yannick Nézet-Séguin. Trifonov gestaltet diese Musik mit Lust an der Freiheit, besonders bei Gershwin, und einem hohen Maß an stilistischer Flexibilität. Die Akkordschichten bei Copland etwa durchmischt er mal sperrig, mal elegant, bei den sparsam komponierten Abschnitten setzt er ganz auf seine Qualität, Töne mit eigener Substanz dem Klavier zu entlocken. Bei dem 2022 uraufgeführten Bates-Konzert spielt Trifonov gerade im Finale all seine virtuellen Fähigkeiten locker aus. (CV)



Abseits des Musicals

★★★★★

Webber: Requiem & Barber: Adagio for strings Soraya Mafi (Sopran), Benjamin Bruns (Tenor), Chor des BR, Münchner Rundfunkorchester, Patrick Hahn (Ltg). BRklassik

Dass Andrew Lloyd Webber vielseitiger ist als ein reiner Musical-Komponist, hat er mit seinem im Jahre 1985 entstandenen Requiem bewiesen – auch wenn das Werk nicht ganz auf musicalnahe Effekte verzichten mag. Dirigent Patrick Hahn tut gut daran, in der neuen Einspielung mit dem Chor des Bayerischen Rundfunks und dem Münchner Rundfunkorchester diese Effekte möglichst moderat auszuleuchten und die primäre Komponente der geistlichen Musik herauszuarbeiten, etwa im »Dies irae«. Das gelingt ihm bestens durch umsichtig gewählte Tempi, vor allem durch eine gut strukturierte Klangbalance innerhalb von Chor und Orchester. Mit der Sopranistin Soraya Mafi und dem Tenor Benjamin Bruns stehen zwei Solisten zur Verfügung, die diesen Ansatz erfolgreich mittragen. Ergänzt wird das Album durch Barbers »Adagio for Strings«. (CV)



Romantische Klangfülle

★★★★★

Brahms: Klavierkonzerte und Klavierwerke op. 116-119
Igor Levit (Klavier), Wiener Philharmoniker, Christian Thielemann (Leitung). Sony

Zeitnah zu seinem TV-Projekt »The Piano« wendet sich Igor Levit in der neuen Album-Trilogie seiner Kerntätigkeit zu und spielt Klavier. Diesmal Brahms: Neben den beiden Klavierkonzerten hat er die späten Werke op. 116-119 ausgewählt. Levit ist ein Klangsensualist. Das beweist er allein beim Pedalgebrauch, etwa im ersten Satz des d-Moll-Konzerts. Er kann den Flügel streicheln, und er kann ihn mächtig fordern. Was Levit nicht möchte: die Tempi überreizen. Das hängt auch mit den Wiener Philharmonikern zusammen und Christian Thielemann, der einen eher romantisch fülligen Klang bevorzugt, weniger die kammermusikalische Verkleinerung. So ergibt sich bei den Konzerten ein Brahms, der in sich vielschichtig klingt, emotional ausladend, der aber insgesamt allenfalls in Details, nicht vom Ansatz her neue Hörgewohnheiten entlockt. Spannungsvolle Monologe bilden die Solostücke. (CV)

Jede Woche: noch mehr Musik!

concerti.de/newsletter

Freuen Sie sich **jeden Donnerstag** auf den concerti-Newsletter. Mit Nachrichten aus der Welt der Klassik, aktuellen Interviews und Porträts, CD-Neuerscheinungen sowie Einladungen zu Gewinnspielen. **Da steckt Musik drin!**



Hinein ins Schwelgen

★★★★★

Roberto Alagna 60 - Werke von Verdi, Gounod, Adam, Wagner u. a.

Roberto Alagna (Tenor), Morphing Chamber Orchestra, Giorgio Croci (Ltg). Aparte

Der immer feurigere Prototyp eines Latin Lovers der Oper feiert mit einer stellenweise verwegenen Auswahl seiner derzeitigen Lieblingsarien und Kanzenen. Der Balance-Pegel schlägt in Reibung zum subtilen Mitwirken des Morphing Chamber Orchestra aus Richtung Kraftbeweise, energische Spitzentöne und hohe Kompetenz beim Streifzug durch viele europäische Sprachen. Es gibt auch Erstaunliches und bisher Versäumtes. Das Hindulied zeigt, in welcher Richtung sich Alagnas Stimme in der nächsten Zeit wohl am besten fühlt: Aus breit gesetzten Piano-Tönen hört man ein fast melancholisches Schwelgen. (RD)



Jenseits des Menuetts

★★★★★

Engelmusik - Boccherini: Cellokonzerte, Sonaten & Quintette

Steven Isserlis (Cello), Orchestra of the Age of Enlightenment. Hyperion

Ob Luigi Boccherini mit dieser Aufnahme den Fluch vom ewigen Menuett-One-Hit-Komponisten loswird? Steven Isserlis jedenfalls startet eine breit angelegte Offensive: mit Konzerten, zwei Sonaten sowie mit einem Streichquintett. Überzeugend etwa die emphatisch aufgeladene Fuge des d-Moll-Quintetts. Jenseits eines Boccherini oft unterstellten gefälligen Tons wirkt auch das Largo in der Sonate mit Cembalo wie ein nachdenkliches Lied ohne Worte. Virtuösere Momente bieten die beiden Konzerte mit dem kammermusikalisch aufspielenden Orchestra of the Age of Enlightenment. (CV)



Durch die Nacht

★★★★★

Schoenberg: Pelleas und Melisande op. 5 & Verklärte Nacht op. 4

Orchstre Symphonique de Montréal, Rafael Payare (Ltg). Pentatone

Der Neutöner Arnold Schönberg - diesen September jährte sich sein Geburtstag zum 150. Mal - war zunächst in der Spätromantik unterwegs. Das Orchestre Symphonique de Montréal und sein Chef Rafael Payare beleuchten diese Schaffensphase. Glücklicherweise ohne Nebelschwaden. In Pelleas und Melisande werden wechselnde Klangräume gestisch, strukturell, farblich präzise aufgefächert, mit solistischen Kristallisationen. Das spannende Gesamtbild ist allerdings etwas zu grell. Perfekt dagegen gelingt »Verklärte Nacht« mit einem sattem, fein gestaffelten, auch in den Tiefen magisch schwebenden Klang. (EW)



Beschönigt wird nichts

★★★★★

Brahms: Klavier Sonate Nr. 1 C-Dur, Schubert: Fantasie C-Dur D 760, Schubert/Liszt: Liedtranskriptionen

Alexandre Kantorow (Klavier). BIS

Wer erleben möchte, wie der junge Johannes Brahms sich als Stürmer und Dränger präsentiert, sollte das Finale aus der ersten Sonate mit Alexandre Kantorow hören. Hier wird nichts beschönigt oder verschleppt. Äußerst resolut zeigt der Franzose, wie schroff, wie rigoros Brahms hier komponiert. Die poetischen Passagen zeichnet Kantorow mit feinem Pinsel, ebenso in den fünf Bearbeitungen von Schubert-Liedern. Als letztes Werk folgt die »Wanderer-Fantasie«, die ebenfalls die gestalterische Fantasie des Pianisten beweist, doch minimal hinter der Intensität der Brahms-Deutung zurückbleibt. (CV)



Zehn weitere folgen noch

★★★★★

Schostakowitsch: Sämtliche Streichquartette Vol. 1 - Quartette Nr. 1-5

Cuarteto Casals. harmonia mundi

Das spanische Cuarteto Casals nimmt die fünfzehn Streichquartette von Dmitri Schostakowitsch in Angriff. Auf einem Doppel-Album eröffnen die ersten fünf Werke den Zyklus. Das Ensemble findet sich vom ersten Takt an sicher und gut zurecht in der Mixtur aus verschiedenen Formen und stilistischen Anleihen, und doch fügt sich das durchaus zu einem Schostakowitsch-spezifischen Ton. Vor allem gelingt es, die Intimität dieser Musik so einzufangen, dass diese Quartette wie eine private Kehrseite gegenüber den großen, öffentlich argwöhnisch begäugten Sinfonien erscheinen. (CV)



Als hätte sie Ballettschuhe

★★★★★

Mozart: Klavierkonzerte Nr. 20 d-Moll & Nr. 23 A-Dur; Sonate Nr. 16 C-Dur, „Facile“

Khatia Buniatishvili (Klavier), Academy of St Martin in the Fields. Sony

Erstmals widmet Khatia Buniatishvili ein Album ausschließlich der Musik von Mozart und hat dafür die Konzerte Nr. 20 und 23 ausgewählt. An ihrer Seite prägt die Academy of St Martin in the Fields diese Aufnahme mit kammermusikalischem Gespür, auch wenn man sich einzelne Holzbläserstimmen noch präserter gewünscht hätte. Buniatishvili agiert, als hätte sie Ballettschuhe an ihren Fingerspitzen. Schmetterlingshaft ihre Läufe, selbstbewusst ihre Melodien, trennscharf ihr Anschlag, minutiös die dynamischen Abstufungen. Auch ihr Vortrag der Sonate KV 545 nährt den Wunsch nach einer Fortsetzung. (CV)



Präzision und Schönheit

★★★★★

Mozart: Requiem d-Moll

Ying Fang (Sopran), Beth Taylor (Alt), Laurence Kilsby (Tenor), Alex Rosen (Bass), Pygmalion, Raphaël Pichon (Ltg.). harmonia mundi

Kurt Vonneguts Satz, dass es »keine Kunst gibt ohne einen Tanz mit dem Tod«, könnte über jedem Takt dieser Aufnahme stehen. Raphaël Pichon durchfegt die angefochtene Vollendung von Mozarts letzter großer Sakralkomposition durch Franz Xaver Süssmayr in Höhenflügen faszinierender Präzision und Schönheit, welche wie von hochdramatischer Schnapptatmung durchbrochen wirkt. Die Solostimmen sind von kindlicher Lieblichkeit bei den Frauen und wolkenhaftem Leichtgewicht bei den Männern. Die Einspielung lokalisiert sich faszinierend zwischen Weisheit, Schwerelosigkeit und Nachdruck. (RD)



Suggestiv und nuanciert

★★★★★

Schubert: Sämtliche Werke für Violine und Klavier

Maria Milstein (Violine), Nathalia Milstein (Klavier). Mirare

Zehn Jahre liegen zwischen Franz Schuberts Sonatinen op. posth. 137 und dem Rondo brillant h-Moll D 895, in denen der Komponist keine Werke für Violine und Klavier schrieb. Danach folgte die große Violinsonate A-Dur D 574 und als letztes Werk elf Monate vor seinem Tod die Fantasie C-Dur. Diese Kompletteinspielung bietet die Gelegenheit, das knappe Œuvre in seinen vielfältigen Bezügen zu erforschen. Die Milstein-Schwestern harmonieren klanglich perfekt; besonders die C-Dur Fantasie besticht durch ihre enorme Suggestionskraft und fein nuancierte Melodien. (FA)

KURZ BESPROCHEN



Meador: The Light of Paradise

The Zurich Chamber Singers, sonic.art Saxophonquartett, Christian Erny (Ltg.). Berlin Classics

► Mit Wohlklang und Gregorianik: Komponist Paul Meador schuf für die 16-köpfige Zurich Chamber Singers-Besetzung eine epische »choral opera« über Margery Kempes Pilgerreise. ★★★★★ (RD)



Strawinsky: Kammermusik

Alexandra Health (Sopran), Royal Academy of Music, Juilliard School Ensemble, Barbara Hannigan, Linn

► Igor Strawinskys Neoklassizismus klingt auch heute noch frisch. Barbara Hannigan bringt die Werke charmant auf den Punkt – lediglich das Dumbarton Oaks-Konzert hat wenig Schwung. ★★★★★ (EW)



Fantasia - Werke von Händel, Weiss, C. P. E., W. F. & J. S. Bach

Magdalena Hoffmann (Harfe). DG

► Harfenistin Magdalena Hoffmann zeigt, welches dynamisches Spektrum, welchen Reichtum an Farben ihr Instrument den Hörern offenbaren kann. Ein großes Hörvergnügen. ★★★★★ (FA)



Hillborg: Violinkonzert Nr. 2

Eldbjörg Hemsing (Violine), Swedish Radio Symphony Orchestra, Esa-Pekka Salonen (Ltg.). Sony

► Erlebnismusik: Hillborgs zweites Violinkonzert, eingespielt von Eldbjörg Hemsing und dem Schwedischen Radio-Sinfonieorchester, fasziniert mit einem großen Klangkosmos. ★★★★★ (FA)

ONLINE-TIPP



Täglich neue Rezensionen finden Sie auf concerti.de/rezensionen sowie auf facebook und X (twitter)



OLENA KUSHPLER NOSTALGIA



Der Klang der Stille: Olena Kushpler spielt auf ihrem neuen Album Klavierwerke von Takemitsu, Pärt, Opanasiuk und Silvestrov ein.

TAKEMITSU
PÄRT
OPANASIUK
SILVESTROV

OLENA KUSHPLER
NOSTALGIA

»Sind das Briten?«

BARNABY SMITH, Künstlerischer Leiter von Voces8, hört und kommentiert Aufnahmen von Kollegen, ohne dass er weiß, wer singt. Von Susanne Bánhidai



Vor ihrem Konzert in Schwerin im Rahmen der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern nahm sich Barnaby Smith, der Künstlerische Leiter und Altus des Vokalensembles Voces8, Zeit für die geheime Playlist. Der britische Allround-Künstler, der auch solistisch als Countertenor in Erscheinung tritt, zudem noch als Chor-Coach, Aufnahmeleiter und Arrangeur tätig ist, fragt sich mit viel Spaß beim Raten außerdem häufig, ob er Landsleute hört.



**Janequin:
La Guerre**
The King's Singers.
EMI 1984

► Das ist ein frühes französisches Chanson. Der Komponist könnte Orlando di Lasso sein oder Josquin. – Oh, Janequin, also knapp daneben. Die Aufnahme klingt älter, daher tippe ich auf die frühen King's Singers. Natürlich habe ich auch einzelne Stimmen erkannt. Aber vor allem der Gesangsstil führt mich dazu. Es klingt sehr sauber und so musiziert, wie Kammermusiker es machen würden. Mittlerweile gibt es viele Gruppen, die das so können. Damals, als die King's Singers angingen, war das ein Meilenstein. Ich mag das sehr

gerne und denke, dass diese Art des Singens mich dazu inspiriert hat, Voces8 zu machen. ■



**Hieronymus
Praetorius:
In dulci júbilo**
Voces8.
Signum Classics 2011

► Mein liebstes Weihnachtslied: „In dulci júbilo“. Wir haben das auch aufgenommen, aber ich glaube, wir sind es nicht. Oder sind wir es doch? – Auf unserem Weihnachtsalbum, das schon fünfzehn Jahre alt ist! Ich hätte gedacht, es sind die Tallis Scholars. Das ist schon lustig, ich höre mich gar nicht selbst. Jetzt höre ich Andrea. Wir beide sind die einzigen, die von damals noch dabei sind. Heute klingen wir ganz anders. ■



**J. S. Bach:
Komm, Jesu,
komm BWV 229**
Tenebrae,
Nigel Short (Ltg).
Signum Classic, 2023

► Sottovoce? – Nein. Aber es ist aus den letzten zehn oder fünfzehn Jahren. Ich kenne natürlich viele Aufnahmen der Bach-Motetten, aber nicht so viele mit Einzelstimmen. Ich habe ein Cover vor Augen mit dem Dach der Thomaskirche drauf. – Aber die ist es nicht?

Ehrlich: Ich habe keine Ahnung. Es klingt nach europäischen Sängern. – Nigel Short und das Tenebrae Ensemble. Das Album ist ja ziemlich neu und ich habe es noch nicht gehört. Nigel Short hat es in der Snape Maltings Konzerthalle aufgenommen, die eine eher trockene Akustik hat. Ich freue mich drauf, allerdings muss ich sagen: Es ist zu schnell. ■



**J. S. Bach:
Komm, Jesu,
komm BWV 229**
Monteverdi Choir,
John Eliot Gardiner
(Ltg). Erato 1980

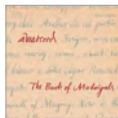
► Das ist langsamer. Und es ist viel älter, das erkennt man am großen Vibrato und der voluminösen Stimmgebung. Wir singen das Stück heute Abend auch und werden ein Tempo wählen, das in der Mitte liegt zwischen dieser Aufnahme und derjenigen von Tenebrae. Ich würde auf Gardiner tippen. – Wenn ich die Aufnahmen hintereinander höre, bekenne ich mich und sage: lieber zu schnell als zu langsam. Aber weder in diesem langsamen noch in dem schnellen Tempo von Nigel Short hätte man es damals in der Thomaskirche gehört. Wo bei meine Lehrerin immer gesagt hat: Wir waren nicht dabei, und wir wissen es nicht. Jetzt ist es Geschmackssache. ■



ZUR PERSON

Alt, neu, ernst, unterhaltend, sakral, weltlich: Musikalisch bewegt sich Voces8 stilischer und mit fast schon überirdisch **makelloser Intonation** auf jedem Parkett. Das britische Vokaloktett, 2003 gegründet, wird von **Barnaby Smith** geleitet und arbeitet auch mit anderen Chören und Instrumentalensembles zusammen. Voces8 gab überdies **zwei Notenbücher** mit Arrangements heraus.

Britten würden das wohl nicht so intensiv erarbeiten. – Nicht europäisch? Dann sind es Amerikaner. Es könnten sein: Conspirare, Phoenix, Skylark ... –



Passereau:
Il est bel et bon
Amacord.
Accentus 2013

► Eine sehr gute Aufnahme. Es sind nicht die King's Singers, die für dieses Stück eine Zeit lang berühmt waren. Sind es Europäer oder Amerikaner? – Dann tippe ich auf Amacord. Sehr tenorale Oberstimme. Exzellent. ■



Riu, Riu, Chiu
Chanticleer.
Chanticleer
Records 1990

► Es ist eine ältere Aufnahme. Sind es Briten? Ich meine es freundlich! – Sie klingen so gut wie ein britischer Chor, aber dafür auch zu aufpoliert. Das Ensemble hat sich die Mühe gemacht, das Stück ausgiebig zu proben, das hört man. Wir

Chanticleer! Ja, die üben immer bis zur Perfektion. Wenn wir oder eine britische Gruppe so ein Traditional aufnehmen, geht es um den Spaß: Es ist ein weihnachtliches Volkslied aus Spanien, lass uns loslegen! Ich würde also – auch aufnahme-technisch – ein bisschen Glanz wegnehmen. ■



Poulenc: Hodie Christus natus est
RIAS Kammerchor,
Marcus Creed (Ltg).
harmonia mundi 2013

► Das sind keine Briten, das erkennt man daran, wie gut sie das Kirchenlatein singen. Bestimmt ein deutscher Chor. Es könnte der RIAS Kammerchor sein. Sehr gut einstudiert und gesungen. Es gibt nicht so viele Chöre in Mitteleuropa, die das Budget haben, so viele Leute zu engagieren und so intensiv zu proben. Die Mittelregion, dieser starke Alt, das alles klingt sehr nach deutscher Chorführung. – Der Chorleiter ist nicht aus Deutschland? Wer könnte das sein? – Marcus Creed! Ist der Brite? Ich dachte immer, er sei Deutscher! Das ist lustig, ich glaube, er hat immer mit deutschen Ensembles gearbeitet. ■



Lloyd Webber: Requiem - VII. Pie Jesu
Barbara Hendricks,
Eric Ericson Chamber
Choir, Eric Ericson
(Ltg). EMI 1990

► Das ist doch Andrew Lloyd Webbers Requiem, das erkenne ich in wenigen Sekunden! Auf die Sängerin komme ich nicht, obwohl es nicht so viele Aufnahmen gibt. Als ich noch ein Chorknabe war, habe ich es



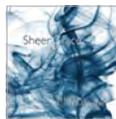
gesungen – der Komponist selbst hat mit uns gearbeitet. Später bin ich ihm erneut begegnet. Wir probten in einer Kirche, die er als Tourist besuchte. Wir erkannten ihn natürlich sofort. Er setzte sich in die erste Reihe und hörte eine Zeit lang zu. Dann kam er zu uns und sagte: „Wer seid ihr? Ihr seid gut!“ Er ist ein sehr schlauer, guter Komponist. Ich habe mir letztes die neue Version von „Starlight Express“ in Bochum angeschaut. Vieles daran ist schlecht: die Texte, die Geschichte und so weiter. Aber komponiert ist es hervorragend! Wie er die einzelnen Charaktere in der Musik etabliert, ist faszinierend. ■



Kyrie in festis duplicibus
Calmus Ensemble.
querstand 2004

► Ich kenne das Stück nicht. Es müssen deutsche Sänger sein, das merkt man wieder an der Aussprache des Kirchenlateins. Ich höre fünf oder sechs Sänger, daher könnte es das Calmus Ensemble sein. Wie alt ist die Aufnahme? – Ah, etwas Neues. Ein Arrangement vom En-

semble selbst. Sehr schön. Und sehr schön gesungen. ■



Orban: Daemon irrepit callidus
The National Lutheran
Choir.
National Lutheran
Choir 2013

► Ich habe dieses Stück schon mal gesungen, aber ich komme gerade nicht drauf. – „Daemon irrepit callidus“! Das hört sich an wie ein Pflichtstück für einen Wettbewerbs-Parkour. Ein passendes Stück, um zu zeigen, was man als Chor so drauf hat. Die Menschen, die das singen, sind entweder Ungarn, weil sie ihren Landsmann würdigen, oder solche, die durch den Wettbewerbs-Parkour tingeln. ■



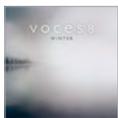
Baby, you can drive my car
Sjaella.
Querstand 2010

► Ah, neun Oberstimmen! Oberstimmen a cappella, das gibt es nicht so oft. Sjaella, nicht wahr? Wir haben auch gerade ein Oberstimmen-Ensemble in Amerika gegründet. Es gibt immer noch zu wenige davon. ■



R. Strauss: Traumlicht op. 123/2
Accentus, Latvian Radio Choir, Laurence Equilbey (Ltg).
Naïve 2009

► Das Stück kenne ich schon mal nicht. Ich frage mich auch, welche Sprache der Chor singt. Deutsch? Latein? Was Slawisches? Das Melisma ist so lang und das Crescendo so stark... Ich bitte um Auflösung. – Ein französischer Chor, der deutsch singt. Bei den Männerstimmen dachte ich an ein russisches Ensemble. Und auch auf Strauss wäre ich nicht gekommen. Ich dachte erst an Max Reger, aber dafür war es nicht sakral genug. Lustig, wie weit ich daneben lag. ■



Pärt: Nunc dimittis
Voces8.
Decca 2015

► Das sind jetzt aber wirklich wir! Ich erkenne Andrea und mich selbst. Nun habe ich doch noch die zweite Chance genutzt, uns selbst zu erkennen! ■



Händel: Dixit dominus HWV 232
Balthasar-Neumann-Chor & -Ensemble,
Thomas Hengelbrock (Ltg). dhm 2004

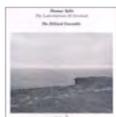
► Ich finde, das ist eine ungewöhnliche Aufnahme mit einem sehr schnellen Tempo. Ich höre ein eher kleines Orchester und Countertenöre. Ich denke, dass es deutsche Sänger sind. Es ist noch nicht so alt, oder? Meine Lieblings-Aufnahme ist die von Marcus Creed, aber die ist es nicht. – Den Balthasar-Neumann-Chor kenne ich nicht

so gut. Von diesem Stück sind mir sowieso nur zwei Aufnahmen bekannt: die von Eliot Gardiner und die von Creed. Ich habe das Werk so oft gesungen, dass ich mir keine Aufnahmen mehr anhöre. Das kann ich auswendig singen und dirigieren. ■



Brahms: Darthulas Grabgesang op. 42/3
Stuttgarter Kammerchor, Frieder Bernius (Ltg). Sony 2013

► Das Lied kenne ich gar nicht. Aber ich erkenne dieses Mal die Sprache. Ich kann aber nicht mit Sicherheit sagen, dass es ein deutscher Chor ist. Aus Süddeutschland? Dann wird es der Stuttgarter Kammerchor sein, der kann so etwas singen! Ich frage mich, ob es Alte Musik ist oder ein Komponist, der der Alten Musik huldigt. Rheinberger? Reger? – Na klar, Johannes Brahms! ■



Tallis: Mass for Four Voices - Gloria
The Hilliard Ensemble.
ECM 1986

► Britisch? Klingt wie das Orlando Consort. Es ist zu gut, um das Hilliard Ensemble zu sein. – Warum ich das so sage? Ich kenne sie nur, als sie schon älter waren und nicht mehr ganz so auf dem Höhepunkt ihrer stimmlichen Qualitäten. Aber das Hilliard Ensemble passt schon auch, denn die Besetzung der beiden Ensembles überschneidet sich. Das Stück kenne ich nicht. Ich mag, wie der Bass so gelassen singt, als würde er denken: Mir doch egal! Für mich als Tontechniker

und Aufnahmeleiter ist es sehr interessant, wie sich die Aufnahmetechnik und Ästhetik über die Jahre verändert haben. Obwohl diese Einspielung sehr alt ist und wohl aus den 1980er-Jahren stammt, ist es ein toller Sound. ■

KONZERT-TIPPS

MANNHEIM

Fr. 22.11., 20:00 Uhr Christuskirche
Voces8: Twenty! Werke von Gibbons, Rachmaninow, Mendelssohn, Shaw u. a.

REGENSBURG

Sa. 23.11., 20:00 Uhr Dreieinigkeitskirche
Voces : Twenty!

WAIBLINGEN

So. 24.11., 20:00 Uhr Bürgerzentrum
Voces8: Stardust. Werke von Byrd, Schütz, Rheinberger, Britten u. a.

BERLIN

Do. 13.3.25, 20:00 Uhr Kammermusiksaal
Voces8: Twenty!

LINGEN

Do. 24.4.25, 20:00 Uhr St. Bonifatius
Voces8: Twenty!

MONHEIM AM RHEIN

Fr. 25.4.25, 20:00 Uhr Aula am Berliner Ring
Voces8: Twenty!

OLDENBURG

Mo. 5.5. & Di. 6.5.25, 19:30 Uhr St.-Lamberti-Kirche
Voces8: Twenty!

HAMBURG

Mi. 7.5.25, 19:30 Uhr Hauptkirche St. Michaelis
Voces8: Twenty!

FRANKFURT AM MAIN

Do. 22.5.25, 20:00 Uhr Alte Oper
Voces8: Twenty!

MÜNCHEN

Mo. 26.5.25, 20:00 Uhr Prinzregententheater
Voces8: Twenty!

STUTTGART

Fr. 18.7.25, 19:00 Uhr Bürger Freilichtbühne Killesberg
Voces8: Twenty!

CD-TIPP



Nightfall - Werke von Jael, Rós, Reger, Scott Davis, Einaudi, Richter, Shaw u. a.
Voces8. Decca

MULTIMEDIA

Das Beste aus Radio, Fernsehen, Kino und Internet

TV-TIPPS

3SAT

GÖTTERFUNKEN

Sa. 2.11., 20:15 Uhr Konzert
Zu ihrem 200-jährigen Jubiläum erklingt Beethovens Neunte. Es spielen die Wiener Philharmoniker unter Riccardo Muti.

ARTE

MACHTSPIELE

So. 17.11., 23:35 Uhr Oper
Liebe, Macht und Ehrgeiz treffen am Gran Teatro del Liceu in Barcelona aufeinander bei Claudio Montevedis Oper »L'incoronazione di Poppea«.

ARTE

UNVERHOFFTE OPERNSTERNSTUNDE

So. 24.11., 17:40 Uhr Doku
1994 ändert die BBC auf Drängen von Georg Solti kurzfristig das Samstagabendprogramm: Eine Autoshow muss zugunsten einer »Traviata«-Übertragung vom Royal Opera House weichen. Und nebenbei wurde eine unbekannte Sopranistin namens Angela Georgiu zum Weltstar.

ARTE

KOMPROMISSLOS



Sa. 30.11., 2:10 Uhr Oratorium
Thomas Hengelbrock und die Balthasar-Neumann-Ensembles loten in Händels »Israel in Egypt« kompromisslos alle Facetten des Oratoriums aus.

TV: EIN CHOR FÜR ALLE FÄLLE

Die Nervosität steigt



Susanne Kunz begleitet die Konzertvorbereitungen

Im schweizerischen Aarau gibt es den insiemeChor. Alle Sängerinnen und Sänger eint, dass sie Freude am Singen haben. Doch die einen haben eine Beeinträchtigung, die anderen keine. Für ihren Vierteiler hat Susanne Arnold den Chor während einer außergewöhnlichen Phase begleitet:

Mit der Schauspielerin und Musicaldarstellerin Susanne Kunz darf der Chor vor 800 Menschen im KKL Luzern auftreten. Der Probenweg dorthin ist entsprechend steinig und voller Höhen und Tiefen: Der Laienchor muss sich an eine neue Form von Disziplin gewöhnen, Solistinnen und Solisten müssen aus dem Chor gecastet werden, und natürlich muss das Programm sitzen. Spoileralarm: Am Ende, wenn es richtig ernst wird, verlieren sich die Unterschiede zwischen Beeinträchtigten und nicht Beeinträchtigten nach und nach.

Sa. 2.11. & Sa. 9.11., 21:40 Uhr
Jeweils zwei 45-minütige Folgen
3sat.de

LIVESTREAM: BRSO SPIELT BRUCKNERS NEUNTE

Sinfonisches Monument

Das Brucknerjahr neigt sich dem Ende zu, und das BR-Symphonieorchester als Bruckner-Orchester par excellence spielt nun nach der Vierten die monumentale Neunte. Seit Eugen Jochum sind Bruckners Werke Chefsache, und so steht auch diesmal Simon Rattle am Pult. Ein solches Werk braucht freilich ein würdiges Entrée:

Vor der finalen Sinfonie erklingen György Ligetis »Atmosphères«, Anton Weberns »Sechs Stücke« sowie – na klar – die Vorspiele zu Richard Wagners »Lohengrin« und »Tristan«, dessen Liebestod ebenfalls zu Gehör kommt.

Fr. 15.11., 20:00 Uhr
Livestream auf:
brso.de

Immer wieder Tosca

Nicht nur das Brucknerjahr neigt sich dem Ende (s. linke Seite), sondern auch das hundertste Todesjahr von Giacomo Puccini. Auf einer regelrechten Odyssee zu Ehren des großen Verismo-Meisters befindet sich Lise Davidsen und übernimmt die Hauptrollen an vier Opernhäusern der ersten Garde: Im September sang sie an der Berliner Staatsoper Unter den Linden, gleich danach ging es nach München an die Staatsoper. Nun reist sie nach New York, wo die Norwegerin in der Metropolitan Opera seit ihrem Debüt 2019 eine künstlerische Heimat fand und dort im November erstmals als Floria Tosca auf der Bühne stehen wird. An allen vier Stationen (im Dezember singt sie an der Wiener Staatsoper) steht ihr Freddie De Tommaso als Mario Cavaradossi zur Seite, womit die Opernwelt ein neues Traumpaar hat. Für Freddie De Tommaso wird es überdies das

Debüt an der Met sein. Yannick Nézet-Séguin dirigiert die Vorstellungen.

Die im besten Sinne konservative und opulente Regiearbeit von David McVicar kam am Neujahrsabend 2018 zur Premiere. Ihr ging ein opernreifes Drama voraus: Erst sagte Jonas Kaufmann als Cavaradossi ab, dann warf auch Kristine Opolais das Handtuch, was zur Folge hatte, dass ihr damaliger Ehemann Andris Nelsons ebenfalls nicht mehr für diese Produktion zur Verfügung stand. Ihn sollte James Levine beerben, der aber bald darauf angesichts erdrückender Vorwürfe von sexueller Nötigung geschasst wurde. Doch auch das Happy End war opernreif, denn es gab tosenden Applaus für Sonya Yoncheva, Vittorio Grigolo und Dirigent Emmanuel Villaume.

Sa. 23.11., 19:00 Uhr
Teilnehmende Kinos:
metimkino.de



Bühnen- und Kostümbildner John Macfarlane und Regisseur David McVicar durften bei der »Tosca«-Inszenierung mächtig klotzen

RADIO-TIPPS

WDR 3

SINFONIE DER FRAUEN



Fr. 1.11., 20:03 Uhr Konzert
Live aus der Kölner Philharmonie: Die Frauen des Rundfunkchors und das Sinfonieorchester des WDR spielen unter der Leitung Cristian Măcelarus Mahlers Dritte. Den Solopart übernimmt Mezzosopranistin Sasha Cooke.

NDR KULTUR

IN DOPPELFUNKTION

Fr. 8.11., 20:00 Uhr Konzert
Jörg Widmanns »Freie Stücke« treffen auf die Orchesterfassung von Webers Klarinettenquintett und Schumanns Zweite. Widmann selbst ist als Klarinetist und Dirigent der NDR Radiophilharmonie zu erleben.

SWR KULTUR

DER VIELSEITIGE

So. 17.11., 15:04 Uhr Musikerporträt
Rubén Dubrovski kennt man als Dirigent. Der Argentinier spielt außerdem hervorragend Gitarre und Cello, arbeitet als Arrangeur, Musik-Entdecker und Folklore-Forscher.

DEUTSCHLANDFUNK KULTUR

RÄTSELHAFTE TURANDOT

So. 24.11., 15:05 Uhr Interpretationen
Michael Stegemann, und Olaf Wilhelmers sprechen über und hören sich durch Puccinis »Turandot«.

BR-KLASSIK

LEBEN FÜR DIE OPER

Mo. 25.11., 18:05 Uhr Hörbiografie
Nochmal Puccini: Die grandiose »Hörbiografie«-Reihe von Jörg Handstein mit Erzähler Udo Wachtveitl befasst sich mit dem großen Opernkomponisten. Wochentags ab 18:05 Uhr.

CONCERTI ONLINE

Diesen Monat neu auf *concerti.de*
und *concerti.at*



Digitale Klassikwelt

LOUNGE Auf Stage+, der innovativen Streamingplattform der Deutschen Grammophon, gibt es alles, was das Klassik-Herz begehrt: Wöchentliche Livestreams aus den Konzert- und Opernhäusern der ganzen Welt, die neuesten Album-Veröffentlichungen, Interviews und Dokumentarfilme zu renommierten Klassikstars sowie ein einzigartiges Archiv mit über tausend Streams.



Musikland Österreich

CONCERTI.AT concerti hat mit der Saison 2024/25 ein neues Portal für das Klassikpublikum in Österreich gestartet – und für alle, die das Musikland entdecken wollen! concerti.at präsentiert Interviews, Porträts, Tipps und Termine aus allen Regionen der Alpenrepublik. Von der Staatsoper Wien bis zu den Bregenzer Festspielen informiert die neue Website über das Klaskleben unserer Nachbarn.



Lesen, was gut ist

BÜCHERHERBST ONLINE Wenn im Herbst die Tage kürzer und die Abende länger werden, kann man sich die Zeit mit Lesen versüßen. Besprechungen der spannendsten Neuerscheinungen bietet der concerti-Bücherherbst. Und das Beste daran: Rezensionen, die in unseren Heften keinen Platz mehr gefunden haben, lesen Sie online unter concerti.de/buecher, wo der Bücherherbst noch bis Dezember weiterläuft.

Impressum

Verlag

concerti Media GmbH
Grindelhof 50 · 20146 Hamburg
Tel: 040/22 86 886-0 · Fax: 040/22 86 886-17
info@concerti.de · www.concerti.de

Herausgeber/Chefredakteur

Gregor Burgenmeister (V.i.S.d.P.)

Redaktion

Susanne Bánhidai (Redaktionsleitung, SB), Johann Buddecke (stellv. Redaktionsleitung, JB), Jörg Roberts (Chef vom Dienst), Maximilian Theiss (Textchef, MT), Sören Ingwersen (stellv. Textchef, SI), Peter Krause (Ressortleitung Oper, PK), André Sperber (Redakteur, AS), Jan-Hendrik Maier (Redakteur, Bildredaktion, JM), Patrick Erb (Volontär, PE), Saskia Leißner, Isabelle Stoppel, Hannah Bernitt, Marcel Bub, Luisa Moreno, Jan Peter Ibs, Julia Hellmig (in Elternzeit)

Autoren der aktuellen Ausgaben

Frank Armbruster (FA), Christina Maria Bauer, Helge Birkelbach, Jakob Buhre, Irem Cati, Roland H. Dippel (RD), Michael Kaminski (MK), Sabine Näher, Stefan Schickhaus, Christian Schmidt, Christoph Vratz (CV), Eckli Ramón Weber (EW)

Art Direktion/Gestaltung

Tom Leifer, Jörg Roberts, Frauke Schäfers, Sandra Voigt & Nikolaus Seiler

Produktion/Lithografie

Alphabeta GmbH

Druck & Verarbeitung

Variograph Druck- und Vertriebs GmbH
Elsterwerda

Anzeigen

Felix Husmann (Verlagsleitung)
040/22 86 886-20 · f.husmann@concerti.de

Mirko Erdmann (Leitung Klassikveranstalter, Festivals & Musikindustrie)
040/22 86 886-16 · m.erdmann@concerti.de

Gabriele Heesen (Klassikveranstalter & Marken)
040/22 86 886-32 · g.heesen@concerti.de

Martina Bergmann (Klassikveranstalter, Tourismus & Festivals)
040/228 68 86-18 · m.bergmann@concerti.de

Maren Ramcke (Vertrieb & Marketing)
040/22 86 886-11 · m.ramcke@concerti.de

Heftauslage vertrieb@concerti.de

Abonnement

concerti Media GmbH · Grindelhof 50
20146 Hamburg · Tel: 040/228 688 688
Fax: 040/228 688 617 · abo@concerti.de
Jahresabonnement: 39 € frei Haus

Erscheinungsweise elf Mal jährlich
Die nächste Ausgabe ist erhältlich ab 25.10.

IWV geprüfte Verbreitung
II/2024: 77.088 Exemplare



Redaktionsschluss

Immer am 15. des Vor-Vormonats, bitte senden Sie Ihre Termine an: termine@concerti.de. Der Abdruck erfolgt kostenlos.

Zusatz

Alle veröffentlichten Termine stehen unter Vorbehalt, bitte informieren Sie sich direkt bei den Veranstaltern, ob die Veranstaltungstermine durchgeführt werden. Wir übernehmen keine Haftung für die angegebenen Daten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt oder durch Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Rechte: concerti Media GmbH

„...und das ganze Orchester
stimmt begeistert ein.“



concerti
DAS KONZERT- UND OPERNMAGAZIN

Mathias Husmann
Präludien fürs Publikum Band I & II

Spannend und auf den Punkt führt concerti-Autor Mathias Husmann schlaglichtartig mit seinen Einführungen durch große Opern und symphonische Werke. Hardcover, mit Illustrationen und Zeichnungen.

Jeder Band nur € 14,90 (D)

ISBN Band 1: 978-3-9818481-0-6 • ISBN Band 2: 978-3-9818481-1-3

Mercedes-Benz

WIR ERFINDEN SOGAR DUFTSYSTEME.

WIR HABEN EIN DUFTSYSTEM ENTWICKELT, DAS AROMEN BESONDERS DEZENT
IN DEN INNENRAUM IHRES MERCEDES-BENZ VERTEILT. DABEI KÖNNEN SIE
AUS 20 INDIVIDUELLEN DÜFTEN WÄHLEN, JE NACH VORLIEBE.

UNSER SYSTEM ARBEITET IN EINEM FÜNF-MINUTEN-ZYKLUS, DA DIE
MENSCHLICHE NASE KONSTANTE DÜFTE „VERGISST“. UND OBWOHL UNSERE
PARFUMS NICHT AN IHNEN HAFTEN, SOBALD SIE DAS FAHRZEUG VERLASSEN,
SIND SIE FÜR LANGLEBIGKEIT GEMACHT: EIN 15-ML-FLAKON REICHT FÜR
BIS ZU 2.500 STUNDEN.*

FÜR ALL IHRE SINNE.

BECAUSE IT'S MERCEDES-BENZ.



*Der ermittelte Verbrauch basiert auf internen Tests mit dem Duft FOREST.MOOD auf Intensitätsstufe 2 und kann je nach Temperatur, Einstellung und Duftauswahl variieren.